Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 98. Sonntag, 10. April 1932. 80. Jahrgang.

Vor der Entscheidung.

Die letzten Wahlversammlungen. — Der Kanzler in Königsberg.

Vorbereitungen für den Sonntag.

as. **Berlin,** 9. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit den heutigen Wahlversammlungen erreicht der Kampf um die Präsidentenwahl sein Ende. Es ist kein Zufall, daß der Reichskanzler seinen Wahlfeldzug für den Reichspräsidenten v. Hindenburg gerade in Königsberg abschließt. Man darf wohl erwarten, daß der Kanzler in seiner heutigen Rede, die durch Rundfunk übertragen wird, auf die brennenden Fragen der Ostpolitik etwas näher eingehen wird. Außerdem wird der Kanzler zweifellos der Panikstimmung entgegentreten, die durch die im Wahlkampf verbreiteten unsinnigen Gerüchte über eine Gefährdung des deutschen Ostens gerade in den östlichen Grenzgebieten entstanden ist. Bekanntlich ist schon Reichswehrminister Groener dieser Beunruhigung der ostpreußischen Bevölkerung entgegengetreten und ebenso hat auch der Reichspräsident selbst sich gegen diese Stimmungsmache gewehrt.

Außenpolitisch haben diese Gerüchte die Folge gehabt, daß die polnischen Blätter Deutschland empfahlen, wenn es so in Angst um Ostpreußen sei, doch endlich das von Polen schon immer erstrebte Ost-Locarno abzuschließen.

Daß davon keine Rede sein kann und daß die deutsche Regierung in keiner Hinsicht den deutschen Osten vernachlässigt, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Im ganzen wird man sagen müssen, daß der Kampf für den zweiten Wahlgang, obwohl von Anfang an der Sieg Hindenburgs nicht zweifelhaft sein konnte, mit nicht minder großem Eifer geführt worden ist, als der Kampf vor dem 13. März. Die Hindenburg-Ausschüsse haben ihre Organisation nicht unerheblich ausgebaut, sie haben in stärkerem Maße als bisher dem Lande und den kleinen Städten ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Für sie kam es darauf an, die Stimmenzahl Hindenburgs möglichst zu erhöhen. Der Kanzler hat in seinen Reden wiederholt darauf hingewiesen, daß ihm das aus außenpolitischen Gründen sehr wünschenswert erscheint,

um nämlich dem Ausland zu zeigen, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit bei den kommenden außenpolitischen Verhandlungen, über deren Schwierigkeiten sich Dr. Brüning, wie seine Erfurter Rede zeigte, keinen Illusionen hingibt, hinter der Reichsregierung, ihren Forderungen und ihrem Nein steht.

Auf der anderen Seite haben auch die Nationalsozialisten alle Kräfte eingesetzt, um ein Abgleiten ihrer Stimmenzahl zu verhindern. Dagegen wird aus verschiedenen Teilen des Reiches berichtet, daß die Werbetätigkeit der Kommunisten verhältnismäßig schwach war. Im ganzen wird man wohl kaum damit rechnen können, daß die außerordentlich starke Wahlbeteiligung des ersten Wahlgangs wieder erreicht wird, wenngleich sich auch jeder Wähler immer vor Augen halten sollte, daß Wahlrecht Wahlpflicht ist.

Daß die Polizei wieder alle Vorbereitungen getroffen hat, um einen ruhigen Verlauf des Wahlsonntags zu sichern, ist selbstverständlich.

Man ist in Bayern und in Preußen auch diesmal dazu übergegangen, die Zusammenziehung politischer militärisch aufgezogener Organisationen zu verbieten, also die sogenannten Alarmbereitschaften.

Das dürfte eine ganz nützliche Maßnahme sein, wenn man auch nirgends mit ernsthaften Ruhestörungen rechnet.

Nach der Wahl kann das Reichskabinett sich endlich wieder der sachlichen Arbeit widmen. Der Reichskanzler selbst wird sich ja voraussichtlich wenige Tage nach der Wahl nach Genf begeben, um dort die Donaubesprechungen fortzuführen und auch über die Abrüstung zu verhandeln. Daß sich dabei auch eine Erörterung des Reparationsproblems nicht umgehen läßt, ist klar.

Hier kann aber der Kanzler immer nur wieder das erklären, was er schon am 9. Januar in dem bekannten Interview mit einem Vertreter des WTB. bekundete, daß nämlich Deutschland nicht in der Lage ist, politische Schulden zu bezahlen.

Für den preußischen Staatsbürger ist mit dem 10. April der Wahlkampf leider noch nicht beendet, denn ihm stehen noch 14 Tage heftigsten Kampfes um Preußen bevor. Erst nach dem 24. April wird man also mit einer innenpolitischen Beruhigung und Entspannung rechnen können.

Das Reichskabinett nach der Präsidentenwahl.

Die Arbeiten der nächsten Woche.

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtmeldung.) Reichskanzler Dr. Brüning wird nach seiner letzten Wahlrede am Samstag in Königsberg am Sonntagfrüh in Berlin wieder eintreffen, um seine Stimme für den Reichspräsidenten von Hindenburg abzugeben. Mit dem Beginn der neuen Woche setzt für das Reichskabinett auch ein neuer Arbeitsbeginn ein, nachdem jetzt nahezu drei Wochen keine Kabinettssitzung stattgefunden hat.

Die Tage, die Reichskanzler Brüning bis zu seiner Abfahrt nach Genf in Berlin zubringt, werden voraussichtlich wichtige Kabinettsberatungen bringen, und zwar handelt es sich dabei einmal um die Besprechungen über die Genfer Verhandlungen.

Botschafter Radolny wird bereits am Samstag nach Genf zurückfahren und Reichskanzler Brüning wird voraussichtlich am 13. April Berlin wieder verlassen. Die Dauer der Abwesenheit des Kanzlers ist noch nicht endgültig festgelegt, man rechnet aber damit, daß Dr. Brüning sich längere Zeit in Genf aufhalten muß und vielleicht erst kurz vor den Preußenwahlen wieder nach Berlin zurückkehrt.

Der Inhalt der Kabinettsberatungen wird neben den Abrüstungsbesprechungen und den Beratungen über die Situation der Reparationsangelegenheit ausgefüllt sein mit wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen. Es kann angenommen werden, daß die Entwürfe des Reichsarbeitsministers über das Arbeitsbeschaffungsprogramm und über die Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes zur Besprechung kommen, wenngleich mit einer endgültigen Verabschiedung dieser Entwürfe noch nicht zu rechnen ist.

Reichsfinanzminister Dietrich hat ja bereits eine vorsichtige Ankündigung erlassen, wonach die Regierung im geeigneten Zeitpunkt den Versuch einer Wirtschaftsbelebung machen will. Über die grundsätzliche Seite des Problems wird der Kanzler voraussichtlich auf dem Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der am 13. April in Berlin stattfindet und auf dem die Frage der Arbeitsbeschaffung beraten werden soll, sprechen.

Staatssekretär v. Bülow, der der offizielle Delegierte auf der Völkerbundsratstagung ist, wird nach dem Abschluß der Londoner Konferenz über Paris nach Genf fahren und voraussichtlich einen Tag in Paris bleiben. Er wird hier Fühlung mit dem deutschen Botschafter und vielleicht auch mit französischen Stellen nehmen. In politischen Kreisen wird angenommen, daß dieser Pariser Aufenthalt auch mit den Vorbereitungen für Lausanne zusammenhängt. Nachdem der Termin für die französischen Kammerwahlen, entgegen dem früheren Plan, vorverlegt worden ist, besteht kein Grund, daß diese Vorverlegung nicht auch für die Lausanner Konferenz Platz greift, die nach den jetzigen Dispositionen bereits Anfang Juni stattfinden könnte.

In politischen Kreisen ist in der letzten Zeit auch die Frage eines Rücktritts des Kabinetts Brüning erörtert worden. Diese Frage hat aber nur eine formale Bedeutung. Es besteht, da der Reichspräsident weiter amtiert und einstweilen Veränderungen im Kabinett Brüning auch nicht zu erwarten sind, keinerlei Grund, Formalfragen eine besondere Bedeutung zu geben. Es wird deshalb auch nicht damit gerechnet, daß ein formeller Rücktritt nach der neuen Amtsübernahme des Reichspräsidenten erfolgt. Gleichfalls dürften vorerst personelle Veränderungen nicht zu erwarten sein, da die Erledigung der sachlichen Aufgaben dringlicher ist.

Angesichts der Genfer Reise des Reichskanzlers und der Tatsache, daß die Reichsressorts noch mit der Aufstellung des Haushaltsplans für 1932 beschäftigt sind, ist anzunehmen, daß der Reichstag vor den Preußenwahlen nicht mehr zusammentritt.

Der Strafantrag im Scheringer-Prozeß.

2 Jahre 6 Monate Festung.

Leipzig, 9. April. (Eig. Drahtmeldung.) Im Scheringer-Prozeß beantragte der erste Staatsanwalt Dr. Parisius gegen den Angeklagten Scheringer wegen Verbrechens der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens im Sinne des § 86 des Str.G.B. in Tateinheit mit Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung, nämlich des Funktionärkörpers der KPD., Vergehen nach § 4 Abs. 1 des Republikschutzgesetzes unter Versagung mildernder Umstände 2 Jahre 6 Monate Festung. 6 Monate sollen für die Untersuchungshaft angerechnet werden. Die beschlagnahmten Druckschriften und Druckplatten sollen eingezogen werden.

Für dich!

Auch die Gegner zur Rechten haben anerkannt, daß der 13. März in Wahrheit schon die Entscheidung gebracht hat. Deutschnationale und Stahlhelm verzichteten daher auf eine weitere Beteiligung an der Reichspräsidentenwahl. Leider aber brachten sie nicht die Zivilkurage auf, sich der Mehrheit des deutschen Volkes anzuschließen und die Parole für den Mann auszugeben, der nicht nur 49,6 Prozent aller Stimmen bereits erhalten hatte, sondern ihnen auch seiner ganzen Vergangenheit und Gesinnung nach weit näher steht, als Zentrum und Sozialdemokraten, die bedingungslos für ihn eingetreten sind. Das Ehrenmitglied des Stahlhelms wurde zum zweiten Male vom Bunde im Stich gelassen. Im Braunen Hause aber stellt man sich heute noch, als könnte man die Entscheidung beeinflussen. Dabei ist man in vertrauten Kreisen ganz anders gesonnen. Der Kampf im nationalsozialistischen Lager ist im vollen Gange. Nur eine Tatsache sei hervorgehoben. Hitler muß auf das Geheiß der Unterführer seinen Stabschef Röhm entlassen. Den „Landvolk-Nachrichten" zufolge hat er sich in einer heftigen Unterredung mit dem Grafen Reventlow gegen diese Zumutung verzweifelt gewehrt. Er mußte aber nachgeben. Nach den Wahlen wird die Umgruppierung stattfinden. So ist der Mann in der eigenen Partei, dessen überragende Persönlichkeit in allen Flugschriften der Nationalsozialisten überschwenglich gefeiert wird. Klar und eindeutig geht daraus hervor, daß dieser „Diktator", wenn er je zur Macht gerufen würde, gar nicht nach seinem Willen und seinem Gedanken die Geschicke Deutschlands leiten könnte. Er wäre nur ein Spielball in den Händen der gegeneinander arbeitenden Ehrgeizlinge.

Die Habsburger Front ist zerbrochen. In den vertraulichen Besprechungen der Deutschnationalen wurde besonders betont, daß der Kampf gegen die einstigen Bundesgenossen mit aller Entschiedenheit geführt werden müsse. Eine Flugschrift ist in diesem Sinne auch bereits erschienen. Ihr Verfasser Dr. Stadler, Hugenbergs Propagandaleiter, schlägt einen Ton an, der sonderbar absticht von den Verheißungen, mit denen früher das Zusammengehen begrüßt worden ist. Er spricht von einer Inflation des Selbstbewußtseins bei Hitler, von seiner Machtüberheblichkeit, von der Zerstörung der nationalen Front. Nur ein Trommler ist jetzt auch in den Augen der Deutschnationalen der Mann, dessen Bedeutung früher gar nicht hoch genug veranschlagt werden konnte. Man male sich einmal aus, wie diese Kreise aneinander geraten würden, wenn Hindenburg unterläge. Ein Kampf aller gegen aller wäre die unausbleibliche Folge, und die Zeche hätte das deutsche Volk zu bezahlen, das dann durch Bürgerhader gelähmt überhaupt keine Außenpolitik mehr treiben könnte.

Nicht am Siege Hindenburgs zweifeln wir. Mit 11,3 Millionen Stimmen haben die Nationalsozialisten das Höchste erreicht, was überhaupt denkbar war, und das mit einer Agitation, die vor nichts zurückschreckte. Die im Osten mit einem bevorstehenden Poleneinmarsch arbeitete, im Spreewald am Wahlsonntage selbst das Gerücht ausprengte, Hindenburg haben einen Schlaganfall erlitten und Hitler telefonisch zu sich rufen lassen. Aber nicht darum geht es heute. Es muß der Welt gezeigt werden, daß hinter dem Generalfeldmarschall und den Männern seines Vertrauens die Nation in überwältigender Mehrheit steht. Man vergesse doch nicht, daß in der kommenden Woche schicksalbildende Verhandlungen in Genf beginnen, daß dort Fragen zur Entscheidung gebracht werden, die wirtschaftlich und politisch auf lange hinaus unser Geschick beeinflussen müssen. Vertrauen ist Kredit. Und beides brauchen wir, um den Wiederaufstieg zu ermöglichen. Alle Verbeugungen Hitlers und seiner Beauftragten vor den fremden Staaten haben keinen Eindruck hinterlassen. An ihn glaubt man nicht. Die Weltpresse jubelte, als die Ergebnisse über den ersten Wahlgang bekannt wurden, weil sie in ihnen die Bürgschaft für eine internationale Verständigung und damit eine Überwindung der Wirtschaftskrise erblickten. Es gab auch Ausnahmen. Das waren die nationalistischen Blätter Polens und die Pariser Zeitungen des Herrn Coty, die uns immer ingrimmig gehaßt haben. Sie hatten auf Hitler gehofft, um die Leidenschaften in den eigenen Völkern schüren zu können. Deutsche Fehler sollten ihnen ihre Sabotage des Friedens erleichtern.

In überragender Größe aber steht der Mann vor uns, der im höchsten Alter auf die berechtigten Ansprüche an einen ruhigen Lebensabend verzichtet, um seinem Volke zu dienen, der die letzten Kräfte einsetzt, weil er den Bürgerkrieg verhindern will.

Hindenburg ist die Verkörperung der deutschen Treue. Fremde Völker, auch solche, die bis zum Weißbluten gegen uns gefochten haben, verneigen sich vor dem Mann, dem sein Volk alles und die eigene Person nichts ist. Und ist es nicht unfaßlich, daß die Städte und

Dörfer an der masurischen Seekette und auf dem weiten Schlachtfelde von Tannenberg Mehrheiten für Hitler ergeben haben? Sie wären vom Erdboden verschwunden, wenn er nicht die Russen in zwei gewaltigen Schlachten von der deutschen Erde vertrieben hätte. Unwillkürlich denkt man an jenes Gesicht, das noch in den Schullesebüchern unserer Jugend stand über die Schlacht bei Colmar auf dem „Lügenfelde", wo Ludewig den Frommen sein Heer verraten hat. Und der Westen? In der Propaganda wird immer darauf hingewiesen, daß wir unter der Präsidentschaft Hindenburgs den Owen-Young-Plan unterzeichnen mußten. Unerfüllbar war er, darüber ist man sich an den Amtsstellen genau so klar gewesen, wie im Volke selbst, aber es war die einzige Möglichkeit, das Rheinland von fremden Truppen zu befreien. Wie hat man bei den Feiern dem Reichspräsidenten zugejubelt. Damals wurde in ungezählten Kundgebungen Treue gegen Treue versprochen. Viele von denen, die damals dem Befreier huldigten, haben, durch Not und Verzweiflung getrieben, am Sonntag Judica Hitler gewählt und sich selbst damit das Urteil gesprochen. Was hat er denn für Deutschland getan? Verheißungen hat er gemacht, von denen keine einzige in die Wirklichkeit überführt werden kann. Immer wieder hat er den Arbeitern versichert, daß die soziale Gesetzgebung unangetastet bleibt, und er hat gleichzeitig den Schwerindustriellen hinter verschlossenen Türen das Gegenteil zugesichert. Den Hauswirten wird eine Erhöhung der Mieten, den Mietern eine Herabsetzung zugesagt. Die Brechung der Zinsknechtschaft ist das große Schlagwort. Ist das auch den Bankdirektoren beim Frühstück in Aussicht gestellt worden? Wohin wir blicken, immer eine Doppelseitigkeit, die nichts mit deutscher Art und deutschem Wesen zu tun hat.

Zu dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker hat Hitler noch am 12. März im Vorgefühl des Sieges betont, daß er die Notverordnung nicht aufheben und keine Verträge zerreißen werde. Ja, wozu dann die starke Außenpolitik, die ja doch nichts weiter bedeutet als eine Fortsetzung des bisherigen Kurses? In den Versammlungen ist allerdings nie die Rede davon gewesen. Da hat man feierlich gelobt, durch ein Machtwort Versailles zu zerbrechen. Nichts von alledem würde wahr werden. Wenn der Sonntag Miserere die Nationalsozialisten an das Ruder brächte, dann würde sich der Name bewähren und deutsches Schicksal wäre zu beweinen. Brüning hat Hitler die Hand entgegengestreckt, in die er auch zuerst eingeschlagen hat, um sie dann unter dem Druck der „Geführten" wieder zurückzuziehen. Und damit vergleiche man den Sieger von Tannenberg. In vornehmer Zurückhaltung hat er sich während seiner Amtszeit manches abringen müssen, was gar nicht seinen inneren Wünschen entsprach. Aber Pflichtbewußtsein half ihm, den Weg der Dornen zu gehen. Wenn jetzt der Kronprinz öffentlich für Hitler eintritt, wie schon zuvor sein Bruder August Wilhelm, so ist das schnöder Undank gegen den treuesten Diener der kaiserlichen Macht. Dabei hat auch der Kronprinz selbst genau wie Kronprinz Ruprecht von Bayern den Kaiser immer wieder beschworen, rechtzeitig Frieden zu schließen. Er weiß also genau, wo die Fehler begangen worden sind, unter denen wir noch jetzt zu leiden haben. Ganz abgesehen von dem Stresemann gegebenen Versprechen, sich niemals politisch zu betätigen. Die Fürsten, darunter auch der Koburger, bis zum 4. August 1914 königlicher Kronprinz von Großbritannien und Irland, der bei seinem Regierungsantritt von Deutschland nur soviel wußte, als er in der Geographiestunde im englischen Elternhause gelernt hatte, sind zum großen Teil im Lager des Hakenkreuzes. Fürsten und Arbeiterpartei, wie reimt sich das zusammen?

Wir wollen Klarheit und Wahrheit haben. Unser Volk muß den Mut haben, einer schwierigen Zukunft entgegenzusehen, mit zusammengebissenen Zähnen die Wiederaufbauarbeit zu leisten. Das sind wir Kindern und Enkeln schuldig, deren Erbe wir wieder herzustellen haben. Der Reichspräsident von Hindenburg könnte auch eine Niederlage verwinden. Seine weltgeschichtliche Stellung würde dadurch nicht berührt. Wir können sie nicht ertragen. Wenn wir am Sonntag seinen Namen ankreuzen, dann geschieht es nicht für ihn, sondern für uns. Und jeder denke daran, daß er seiner Familie, seinem Volke verpflichtet ist. Die Parole lautet: Mit Hindenburg für dich!

Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen.

Reichstagspräsident Löbe spricht in Görlitz.

Görlitz, 8. April. Bei einer Kundgebung der Eisernen Front sprach am Freitagabend Reichstagspräsident Löbe vor etwa 4000 Personen in der Görlitzer Stadthalle. Die Rede wurde in einem anderen Saal und in den Stadthallegarten übertragen. Reichstagspräsident Löbe führte u. a. aus: Die Wahl am kommenden Sonntag und erst recht die Wahlen vierzehn Tagen später seien von höchst wichtiger Entscheidung, vielleicht sogar von historischer Bedeutung. Der Kampf gehe nicht um zwei Personen, sondern um die Repräsendanten zweier verschiedener Weltanschauungen: Demokratie oder Diktatur? Ein Erfolg Hitlers müßte die Krise nicht nur zur Katastrophe, sondern auch zum Bürgerkrieg führen. Hindenburg sei nicht der Mann der Sozialdemokratie, aber er habe die Verfassung geachtet und gebe die Garantie, daß er auch in Zukunft nicht enttäuschen werde. Wenn Hitler die Macht ergreifen sollte, dann würden, so betonte Löbe, ihm in den Hammerschaften neue Gegner erstehen. In jeder Fabrik, in Gas- und Elektrizitätswerken, auf der Eisenbahn usw. werde die Arbeit dem dritten Reich nicht zur Verfügung stehen. Auch der Mittelstand und der Beamte möchten bedenken, daß bei einem Übergang ins dritte Reich Späne fallen würden. Man solle nicht glauben, daß die Republikaner von 1932 sich so in die Mauselöcher verkriechen werden, wie sich die Monarchisten 1918 in die Mauselöcher verkrochen hätten. Löbe schloß, an die Eiserne Front gewandt, mit der Mahnung, klaren Kopf zu behalten und bereit zu sein, wenn notwendig, auch mit der Tat die deutsche Republik zu verteidigen, um sie fortzuentwickeln zum sozialen Volksstaat.

Die S.A.- und S.S.-Formationen in Hessen.

Das Material der hessischen Regierung.

Verbot der Alarmbereitschaft politischer Vereinigungen.

Darmstadt, 8. April. Ebenso wie in Preußen und Bayern hat auch der hessische Minister des Innern für ganz Hessen Alarmbereitschaften politischer Vereinigungen vom 9. bis 11. April verboten. Die Polizeibehörden wurden angewiesen, die Anordnung aufs strengste durchzuführen.

Die hessische Regierung stellt soeben das Untersuchungsmaterial über die Tätigkeit der SA.- und SS.-Formationen (Sturmabteilungen und Schutzstaffeln) der Öffentlichkeit zur Verfügung, wobei sie betont,

daß dieser Kern der Nationalsozialistischen Partei seinem Wesen, seiner Tätigkeit und seiner Gestaltung nach ganz anderen Zwecken als denen einer politischen Partei dient.

Es wird dann ähnlich, wie das schon aus den badischen Veröffentlichungen hervorgeht, dargestellt, wie eng sich die nach einem straffen militärischen Schema aufgebaute Organisation an die frühere Standortverteilung des Vorkriegsheeres angliedert. Die hessischen Sturmabteilungen bilden eine Untergruppe der fünften Gruppe West mit dem Sitz in Koblenz, die unmittelbar dem obersten SA.-Führer in München unterstellt ist. Die Untergruppe Hessen entspricht einer Division des früheren Heeres und ist regimentsweise unter dem Namen Standarte und mit den Nummern der früheren Regimenter gegliedert. Jede Standarte hat einen Musikzug, einen Radfahrerzug und eine Sanitätsabteilung. So hat zum Beispiel die Standarte 115, die dem früheren Infanterie-Leibregiment in Darmstadt entspricht, 26 Stürme, die in verschiedenen Städten und Landgemeinden in sieben Sturmbanner (einem früheren Bataillon entsprechend) in Anpassung an die sieben Kreise der Provinz Starkenburg eingeteilt sind. Die SS. stehen „z. b. V." (zur besonderen Verwendung) der SS.-Standarten, Gruppen- und Reichsführer und sind als Sonderpolizei des Dritten Reichs gedacht. Sie werden nach einem Exerzierreglement, SS.-Übungsvorschrift genannt, ausgebildet, deren letzte Ausgabe vom 8. November 71 Druckseiten umfaßt und sich in nichts, nicht einmal im Format, von dem Exerzierreglement der früheren preußischen Armee unterscheidet.

Diese straffe militärische Zusammenfassung beider Verbände sei um so bedenklicher, heißt es in der Verlautbarung, als sie sich in der Hand von Führern, teilweise auch höheren, befindet, die wegen ehrenrührigster Vergehen bestraft sind.

Dann wird auf das Verhalten der Formationen bei dem ersten Wahlgang eingegangen und dargelegt, daß die Formationen nach zentraler Anweisung und einheitlichem Plan an verschiedenen Plätzen des Landes an diesem Tage zusammengezogen wurden und diese Vorgänge im einzelnen belegt.

Weiter heißt es dann wörtlich weiter: „Von welchem Geiste und welchen Absichten diese Zusammenziehungen getragen waren, geht aus zahlreichen Äußerungen hervor, daß im Falle eines Sieges von Hitler die SA. marschieren würde, daß gewisse Beamte abgesetzt würden und namhafte Republikaner mit der „Erledigung" bedroht wurden." Als Beleg werden Äußerungen von zwei Sturmtruppführern angeführt, und die Tatsache, daß z. B. die Darmstädter SS. zwei Tage vor der Wahl von einem praktischen Arzt im Sanitätswesen unterrichtet wurde.

Ferner wird als höchst bedenklich bezeichnet, daß die SA.- und SS.-Leute bestrebt seien, sich um jeden Preis in den Besitz von Waffen zu setzen.

Typisch dafür sei der Fall des Waffenhändlers Hack aus Osthofen, der jahrelang Schußwaffen und Munition auf schwarzem Wege vertrieben habe, und von dem sich herausgestellt hätte, daß seine Hauptabnehmer restlos nationalsozialistische Führer waren, die diese Waffen an ihre Mannschaften weitergaben. Zahlenmäßig wird mitgeteilt, daß bis jetzt 41 Käufer und Weiterverkäufer von Pistolen und Munition ermittelt wurden, von denen 30 der NSDAP. angehören. Insgesamt seien 44 Waffen und 1294 Schuß Munition bei unrechtmäßigen Besitzern sichergestellt worden.

Die Vorbereitungen in Bayern.

Weiteres amtliches Material.

München, 8. April. Die Bayerische Amtliche Pressestelle veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt: Neuerdings erlassen Ortsführer der NSDAP. in der Presse, offenbar auf höheren Befehl, allenthalben Erklärungen gegen das von uns veröffentlichte amtliche Material über die von nationalsozialistischer Seite getroffenen Vorbereitungen für den „Hitler-Sieg" am 13. März.

Auch diese offiziellen Ableugnungsversuche sind nicht imstande, die von uns bekanntgegebenen Tatsachen aus der Welt zu schaffen.

Sie können für uns nur die Veranlassung zur Veröffentlichung weiterer, auf amtlichem Material beruhender Tatsachen sein.

Es ist neben vielem anderen festgestellt, daß die SA.-Mannschaften in den Bezirken Augsburg, Günzburg, Kempten, Lindau, Markt-Oberdorf, Memmingen, Mindelheim, Schwab-München, Sonthofen und Wertingen zusammengezogen waren. Die Leute waren mit Rucksack oder Tornister sowie mit Wäsche und Proviant für mehrere Tage ausgerüstet. An anderen Orten war die SA. nur in den Abendstunden des 13. März zusammengezogen. Am Wahltag selbst haben in Niederraunau, Bezirksamt Krumbach, etwa 10 auswärtige SA.-Leute in Bereitschaft gestanden, die anscheinend als Ordonnanzen verwendet werden sollten, wenn Hitler gesiegt hätte. Von Kaufbeuren wird berichtet, daß für den Fall eines Sieges Hitlers am 13. März SA.-Leute bestimmt waren, das Rathaus zu besetzen.

Es kann als erwiesen angesehen werden, daß an verschiedenen Orten alles vorbereitet war, um die SA. zu auswärtiger Verwendung für mehrere Tage zu verschieben.

So lagen die Dinge bei den SA. am Wahltag in verschiedenen Orten Schwabens. Überall dieselbe Stimmung: Der Sieg am 13. März gibt der SA. die volle Freiheit des Handelns. Was damit gemeint war, beweist die Feststellung, daß zum Beispiel in Kohlgrub (Oberbayern) für die SA. Alarmbereitschaft angrordnet war, um — wie gesagt wurde — am nächsten Tage nach München auszurücken.

Fahndung nach einem oberschlesischen Standartenführer.

Der Veranstalter der „Propagandastürme".

Oppeln, 8. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird nach dem Inspekteur der oberschlesischen Propagandastürme der NSDAP., den Standartenführer v. Obernitz, der als Veranstalter der „Propagandastürme" in Frage kommt und der aus Anlaß der Festnahme von SA.-Leuten den Landrat des Kreises Falkenberg in Oberschlesien fernmündlich in schwerster Weise beleidigt und bedroht hat und geflüchtet ist, gefahndet. v. Obernitz hatte u. a. dem Landrat gegenüber erklärt, wenn die der Polizei verhafteten 49 SA.-Leute eines im Kreis Falkenberg (Oberschlesien) verhafteten Propagandasturms nicht freigegeben würden, er 5000 SA.-Leute in den Kreis Falkenberg hetzen würde, um den Landrat „zu greifen und zu verdreschen".

Propagandabehinderung im Hanauer Land.

Plakatanschlag unter Polizeischutz.

Kehl (Baden), 8. April. Im Hanauer Land, das eine aktiv nationalsozialistisch eingestellte Bevölkerung hat, üben die Nationalsozialisten einen außerordentlich großen Wahlterror aus, sodaß es den Einheimischen überhaupt nicht möglich ist, für Hindenburg zu werben oder Plakate anzuschlagen. Der Landesausschuß für die Hindenburg-Wahl in Karlsruhe sah sich daher veranlaßt, eine Werbekolonne selbst in das Hanauer Land zu entsenden, die ihre Tätigkeit aber erst aufnehmen konnte, als ihr polizeilicher und Gendarmerieschutz zugeteilt wurde und zwar durch Verlegung einer Abteilung berittener Schutzpolizei von Karlsruhe nach Kehl. Besonders groß war die Behinderung in Freistett. In der Gemeinde Muckenschopf verbot der Bürgermeister das Ankleben von Hindenburg-Plakaten, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Auch in Legelshurst konnte nur unter dem Schutz von vier Gendarmeriebeamten und sieben berittenen Schutzpolizisten die Anbringung der Hindenburg-Plakate erreicht werden.

Um das Verkehrsmonopol.

Unverbindliche Besprechungen.

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtmeldung). Nachdem das Reichsverkehrsministerium im vergangenen Jahr noch die Regelung des Güterfernverkehrs auf Lastkraftwagen vorgenommen hat und der Schenkervertrag unter Dach und Fach gebracht worden ist, nachdem dann kürzlich der Binnenschiffahrt eine neue organisatorische Grundlage und Zusammenfassung gegeben worden ist, und nachdem im Rahmen der Etatsnotverordnung auch die finanzielle Unterstützung der Seeschiffahrtsreedereien festgelegt wurde, sind die großen Probleme der Verkehrspolitik, soweit sie akuter Natur sind, in der Hauptsache gelöst. Man geht wohl nicht fehl, wenn man nun annimmt, daß damit Zeit und Kraft gewonnen wird für die mehr im Hintergrund stehenden Fragen eines Verkehrsmonopols.

Wie wir von unterrichteter Seite hören, liegt der Reichsregierung ein offizieller Antrag dieser Art von Seiten der Reichsbahn noch nicht vor. Aber unverbindliche Besprechungen sind seit geraumer Zeit ständig im Gange.

Es ist immer noch, wenn man so sagen will, das Stadium der „Voruntersuchung", in dem sich diese Frage befindet. Angesichts der außerordentlich schlechten finanziellen Aussichten der Reichsbahn, die für dieses Jahr mit einem erheblichen Fehlbetrag von etwa einer halben Milliarde rechnen muß, wobei ein sehr großer Anteil auch auf den Güterfernverkehr entfallen wird, wird die Reichsregierung nicht vermeiden können, bei der Besprechung über die Deckung des Reichsbahnfehlbetrages auch die verschiedenen Monopolpläne mit zu erörtern, und dies ist lediglich eine Frage der Zeit. Welcher Plan die meisten Aussichten hat, ein Verkehrsmonopol für den gesamten Güterfernverkehr zu schaffen, ist noch nicht zu übersehen.

Eine große Rolle spielt der Plan, das Güterbeförderungsmonopol einer Dachgesellschaft zu übertragen, an der die Reichsbahn, die Automobilindustrie, die Bahnspeditionen, die Kraftverkehrsgesellschaften und die freien Unternehmer beteiligt würden, während andere Vorschläge auf eine unmittelbare Monopolstellung der Reichsbahn hinauslaufen.

Da gerade in der letzten Zeit die Verkehrspolitik der Reichsregierung unleugbar gewisse monopolistische Tendenzen in sich trägt und da nun noch im Laufe des Jahres die finanziellen Schwierigkeiten der Bahn, die in das Jahr 1932 diesmals ohne größere Reserven hineingegangen ist, hinzukommen, darf man diesen Problemen keineswegs nur akademische Bedeutung zumessen.

Dingeldey erwidert Hugenberg.

Eine Erklärung der Nationalliberalen Korrespondenz.

Berlin, 9. April. Die Nationalliberale Korrespondenz erklärt in einer längeren Stellungnahme zu dem Telegramm Hugenbergs an Dingeldey u. a. folgendes: „Wenn Hugenberg in dem Vorschlag der Deutschen Volkspartei eine Garantie für die politische Zielsetzung vermißt, so übersieht er, daß Abgeordneter Dingeldey ganz klar und deutlich den Kampf gegen das bisherige System der Parteiwirtschaft in Preußen zur politischen Voraussetzung der Verhandlungen machen wollte. Nur solche Parteien, die dieses Ziel anerkennen, würden für ein Zusammenwirken in Betracht gekommen sein." Zum Schluß wird festgestellt, daß nach dem ersten Ergebnis der Präsidentenwahl ein gewisser Umschwung auch bei Hugenberg zu verzeichnen sei.

Für Revision der Verträge und Annullierung der Kriegsschulden.

Annahme einer Tagesordnung im Großen Faschistischen Rat.

Rom, 9. April. Der Große Faschistische Rat nahm in seiner gestrigen Sitzung folgende Tagesordnung an: „Der Große Faschistische Rat billigt nach einer eingehenden Prüfung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Lage die vom Außenminister entwickelte Tätigkeit und bekräftigt von neuem, daß es, um die Krise zu überwinden, unter der die Welt so schwer leidet und die mehr unter politischen und moralischen als unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten ist, notwendig ist:

1. Das Problem der Reparationen und der Kriegsschulden zu lösen, und zwar, indem auf die ersteren verzichtet wird und die letzteren annulliert werden;
2. die Hindernisse für den internationalen Wirtschaftsaustausch zu beseitigen, bevor sie zu einem völligen Erliegen des Handels aller Länder geführt haben;
3. die Lage der Donau- und Balkanländer — Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland — zu regeln, die zusammen eine Bevölkerung von etwa 70 Millionen Menschen aufweisen;
4. die Bedingungen der Friedensverträge im Rahmen des Völkerbundes zu revidieren, die in sich die Ursache der Beunruhigung der Völker sind und den Keim zu neuen Kriegen bilden;
5. künftighin auf die zahlreichen internationalen Konferenzen zu verzichten, die immer wieder neue Hoffnungen in den Völkern erregen und stets von den schwersten Enttäuschungen begleitet sind und nur die Reibungsflächen vergrößern.

Der Große Faschistische Rat behält sich vor, auf seiner Oktobertagung das Problem der Stellung des faschistischen Italiens im Völkerbund zu überprüfen.

Ein Tardieu-Interview für Amerika.

Die französische Sicherheits- und Abrüstungspolitik.

Paris, 9. April. Ministerpräsident Tardieu gab gestern um Mitternacht einem amerikanischen Journalisten ein Interview, das durch Rundfunk nach Amerika übertragen wurde. Tardieu suchte die französische Sicherheits- und Abrüstungspolitik zu rechtfertigen. Die französischen Abrüstungsvorschläge, sagte er, seien die internationale Bilanz des sogenannten französischen Nachkriegsnationalismus. Den französischen Sicherheitsbegriff präzisierte Tardieu wie folgt: Wir fordern nicht die Gleichheit mit irgendeiner Nation der Welt zu Wasser, zu Lande oder in der Luft, sondern lediglich die Sicherheit und eine Rüstungsherabsetzung auf dem einzig möglichen Wege, das heißt durch Ausbau der Solidarität aller Nationen gegen eine Verletzung des internationalen Rechts und die gemeinsame Aktion, dem Recht zur Anwendung zu verhelfen.

Polens Verpflichtung gegenüber Danzig.

Ein Gutachten des Juristenausschusses des Völkerbundsrats.

Genf, 9. April. Die Gdinger Frage wurde in diesen Tagen von einem Juristenausschuß des Völkerbundsrats eingehend behandelt. Das von ihm erstattete Gutachten bestätigt die auch von dem Völkerbundskommissar in Danzig ausgesprochene Ansicht, daß auf Grund früherer Entscheidungen der Völkerbundsinstanzen eine Verpflichtung Polens zur vollen Ausnutzung des Danziger Hafens besteht.

Kurze Umschau.

Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die vorstädtische Kleinsiedlung sind bisher in Deutschland insgesamt 17 317 Kleinsiedlerstellen bewilligt worden bezw. in Ausführung begriffen.

*

Die Unkosten des Völkerbundes für die Bemühungen um Beilegung des chinesisch-japanischen Konfliktes übersteigen bereits die Summe von 300 000 M. Man wird China den fälligen Anteil kreditieren müssen, denn es steckt beim Völkerbund ohnedies noch mit rund 8 Millionen M. in der Kreide.

*

Die Freunde Briands haben im Einvernehmen mit der Familie die feierliche Überführung der Leiche des verstorbenen Ministers nach Cocherel auf den 12. Juni festgesetzt.

*

Im englischen Unterhaus wurde vom Unterstaatssekretär des Foreign Office bekanntgegeben, daß die seit einiger Zeit mit der Sowjetunion geführten Verhandlungen über die Vorkriegsschulden gescheitert sind..

*

Die unpopulärste Steuer unter den neuerdings vom amerikanischen Parlament genehmigten neuen Belastungen ist die Steuer auf Kosmetika. Die amerikanische Regierung erwartet von ihr einen Ertrag von rund 100 Millionen M., woraus sich, da die Steuer 10 Prozent beträgt, ergeben würde, daß die amerikanischen Frauen jährlich rund 1 Milliarde M. für Verschönerungsmittel ausgegeben.

Ein neuer italienischer Abrüstungsvorschlag.

Technische Einzelheiten.

Rom, 8. April. Dem Präsidium der Abrüstungskonferenz wurde heute eine neue italienische Denkschrift unterbreitet, in der, wie von unterrichteter Seite verlautet, genaue technische Einzelheiten für die praktische Durchführung der von Grandi bereits im Februar aufgestellten Grundsätze einer qualitativen Abrüstung gemacht werden. Nach diesen Grundsätzen sollen bekanntlich abgeschafft werden: Für die Landstreitkräfte jede Art schwerer Geschütze und alle Arten Kampfwagen, für die Seestreitkräfte die Linienschiffe und gleichzeitig Unterseeboote sowie die Flugzeugmutterschiffe, für die Luftstreitkräfte die Bombenflugzeuge und schließlich für alle drei Gruppen alle Kampfmittel des chemischen und bakteriologischen Krieges. Außerdem soll durch eine Revision des Kriegsrechtes der Schutz der Zivilbevölkerung erweitert werden. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß diese Vorschläge ein organisches Ganzes bilden und daß nicht willkürlich der eine oder andere dieser Vorschläge herausgegriffen und andere unberücksichtigt bleiben können.

Die vertragschließenden Parteien müßten sich darnach verpflichten, jede schwere Artillerie zu zerstören, keine neue zu bauen oder zu kaufen und auch keine Lafetten herzustellen, mit denen schwere Geschütze oder Schiffsgeschütze in bewegliches Kriegsmaterial umgewandelt werden können.

Unter den Begriff „schwerer Landgeschütze und Schiffsartillerie" fallen nach dem italienischen Vorschlag alle Geschütze über 100 bezw. 203 Millimeter Kalibergrenzen, die beide unter den im Versailler Vertrag zulässigen Grenzen liegen würden. Für die Bestückung der Seefestungen sind Ausnahmen zulässig. Die italienischen Vorschläge sehen eine genaue zahlenmäßige Erfassung der zulässigen Höchstgrenze der schweren Artillerie und ihrer Munition vor. Das gleiche gilt für die Linienschiffe (über 10 000 Tonnen) und Unterseeboote und Flugzeugmutterschiffe, die bis zur völligen Kampfuntauglichkeit abgewrackt werden müssen, die Schiffsbestückung sowie Schiffsmunition.

Wiesbadener Nachrichten.

Auf jede Stimme kommt es an!

Auch beim zweiten Wahlgang darf kein Wähler fehlen.

Der zweite Kampf in diesem wahlreichen Frühjahr geht seinem Ende zu und bringt die Entscheidung über die Reichspräsidentenwahl. Am 13. März trennte Hindenburg nur der Bruchteil eines Prozents von der absoluten Mehrheit, sodaß ein zweiter Wahlgang erforderlich wurde, dessen Entscheidung mit einfacher Mehrheit erfolgt. Dieser Umstand könnte bequeme Wähler zu der Annahme veranlassen, daß es nicht mehr so sehr auf ihre Stimme ankommt, da ja nach dem Ergebnis vom 13. März der Ausgang der Wahl und der Erfolg Hindenburgs eigentlich schon feststehen. Diese Auffassung wäre nicht nur falsch, sie würde auch zu Trugschlüssen und verhängnisvollen Ausdeutungen führen, wenn der Wille der Ziel- und Pflichtbewußten nicht überzeugend genug zum Ausdruck gebracht wird. Man hat deshalb auch in Wiesbaden gar keinen Anlaß, sich auf den Lorbeeren des Erfolges auszuruhen. Der Ausgang der Wahl hat bisher nur übersichtliche Mehrheitsverhältnisse ergeben. Die Entscheidung hat er noch nicht gebracht. Die Gefahr wurde nur gebannt; sie ist erst beseitigt, wenn der Wille der Wähler der Ordnung und ruhigen Entwicklung, die uns allein aus der Not der Gegenwart herausführen können, eindeutig und überzeugend zum Ausdruck kommt. Das geschieht mit dem Stimmzettel am 10. April, im Entscheidungskampf für die Reichspräsidentenwahl, und es ist auch diesmal selbstverständliche Pflicht aller, aber auch aller Wähler, vor der Wahlurne zu erscheinen.

*

Das Wahlergebnis wird im Laufe des Sonntagabends rechtzeitig vom „Wiesbadener Tagblatt" bekannt gegeben werden. Um Verkehrsstockungen in der Langgasse zu vermeiden, ist auch diesmal von einem besonderen Anschlag der Ergebnisse vor dem Tagblatt-Haus abgesehen worden. Durch die Ausgabe von Tagblatt-Extrablättern aber wird das Publikum schnell und zuverlässig über die Ergebnisse auf dem Laufenden gehalten werden.

— **Kein Branntwein-Ausschank und -Verkauf an den Wahltagen.** Wie der Wiesbadener Polizeipräsident mitteilt, hat der Minister des Innern den Ausschank und Kleinhandelsverkauf von Branntwein am Sonntag, 10. April (Reichspräsidentenwahl) und am Sonntag, 24. April, (Landtagswahl) bis zur Polizeistunde verboten.

— **Wegunfertige Wähler** werden auf Anforderung zum und vom Wahllokale gefahren. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Hindenburg-Ausschusses, Moritzstraße 6, Fernsprecher 26566.

— **Handelsregister-Eintragung.** In das Handelsregister zu Wiesbaden wurde bei unserer Firma „L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt" eingetragen, daß nach dem Ableben der seitherigen Inhaberin, Frau Marie Schellenberg Wwe., das Geschäft als offene Handelsgesellschaft weitergeführt wird. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Erben, Professor Dr. phil. Gustav Schellenberg und Frau Bertha Felicitas Olden, geb. Schellenberg, beide in Wiesbaden. Die seitherige Einzelprokura des Verlagsdirektors Heinrich Pabst in Wiesbaden bleibt bestehen.

— **Die Senkung des Bierpreises.** Der Polizeipräsident schreibt: Der Beauftragte des Reichskommissars für Preisüberwachung für Hessen und Hessen-Nassau hat am 24. März dieses Jahres die Senkung des Bierpreises in den Schankstätten sowie des Flaschenbierpreises angeordnet. Diese Anordnung wird im Regierungsamtsblatt Nr. 15 veröffentlicht werden. Nach der Anordnung sind diejenigen Wirte, welche

Aus Kunst und Leben.

* **Festsitzung der Akademie der Künste.** Die Akademie der Künste zu Berlin veranstaltete dieser Tage eine große Festsitzung zu Ehren ihrer neuen Mitglieder. Neben dem Präsidenten Prof. Max Liebermann hatten der Musiker Wilhelm Kempf und die Dichter Gottfried Benn, Binding, Max Mell, Alfons Paquet und Ina Seidel Platz genommen. Rudolf Pannwitz und der amerikanische Architekt Frank Lloyd Wright, der im vergangenen Jahre seine Arbeiten in der Akademie gezeigt, konnten leider nicht erscheinen. Der Vorsitzende der Sektion für Dichtkunst, Heinrich Mann, begrüßte die Versammelten und betonte in seiner Ansprache, daß die Akademie bei der Aufnahme neuer Mitglieder keine Unterschiede zwischen den Richtungen machen will, sondern ihre Aufgabe darin sieht, „getrennte Werte zu verbinden, den Reichtum der Nation zu sammeln". Wilhelm Kempff eröffnete den Reigen der neuen Mitglieder, die sich nach der Tradition der Akademie persönlich einführen müssen, mit dem Vortrag seiner Klavier-Fantasie „Meerespsalm" op. 9; er wirkte stärker durch sein Spiel als durch seine Komposition, die weder sehr eigen noch sehr wertvoll, zu verbinden sucht, was sich nie verbinden läßt, Bachsche Kunst und romantische Übersteigerung und Stimmungsmalerei. Gottfried Benn las sein Manuskript über „Die Situation des Produktiven". Ina Seidel suchte die These darzulegen, daß das Preußentum eine formbildende Kraft in der deutschen Gestaltwerdung habe, Rudolf Pannwitz, dessen Hymnus auf die musische Welt von Oskar Loerke verlesen wurde, gab eine philosophisch-mystische Deutung der diatonischen Skala der Musik. Alfons Paquet schilderte in einer autobiographischen Skizze seinen Werdegang, sprach von Studien und Wanderungen durch die halbe Welt, Dichtungen und wissenschaftlichen Arbeiten. Stets habe er versucht, das Organische auch im Ungeheuerlichen zu erkennen, die Wirklichkeit in Dichtung umzuschmelzen. Max Mell bezeichnete es als Aufgabe der Dichtkunst, einer Welt, die erfüllt ist von einem großen Glücksbegehren, Freude zu bringen. Die Mission des Dichters sei, zu ordnen, Konflikte nicht nur aufzuzeigen, sondern auch zu lösen. Die Kunst aber soll kein Narkotikum, sondern Nahrung sein, sollte, wie einst die Musik bei den alten Griechen, wieder als Heilkunst gelten. So gedankenreich einzelne dieser Ansprachen waren, alle überragte die Rede Rudolf Bindings, der Dichtung als Ausdruck der Nation feierte und forderte. Die Sprache, die er über Malerei und Musik stellt, ist ihm ein Mittel zur Überwindung des Chaos, das Geistige eine Stütze, eine Brücke über die Niederungen des Lebens. Kunst ist der Ausdruck dessen, was ein Volk im Tiefsten bewegt, durch diejenigen, die des Ausdrucks fähig. Dichtung soll nicht private, persönliche Angelegenheit sein, sondern Angelegenheit zumindest eines Volkes; der Dichter muß sich bewußt sein, daß er der Sprecher der Nation, die Nation muß sich bewußt werden, daß sie im Werk des Dichters repräsentiert wird. Die leidenschaftlichen, von tiefer Bewegung erfüllten Worte fanden stärksten Widerhall. Dr. H.

* **Der neue Vorstand des PEN-Klubs.** Auf der diesjährigen Generalversammlung des PEN-Klubs, deutsche Gruppe, in Berlin wurde folgender Vorstand gewählt. Alfred Kerr, Theodor Däubler, Vorsitzende; Herwarth Walden, Schriftführer; Peter Flamm, stellvertretender Schriftführer; Hans Martin Elster, Schatzmeister.

Theater und Literatur. Am 14. April findet im Stadttheater Basel die Uraufführung von „Menschen ohne Gott", Drama in drei Akten von Hans Mühlestein, statt. Der Autor wird selbst den Palin spielen. Das Drama „Menschen ohne Gott" bedeutet die Vorwegnahme eines geistesgeschichtlichen Problems der religiös-politischen Spannung innerhalb des heutigen Sowjetstaates.

Bildende Kunst und Musik. Die Kupferstichsammlung York von Wartenburg, die Anfang Mai bei C. G. Boerner in Leipzig versteigert wird, ist eine der schönsten und kostbarsten ihrer Art. Besonders zeichnet sie sich durch einen reichen Besitz an seltenen Inkunabeln des Kupferstichs aus dem 15. Jahrhundert aus. Einen besonderen Schatz der Sammlung bildet ferner ein Dürer-Werk allerersten Ranges.

Wissenschaft und Technik. Wie aus Paris gemeldet wird, ist Professor Dr. Helmut Rühl, der mit Beginn des gegenwärtigen Sommersemesters den neu errichteten Lehrstuhl für deutsches bürgerliches Recht in Göttingen übernehmen sollte, plötzlich gestorben.

Kleines Theater.

Von **Lothar Sachs.**

Es war eine „Tell"-Aufführung angesetzt. Das Haus gähnte vor Leere. An der Abendkasse stand der Direktor und hielt nach Besuchern Ausschau. „Durch diese hohle Kasse muß er kommen", meinte er ironisch.

*

Ein Autor hatte einem Direktor ein Stück mit dem philosophischen Titel „Warum lebe ich noch?" eingereicht. „Weil Sie mir Ihr Werk nicht persönlich überbrachten", antwortete der Direktor lakonisch.

*

Ein Komponist wird darauf aufmerksam gemacht, daß sein Walzer starke Anklänge an einen Walzer von Lehar habe. „Na — ist Lehar vielleicht schlecht?", antwortete der Komponist.

*

Ein Direktor konnte seine Lichtrechnung nicht bezahlen. „Eröffnen Sie doch eine Freilichtbühne!", riet ein Kollege.

*

Kommerzienrats haben eine große Einladung. Auch der neue Burgtheater-Direktor Röbbeling war geladen. „Erst spielt meine Frau „Beethoven", schrieb der Kommerzienrat", „dann liest meine Tochter eine Novelle, um 9 Uhr wird gegessen". „Ich bin um Punkt 9 Uhr bei Ihnen", schrieb Röbbeling zurück.

*

Ein Zeittheaterstück stand auf dem Spielplan. Schon bei der zweiten Vorstellung zählte man kaum ein Dutzend Besucher. Der Direktor gab folgende Erklärung: „Das Stück müßte man sich zweimal ansehen, bis man es versteht. Aber, wer sieht sich den Mist zweimal an!"

*

„Ihr Stück ist viel zu lang", kritisierte ein Direktor ein eingereichtes Manuskript. „Was soll ich machen?", fragt der Autor. „Streichen Sie die Hälfte und behalten Sie den Rest für sich!", gab der Direktor zur Antwort.

*

Ein Theater feierte Goethe mit einer Aufführung des „Faust"! Die Aufführung ließ alles zu wünschen übrig. Als man in der Pause im Foyer promenierte, stellte man fest, daß die Goethe-Büste verschwunden war. Auf dem Sockel lag ein Zettel folgenden Inhalts:

„Von der Aufführung meines „Faust" bin ich ganz weg. Ergebenst Goethe."

*

Man gab eine Oper. Der Tenor war katastrophal. Trotzdem wurde er mit stürmischem Beifall überschüttet und mußte ein Lied fünfmal dakapo singen. Ich gab meinem maßlosen Erstaunen nach der Vorstellung unverblümten Ausdruck: „Gefällt Euch denn dieser unmögliche Sänger wirklich so gut, weil Ihr so heftig applaudiert?" „Keine Spur", gab man mir zur Antwort, „aber jetzt ist er bald heiser und tritt nicht mehr auf!"

Vollbier ausschenken, verpflichtet, vom 29. März dieses Jahres ab in ihrem Geschäftslokal eine Preistafel anzubringen, auf welcher die am 8. Dezember 1931 gültig gewesenen und bei am 29. März 1932 gültigen Preise für jede in dem Geschäftslokal ausgeschenkte Maßeinheit deutschen Vollbieres sowie die Bierart ersichtlich sind. Die Tafeln sind unverzüglich auszuhängen. Vor dem Aushang müssen die Preistafeln bei dem zuständigen Polizeirevier pp. abgestempelt werden. Ein Aushang von Preistafeln für Flaschenbier ist nicht vorgeschrieben.

— **Bürgersteuerkontrolle.** Die Städtische Pressestelle teilt mit: Mit der Nachprüfung, ob die den Arbeitnehmern angeforderten Bürgersteuerraten am Fälligkeitstage pünktlich einbehalten und an die Städtische Steuerkasse abgeführt worden sind, war nach der Durchführungsverordnung zur Bürgersteuer 1931 zunächst der Außendienst der Reichsfinanzverwaltung beauftragt worden. Auf Anregung der kommunalen Spitzenverbände hat jedoch der Reichsfinanzminister genehmigt, daß auch die Gemeinden an dieser Außenkontrolle teilnehmen. Mit dem Kontrolldienst wird daher in kurzer Zeit begonnen werden. Die Kontrollbeamten sind berechtigt, die Lohnlisten und die Steuerkarten der Arbeitnehmer einzusehen und die Empfangsbescheinigungen oder Überweisungsbelege der Arbeitgeber daraufhin zu prüfen, ob die Bürgersteuer in voller Höhe und terminmäßig abgeführt worden ist. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitgeber für die nicht abgeführten Steuerbeträge selbst haftbar sind und daß die rückständigen Beträge mit Verzugszinsen von den Arbeitgebern kostenfällig zwangsweise eingezogen werden müssen. Außerdem laufen die Arbeitgeber bei Nichtbeachtung der Bürgersteuerbestimmungen Gefahr, nach den Strafvorschriften der Reichsabgabenordnung bestraft zu werden.

— **Die Netzkarten finden guten Anklang.** Am 1. Januar führte die Deutsche Reichsbahn bekanntlich die Netz- und Bezirkskarten ein. Sie erfreuen sich bei den Reisenden wachsender Beliebtheit. Sie werden nicht nur von Vertretern, Kauf- und Berufsleuten, sondern auch von anderen Personen gern benutzt, die eine bestimmte deutsche Gegend häufig bereisen müssen. Als besonderer Vorteil wird empfunden, daß eine Netz- oder Bezirkskarte neben den Berufsreisen sich auch für eine wohlfeile Fahrt ins Wochenende eignet. In den Monaten Januar und Februar wurden nach einer Zusammenstellung der Gesellschaft 10 096 Karten 2. und 3. Klasse für ein Netz gekauft, 639 für mehrere Netze, 3547 Bezirkskarten für große Strecken, 1932 für kleine, ferner 5083 Teilmonatskarten für große und 2161 für kleine Bezirke, zusammen 23 458 derartiger Karten.

— **Dr. Curt Hoffmann 70 Jahre.** Am 12. April d. J. begeht unser Mitbürger, Dr. Curt Hoffmann, seinen 70. Geburtstag. Er war 21 Jahre als Amtschemiker und Hofapotheker in Baden-Baden ansässig und hat schon dort als langjähriges Mitglied des Magistrats und der Kurkommission erfolgreich gewirkt. Im Weltkrieg zeichnete er sich besonders in der Champagne-Schlacht im Herbst 1915 aus, in der er als Major der Reserve mit seinem Bataillon in tagelangem Trommelfeuer dem Ansturm einer vielfachen Übermacht siegreich standhielt. Seit 1920 lebt Dr. Hoffmann in Wiesbaden. Im Sommer 1923 übernahm er den Vorsitz des durch den Tod des Rentners Hupfeld verwaisten Verschönerungs-Vereins. Sein tatkräftiges und erfolgreiches Wirken an dieser Stelle für die Allgemeinheit fand im vergangenen Jahre bei der 75-Jahr-Feier des Verschönerungs-Vereins seine sichtbare Anerkennung durch die Einweihung der schönen Curt-Hoffmann-Hütte am Philosophenweg. Seit kurzem ist Dr. Hoffmann auch Vorsitzender der Verwaltungskommission der Augenheilanstalt, und da er sich einer beneidenswerten Frische und Rüstigkeit erfreut, wird er sicher noch manche Gelegenheit haben, im Dienste der Allgemeinheit segensreich zu wirken.

— **Die Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Volksspeisung.** Um der am 16. und 17. April im Paulinenschlößchen stattfindenden Veranstaltung zum Besten des Vereins für Volksspeisung (Winterhilfe) ein schönes Gelingen zu sichern, hat sich ein großer Kreis von Damen und Herren zur Mitwirkung bereit erklärt. An den Kaffee-, Wein- und Bierbüfetts werden neben den leitenden Damen die jugendlichen Helferinnen für flotte Bedienung sorgen. Für das Pferdchenspiel, die Angelbude und andere Belustigungen sind von hiesigen Firmen schöne Gewinne gestiftet worden. Um für die Veranstaltung einen künstlerischen Rahmen zu schaffen, haben sich die Herren Dr. Schröder, Oberspielleiter am Staatstheater und Kunstmaler Zoberbier zur Verfügung gestellt. Künstler und Künstlerinnen des Staatstheaters werden durch ihre Vorträge dem Publikum einen besonderen Genuß bereiten.

— **Möbelausstellung in den städt. Neubauten.** Durch unvorhergesehene technische Schwierigkeiten konnte die in den städtischen Wohnbauten am Loreleiring vom 24. März bis 3. April 1932 geplante Ausstellung nicht stattfinden. Nachdem diese Schwierigkeiten nunmehr beseitigt sind, ist die Eröffnung der Ausstellung vom Magistrat genehmigt.

— **Einziehung kleiner Geldforderungen.** Die Erhöhung der Mindestgebühren im Gerichtskostengesetz auf Grund der 3. Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten von 50 Pfennig auf 2 Mark verteuert die Einklagung kleiner Forderungen. Bei der geringen Höhe der Postgebühren empfiehlt es sich, statt des Zahlungsbefehls die Postnachnahme oder den Postauftrag zu wählen.

— **Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Bulgarien.** Der am 11. Januar mit Bulgarien aufgenommene Fernsprechverkehr, der bisher auf die Hauptstadt Sofia beschränkt war, ist jetzt auf die bulgarischen Orte Bourgas, Lom, Pleven, Plovdiv (Philippopole), Roustchouk, Stara Zagora, Varna und Vidin ausgedehnt worden.

— **Postreisescheck.** Die seit dem 1. Juni 1930 eingeführten Postreiseschecks bringen dem Reisenden gegen früher erhebliche Vorteile. Sie können auf alle durch 25 (früher 100) teilbare Reichsmarkbeträge bis 2500 Mark ausgefertigt werden. Anträge auf Ausstellung eines Postreiseschecks durch die Postscheckämter nimmt jede Postanstalt entgegen.

— **Zeugen gesucht.** Zu dem tödlichen Verkehrsunfall auf der Erbenheimer Höhe am 7. d. M. haben sich Zeugen gemeldet, die folgende Angaben über das fragliche Fahrzeug machen. Der Wagen soll ein Wanderer- oder Adlerkabriolet sein und führt das Kennzeichen IT 52 . . die weiteren Ziffern sind nicht bekannt. Das Kennzeichen ist lang und ist an der hinteren linken Ecke angebracht. Der Wagen ist dunkelblau gestrichen und hat graues Verdeck. Der Ersatzreifen befindet sich hinten, die Hülle ist verchromt. Es ist möglich, daß der Führer durch Glassplitter im Gesicht verletzt wurde. In Frankfurt/Main war an diesem Abend eine Versammlung der NSDAP. Es besteht die Möglichkeit, daß die Insassen die Versammlung besuchten und auf der Rückfahrt waren. Wahrnehmungen, die vertraulich behandelt werden, sind auf Zimmer 74 der Polizeiverwaltung, Friedrichstraße 25, zu erstatten.

Besinnliche Betrachtungen.

Mütter auf dem Schulgang. — Mutterlos, Mutterling, Mutterſorge!

Liebe, verehrte Frau! Ja, ja, wir sind etwas älter geworden. Es läßt sich nicht leugnen. Mitten in dem Wahlkampf, während das öffentliche Interesse so stark unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, daß wir fast nicht zur Ruhe kommen vor Flugzeugen, Flugblättern und Fluchreden, haben Sie im Laufe der Woche Ihren Kleinsten oder Ihren Ersten zur Schule gebracht. Während er voll froher Erwartung oder, wenn er schüchtern ist, voll kleinem Bangen, tapfer, stolz oder zur Beruhigung seine Tüte trug, sind Sie neben ihm hergegangen und haben an allerlei gedacht.

Vielleicht an Ihren ersten Schulgang. Sie haben Vergleiche gezogen und sie fielen zugunsten des kleinen Abc-Schützen aus. Ach ja, in dieser grauen Zeit noch einmal jung sein und von vorne anfangen dürfen, vielleicht gar mit den reifen Erfahrungen, die Sie mittlerweile gesammelt! Und sich wieder einmal in die Schulbänke setzen können wie die Kleinen, die nun ruhig sitzen lernen müssen und für die nun mit diesem Gang das Leben eigentlich zum erstenmal beginnt!

Mehr noch, in so einer modernen Schule noch einmal von vorne beginnen zu können! Nicht wahr, verehrte Frau Mutter, in dieser hoffnungslosen Zeit, wo wir allen Irrsinn und alle Torheiten vergangener Generationen wiederholen, wo wir Großen uns gebärden, als ob wir nie etwas dazu gelernt hätten, wo wir wie ewige und unreife und nie reifwerdende Schüler vor nicht zu bewältigenden Aufgaben stehen und fast keine Aussicht haben, in eine höhere Klasse der Erkenntnis versetzt zu werden, in einer Zeit, die sich so viel einbildet auf technische Fortschritte, und vergessen zu haben scheint, daß die Seele der Kultur die Kultur der Seele ist, in dieser zweckbesessenen Zeit ist es Ihnen wie ein Trost vorgekommen, daß wenigstens eines sich sichtbar zum Besten geändert hat — die Schule! Sie dachten an Ihren ersten Schultag und wie Ihnen, so erging es allen Papas und Mamas, die da die langen und sauberen Schulkorridore daherkamen, ihr Bestes vertrauensvoll in eine Ihnen bislang fremde Hand anzuvertrauen.

Es herrscht ein neues Klima in der Schule, das Klima der Güte und die Gesinnung der Freude. Schon die bunte, geheimnisvolle, freudenspendende Schultüte ist dessen ein äußerer Erweis.

Eigentlich beginnt das neue Jahr der Mütter an diesem Tage. Es ist ein fühlbarerer Abschnitt in ihrem Leben als der 1. Januar. Hier schreibt der Kalender den Jahresbeginn vor, dort setzt einer fühlbar ein. Sie müssen sich zum erstenmal trennen von ihrem Kinde, das immer bisher seit den Tagen, wo es unter ihrem Herzen geruht und an ihren Schürzenzipfeln gehangen hat, mit ihnen verbunden war. Wohl bietet es ihnen in mancher Art eine Erleichterung, den Kleinen für Stunden aus dem Hause zu wissen, zumal der Kleine in den letzten Jahren der erwachenden Selbständigkeit ihnen mancherlei zu raten aufgab und sie sich gelegentlich nach Ruhe sehnten. Aber nun spüren sie es deutlich, es ist ein Schnitt in ihr eigenes Leben. Eine fremde, wenn auch wohlwollende Macht schiebt sich zum erstenmal zwischen sie und ihr Kind. Das Leben! Und nun wird es schrittweise weiter gehen, immer mehr schiebt sich zwischen ihre schicksalhafte Zweisamkeit, bis sie wieder allein stehen — es ist so: Mutterlos. Einmal wird sogar eine andere Frau dazwischentreten, ja, man denkt allerlei auf so einem Schulgang. Bis schließlich einmal nach vielen Jahren der kleine Abc-Schütze, selbst einen kleinen an der Hand führend, denselben Weg macht und dieselben Erwägungen anstellt. — Seien Sie beruhigt, der Schnitt ist nur scheinbar. Das Leben, in das der Ganz mit dem Schulranzen zum erstenmal einführt, ist eine höhere Schule als selbst die vortrefflichste Schule. Es bringt das Kind nur äußerlich von Ihnen und rückt es schrittweise Ihnen näher. Vielleicht ganz bald, wird es erkennen, daß jeder Mensch nur einen einzigen Menschen hat, der ihn wahrhaft geliebt hat, das sind Sie, und daß es nur einen Platz gibt, zu dem man immer zurückkehren kann, das wieder ist Ihr Herz!

Auch für den Kleinen, den Sie in den neuen Anzug gesteckt und den Sie mit dem stolzen Schulranzen ausgerüstet haben, beginnt nun das Leben und ein neuer Abschnitt. Sie sahen gestern die eine oder andere Träne der Sorge. Der idyllische Zustand der sorgenlosen Zeit und des zwecklosen Spieles hört auf. Schulaufgaben und die Sorge, nicht zu spät zu kommen, beginnen das kleine Herz für spätere härtere Aufgaben zu trainieren. Darin sind sie alle eins, die kunterbunte Gesellschaft, die Sie da sahen, die kleinen Schelme und Pottausendsassas, die Traumhänse und braven Spießbürgerchen, die glücklichen Sonnenvögel und die verdrückten Schlucker, die kleinen verschmitzten Raben und die unheimlichen Musterknaben.

Und der Lehrer. Er kennt den ersten Schultag und weiß, daß er an dem Tage so viele Erziehungsprogramme hört, als er Namen in die Liste schreibt. Behutsam wie mit einem rohen Ei soll er bei dem einen vorgehen, weil der Peter so zart sei, und die andere meint, bei Karlchen helfe nur Strenge, da der liebe Gott den Kindern ihr Hinterviertel nicht zum Vergnügen gegeben habe. Die andere empfiehlt Geduld, da auch sie erst mit dem 12. Jahre begriffen habe; die andere wünscht gründliche Ausbildung im Rechnen, da der Bub später einmal Ingenieur werden soll, und erpassen soll er, daß Fritzchen immer sein Butterbrot verzehrt, weil er so schlecht ist, oder er brauche viel Geographie, weil er später einmal zur Bahn soll. „Wissen Sie, mein Mann" usw., das kennt der Lehrer schon.

Er ist für alle Beteiligten sehr interessant, der erste Schultag. Nun, wo Sie dieses lesen, geht der Kleine schon drei Tage zur Schule, und heute ist sein erster freier Tag in seinem neuen Leben, und morgen findet er allein schon den Weg. Möge er immer ein glücklicher sein.

— **Wahlzwischenfälle.** In der Nacht zum Samstag ist es verschiedentlich zu Anrempeleien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. Einige Personen sind dabei verletzt worden und mußten der Rettungswache zugeführt werden. — In Wiesbaden-Biebrich wurden 2 Nationalsozialisten beim Beschädigen eines Hindenburg-Wahlplakates betroffen und in das Polizeigefängnis eingeliefert. — In der Klopstockstraße wurden 2 Kommunisten beim verbotenen Ankleben erwischt. Sie wurden beide in das Polizeigefängnis eingeliefert. — In der Luisenstraße versuchten Nationalsozialisten durch Werfen von Stinkbomben die Vorführungen des Hindenburg-Wahlfilms zu stören. Beim Eintreffen des Überfallkommandos ergriffen die Täter die Flucht.

— **Wahlpropaganda.** Der Mittelrheinische Verein für Luftfahrt e. V. teilt mit, daß er gemäß seinen Satzungen, welche den Ausschluß jeder politischen Betätigung vorsehen, die Vercharterung von Flugzeugen an politische Parteien zu den Wahlen abgelehnt hat.

— **Lebensmüde.** In der Nacht zum Samstag vergiftete sich ein 41jähriges Fräulein in ihrer Wohnung in der Wielandstraße mit Gas. Die Verstorbene, die schon längere Zeit krank war, führte die Tat aus, während die Schwester im Nebenzimmer schlief. Als man am Morgen den Gasgeruch bemerkte, war es bereits zu spät; der hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

— **Kaminbrände.** Am Freitag wurde die Feuerwehr zweimal alarmiert: gegen 15 Uhr nach der Westendstraße und gegen 17 Uhr nach der Hochstraße. In beiden Häusern war der Kamin in Brand geraten. Die Wehr beseitigte die Gefahr in beiden Fällen in einstündiger Tätigkeit.

— **Motorrad-Diebstähle.** Im Stadtteil Schierstein wurde ein noch neues Motorrad, Marke „Bücker", Erkennungszeichen IT 51912, Motornummer 507807, Fahrgestellnummer 2706, gestohlen. Für die Wiederbeschaffung des Rades sind von dem Geschädigten 100 Mark als Belohnung in Aussicht gestellt. — Wie nach hier gemeldet wurde, wurde in Eltville und in Dillenburg ebenfalls Motorräder gestohlen und zwar Marke „Standart", Erkennungszeichen IT 79622, Motornummer 111320, Fahrgestellnummer 4273, und Marke „Triumph", Erkennungszeichen IT 51935, Motornummer 17030, Fahrgestellnummer 13203. Mitteilungen über Täter und Verbleib der Räder werden an die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 35, erbeten.

— **Büroeinbruch.** In der Nacht zum 8. April wurde in den im ersten Stock gelegenen Büroräumen im Hause Oranienstraße 5 eingebrochen. Es wurden dort sämtliche Schreibtische, Pulte und Schränke erbrochen und aus einer Kassette 300 Mark, meistens 10-Markscheine, entwendet. Diejenigen Personen, die über die Täter bezw. Tatausführung irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, dies der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 38, mitzuteilen. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 10. April kann die Bäckerei und Café Anton Schadt, Bleichstraße 32, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

— **Silberne Hochzeit** begehen am 11. April die Eheleute Georg Heinze und Frau, geb. Obermayer, Rettelbeckstraße 24. Herr Heinze, der als Musiklehrer tätig ist, war 30 Jahre Klavierlehrer am Spangenberg'schen Konservatorium für Musik.

— **Deutsche Staatspartei, Ortsgruppe Wiesbaden.** Die Parteifreunde treffen sich zur Entgegennahme des Ergebnisses der Reichspräsidentenwahl am Sonntag, 20 Uhr, im Hotel „Einhorn" (Marktstraße), hinterer Saal. Montag, 20 Uhr, im Restaurant Friedrichshof: Besprechung des Wahlergebnisses und der Preußenwahl.

— **Kreuzkirche.** (Ergänzung des Kirchenzettels.) 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schmidt.

Noch viel mehr Stimmen für HINDENBURG

— **Die Choralandacht in der Bergkirche,** die für Sonntagabend geplant war, findet bereits Samstag, den 9. April, abends 8½ Uhr, statt.

— **Die Abend-Hochschule** beginnt ihr neues Semester am Montag, 11. April; Programm und Anmeldung abends von 7 bis 10 Uhr (außer Samstags und Sonntags) Rheinstr. 10.

— **Ein Hausfrauen-Nachmittag des Be-La-Verlags** unter Mitwirkung der Rundfunk-Organisation, Frankfurt am Main, findet am Mittwoch, 13. April, nachmittags 3 Uhr im „Casino", Friedrichstraße 22, statt. Es kommt Hans Hanus vom Südfunk (Stuttgart). Zur Aufführung gelangt „Veronika, der Lenz ist da". Mitwirkende sind: Gustav Rothe-Carey, Cilli Bauer, Lonny Böhme, Anita Ayen, Lydia Bechthold.

— **Frühlingsfahrt durch Syrien und Palästina.** Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranstaltet in diesem Jahr in der Zeit vom 2. bis 24. Mai mit ihrem M.-S. „Monte Rosa" eine Syrien-, Palästina- und Ägypten-Reise. Auf dieser Fahrt wird außer der griechischen Insel Corfu erstmalig die Insel Rhodos angelaufen. Taormina und Neapel werden besucht. Das Hauptziel der Reise ist Palästina und Ägypten, das Land der Pharaonen.

Wiesbaden-Biebrich.

In der abgelaufenen Woche war der Schleppverkehr auf dem Rhein weiterhin lebhaft. Der Wasserstand war infolge der Niederschläge steigend, was von der Schleppschiffahrt sehr begrüßt wurde, da damit die Gefahren des äußerst niedrigen Wasserstandes in der letzten Zeit beseitigt wurden. Seit Jahren war der Wasserstand nicht so niedrig gewesen, als in den letzten Wochen dieses Jahres. Im Güterverkehr ist im Zugang eine kleine Belebung zu verzeichnen, ebenso im Sandgeschäft. Der Personenverkehr ist, bedingt durch die ungünstige Witterung, noch nicht bedeutend.

Musik- und Vortragsabende.

* **Heilung durch Radium und die Wiesbadener Quellen.** Der bekannte Radiumforscher Professor Dr. Sticker hielt Freitagabend im Saale des Kasinos einen Vortrag über „Heilung durch Radium und die Wiesbadener Quellen". Im Jahre 1898 entdeckte Madame Curie in der Pechblende von St. Joachimsthal ein Element, das Radium, welches die unsichtbaren Alpha-, Beta- und Gammastrahlen aussendet, die merkwürdige chemische, physikalische und biologische Wirkungen haben. Die chemischen sind hauptsächlich photochemischer Natur: Radium färbt Glas und Diamanten; die physikalischen Wirkungen des Radiums bestehen darin, daß es Blenden zum Leuchten bringt und die Luft elektrisch leitbar macht. Biologisch äußert das Radium seine Wirkungskraft namentlich dadurch, daß Pflanzen, mit Radiumwasser begossen, rascher wachsen, es wirkt auf das keimende Ei, mittels des Radiums kann man sogar unfruchtbar machen. Die Ausstrahlung des Radiums hält durch viele Jahrhunderte, ohne Einwirkung einer fremden Kraft. Die Herstellung selbst eines kleinsten Teilchens von Radium ist sehr schwierig. Aus mehreren hundert Tonnen Erz wird erst 1 Gramm reines Radiumelement gewonnen, das eine

Kämpfer für Hindenburg ziehen durch Deutschland!

Im Hindenburg-Flugzeug nach Ostpreußen — Mit Brüning auf Wahlreise. — „Das Volk steht zum Führer ..."

In der Luft erscheint der Name „Hindenburg"!

Ein schöner Frühlingsmorgen, Tempelhofer Feld, Berlin. Auf dem Rollfeld stehen sechs Flugzeuge, start- und kampfbereit. An ihren Tragflächen steht der Name „Hindenburg", und wir sind dabei, große Stöße von Propagandamaterial in das Innere des Flugzeugs zu laden. — Jetzt springt der Propeller an, eine Riesenkraft schiebt die Maschine vor, als wäre ein Hundert-PS-Motor in ein Kleinauto eingebaut. Jetzt ein kleiner Ruck, und wir schweben über Berlin.

Rasch eine Kurve über dem Potsdamer Platz. Wir fliegen ganz tief und sehen deutlich das morgendliche Gewühl im Mittelpunkt der Reichshauptstadt. Was ist das? ... Die Menschenmasse, die den Platz füllt, richtet plötzlich die Köpfe nach oben. Autobusse und Straßenbahnen bleiben stehen. Sogar der Polizeibeamte auf dem Verkehrsturm vergißt für einen Augenblick seine Pflicht. Alles grüßt, ruft, winkt nach oben. Ein Meer wehender Taschentücher. Das ist ein guter Anfang.

Nach Ostpreußen geht die Fahrt. In dem Flachland leuchten rote Dörfer auf, hin und wieder eine Stadt. Die Menschen sind schon auf den Äckern. Wo sich nur ein menschliches Wesen zeigt, wird es beim Anblick des Namens Hindenburg lebendig. Selten bleiben die da unten passiv. Zurufe, Winken, das Dorf, die Stadt steht auf der Straße, lacht und rennt und winkt, sobald eines der Hindenburg-Flugzeuge auftaucht. Es ist ein schöner, ein hoffnungsvoller Frühlingsmorgen.

Danzig. Die Menschen auf den Straßen bleiben wie auf Kommando stehen, als Gruß schwenken sie die Mützen, sie fühlen diese Mahnung des deutschen Mutterlandes, sie wissen, daß man sie nicht vergessen wird. Es ist eine stille, große Demonstration, es ist die Hoffnung Tausender, die zu uns emporsteigt, und die uns nicht vergessen läßt, daß wir eisern unsere Pflicht zu tun haben.

Eine große Schleife — es geht nach Ostpreußen hinein. Unten taucht ein Soldatenfriedhof auf, viele Tausend deutsche Helden schlafen unter den weißen Kreuzen. Im Augenblick, als das Hindenburg-Flugzeug vorüber zieht, neigt der Wind die Trauerweiden über den Gräbern. Ist es nicht ein Gruß der Treuen an den, der ihnen die Treue gehalten hat?

Das Flugzeug geht etwas tiefer, und jetzt liegt vor uns ein mächtiger Steinbau, das Denkmal von Tannenberg! Wir reiben die Schutzbrille blank, glauben nicht recht zu sehen: da unten schiebt sich ein langer Zug von Menschen auf das Denkmal zu. Es ist eine Pilgerfahrt zu Hindenburg, wenige Tage vor der Wahl. Und wieder bleiben die Menschen stehen, grüßen angesichts des Denkmals mit winkenden Händen zu dem Namen Hindenburg empor. So verharren sie, bis unser Flugzeug in der Ferne verschwindet.

Mit dem Hindenburg-Lautsprecher durchs Land ...

Zwischen Hannover und Köln gibt es in jedem Dorfe Aufenthalt. Wir haben ja nicht nur in Anwesenheit des ganzen Dorfes unsere Grammophonplatten abzuspielen, die die Hindenburg-Rede enthalten und dann die Stimme unseres Reichspräsidenten ertönen lassen, — wir haben auch den persönlichen Verkehr der Bevölkerung mit ihrem Führer zu regeln. Die Bauern kommen: „Ach, fahren Sie gleich zu Hindenburg zurück? Werden Sie den Reichspräsidenten heute noch sprechen? Dann haben wir eine Bitte, dann nehmen Sie doch bitte dieses Paket voller selbst eingeschlachteter Wurst, diesen Speck und diesen Käse mit ... In Berlin bekommt man ja doch nichts Richtiges zu essen ..." Und die Bäuerin kommt und bringt Blumen, ein alter Mann übergibt uns eine wunderbare selbst geschnitzte Tabakspfeife und fragt: „Ob der Herr Reichspräsident wohl so ein Geschenk von einem armen Mann annehmen wird? Ich glaube ja, er wird sich doch sicher freuen, daß wir hier auf dem Lande alle an ihn denken."

Das wiederholt sich in jedem Dorf. Und alle fragen: „Wie geht es unserem Reichspräsidenten, wie sieht er aus?" Die Kinder laufen erregt suchend überall herum, weil sie doch nicht begreifen können, daß auf einmal der Feldmarschall von Hindenburg zu ihnen spricht, und man ihn doch nirgends sieht. Viele hören zum erstenmal eine Grammophonplatte, und es ist für sie ein unauslöschlicher Eindruck. Auf einer solchen Reise durch das deutsche Land erlebt man es, daß kein Volk mit seinem Führer enger verwachsen sein kann, als Deutschland mit Hindenburg.

In einer kleinen Stadt, wo sich auf dem Marktplatz alle Einwohner um uns versammelt haben, kommt ein Trupp radikaler Jugend mit Gröhlen und Pfeifen angezogen. Dann stehen sie vor uns, sehen das Bild und hören die Stimme Hindenburgs. Auf einmal werden sie still, stoßen sich verlegen an und gehen dann stumm weiter. Das Bild Hindenburgs, die imponierende Gestalt des Führers, die sie doch von Kindheit auf kennen, hat plötzlich wieder ihr Herz gepackt, und sie fühlen, daß sie nicht auf dem richtigen Wege waren. Und während sie abziehen, fragt neben unserem Wagen eine helle Kinderstimme die Mutter, weshalb denn Hindenburg gewählt werden soll. „Er hat uns damals vor den eindringenden Feinden gerettet, er hat auch in der Not immer zu uns gestanden, und deshalb ist nur er unser Führer!" Dieser Ausspruch kehrt hundertfach wieder.

Mit Brüning auf Wahlreise.

Tag und Nacht ist der Reichskanzler unterwegs, er reist durch Deutschland, um für Hindenburg die Trommel zu schlagen. In den Nächten im Zuge arbeitet er die Reden aus, schreibt kurze Briefe nach Berlin ins Reichspräsidenten-Palais, telephoniert bei jedem nächtlichen Aufenthalt des Zuges nach Berlin in die Reichskanzlei, um dort in Fühlung zu bleiben. Er braucht keinen Schlaf, und nur die dicken, schwärzlichen Brasil-Zigarren sind ihm auch bei der Hindenburg-Schlacht Begleiter. Der Reichskanzler berichtet in einem Augenblick der Pause von dem Erlebnis dieser Reise: Er trifft einen Politiker, der ihm früher als Gegner gegenüberstand und froh reicht ihm der andere die Hand: „Ich gehöre auch zur Hindenburg-Front!" — Bei einer Konferenz hält sich der Reichskanzler zu lange auf, weil er immer wieder von Hindenburg berichten muß. Als er mit seinen Begleitern endlich herausstürzt, um zum Bahnhof zu fahren, ist das erwartete Auto nicht da. Endlich, nach weiteren verlorenen Minuten, gelingt es, ein Taxi zu bekommen. Der Chauffeur erkennt den Reichskanzler und antwortet auf die Bitte, rasch zu fahren: „Für Hindenburg hole ich mir sogar ein Strafmandat!"

In einem Hotel tritt nach Beendigung des Essens der Oberkellner auf den Reichskanzler zu: „Herr Reichskanzler, wenn Sie mir eine Bemerkung gestatten wollen: Ich habe beim Selbstschutz mit dem Herrn Reichskanzler in einer Abteilung gestanden. Und damals schon haben wir für Hindenburg gekämpft." Brüning lacht und bietet dem alten Kameraden die Rechte.

Die Nächte werden im Hotel durchgearbeitet. Am Morgen sagt das Zimmermädchen, das Dr. Brüning bedient, zu seinem Sekretär: „Wenn alle Menschen in Deutschland soviel arbeiteten, dann hätten sie alle eine hohe Lichtrechnung!"

„Kein solches Volkserlebnis seit dem Kriege ..."

Für ein paar Stunden treffen sich eine Anzahl Hindenburg-Kämpfer in Berlin. Alle berichten das gleiche: Stürmische Begeisterung. Graf Westarp erzählt: In den Wahlversammlungen sind zahlreiche Arbeiter zu mir gekommen, haben mit leuchtenden Augen mir die Hand gereicht und von der neuen Einheitsfront der guten Deutschen gesprochen. Westarp fügt mit erhobener Stimme hinzu: „Seit dem Kriege haben wir kein solches Volkserlebnis gehabt, wie diese Hindenburg-Wahl!"

Es ist eine heilige, eine hoffnungsvolle, eine freudige Begeisterung. Wenn Zehntausende wie aus einem Munde das Wort Hindenburg sprechen, wenn sie, Minuten schweigend, auf ihrem Platz verharren, wenn sie geeint das Deutschland-Lied singen und danach die Hand zum Eide für Hindenburg erheben, dann wissen wir: Deutschland wird leben!



* **Stadttheater Mainz.** Wochenspielplan: Sonntag, 10. April, 19 Uhr: „Im weißen Rößl". Montag, 11. April, 19.15 Uhr: „Der Rosenkavalier". Dienstag, 12. April, 19.30 Uhr: „Was ihr wollt". Mittwoch, 13. April, 19.30 Uhr: „Othello". Donnerstag, 14. April, 19.30 Uhr: „Liselott von der Pfalz". Freitag, 15. April, 19.30 Uhr: „Casanova". Samstag, 16. April, 19.30 Uhr: „Fidelio". Sonntag, 17. April, 19.30 Uhr: Gastspiel des Neuen Theaters, Frankfurt a. M.: „Der Biberpelz".

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 11. April	19.30 Uhr: „Im weißen Rößl". Stammr. A, 27. Vst.	20 Uhr: „Elga". Stammr. II, 28. Vst.	20 Uhr im gr. Saale: Zu Ehren des Kongresses der Deutschen Gesellsch. f. innere Medizin Fest-Konzert (Beethoven-Abend) Ltg.: Karl Schuricht. Solist: Mitja Nikisch, Klavier.
Dienstag, 12. April	19.30 Uhr: Festvorstellung aus Anlaß des 44. Kongresses der Deutschen Gesellschaft f. innere Medizin. „Oberon". Stammr. B, 27. Vst.	20 Uhr: „Morgen geht's uns gut". Stammr. I, 26. Vst.	11 Uhr: Zelt-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. 16 u. 20 Uhr i. kl. Saale Film-Vorführung: a) Graf Zeppelin, b) Aus der tropischen Heimat des Golfstromes.
Mittwoch, 13. April	19 Uhr: „Im weißen Rößl". Außer Stammreihe.	20 Uhr: „Elga". Stammr. III, 27. Vst.	11 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunn. 16.15 Uhr Kaffeekonzert Ab 21 Uhr im kl. Saale: Gesellschafts-Abend.
Donnerstag, 14. April	19.30 Uhr: Madame Butterfly. Stammr. C, 28. Vst.	20 Uhr: „Freie Bahn dem Tüchtigen". Stammr. IV, 28. Vst.	11 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunn. 16.30 Uhr: Tanz-Tee. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 15. April	19.30 Uhr: „Carmen". Stammr. F, 29. Vst.	20 Uhr: „Morgen geht's uns gut". Stammr. V, 27. Vst.	11 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunn. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Symphonie-Konzert. Ltg.: Carl Schuricht. Solistin: Grete Altstadt (Klavier).
Samstag, 16. April	19.30 Uhr: In neuer Inszenierung „Der Mikado" oder: Ein Tag in Ti Ti Pu. Stammr. E, 27. Vst.	20 Uhr: „Der Biberpelz". Außer Stammreihe.	11 Uhr: Schallplatten-Konzert a. Kochbrunn. 16.15 Uhr Kaffeekonzert 20 Uhr im gr. Saale: Gastspiel d. „Comedian Harmonists".
Sonntag, 17. April	19 Uhr: „Der Rosenkavalier" Stammr. D, 28. Vst.	19.30 Uhr: 12. Volkst. Darstellg.: „Der Hauptmann von Köpenick".	11.30 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr im gr. Saale: „Heilige Elisabeth". Volks-Oratorium von Jos. Haas. 20 Uhr im kl. Saale: Konzert des Mandolin-Klubs „Tannhäuser".

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Das Handwerk fordert eine Vertretung im Reichskabinett.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag trat unter dem Vorsitz seines Präsidenten Stadtrat Ernst Pflugmacher (Magdeburg) in Dresden zu seiner diesjährigen Vertreterversammlung zusammen. In seiner Eröffnungsansprache wies Präsident Pflugmacher (Magdeburg) auf den Ernst der Lage hin. Er betonte, daß die Reparationszahlungen vom deutschen Volke nicht mehr aufzubringen seien und von ihm auch nicht mehr verlangt werden könnten. Trotz der Erkenntnis, daß das deutsche Volk einen langen und entsagungsvollen Abschnitt seiner Geschichte noch vor sich habe, bleibe mit schwerem Ernst festzustellen, daß die Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik des Reichs dem Handwerk unbillige schwere Lasten auferlege. Eine Voraussetzung zur Besserung könne nur die Befreiung von dem Druck der beträchtlichen Kapitalfehlleitungen abgeben. Eine Fortsetzung der Deflationspolitik müsse zu einer weiteren Einschrumpfung der deutschen Wirtschaft führen. Jede Erschütterung der Währung sei zu vermeiden. Das Handwerk fordert die Ausschaltung aller einer Wirtschaftsbelebung entgegenstehenden Hemmungen. Hierzu gehöre die Beseitigung aller vorliegenden Preisbindungen, aber auch das Aufhören gewaltsamer Eingriffe in die Preiswirtschaft des Handwerks, die Abkehr von der bislang geübten öffentlichen Festsetzung der Löhne, die dringend gebotene Neuregelung der Sozialversicherung und eine dem Grundsatz der Gerechtigkeit Rechnung tragende Steuerpolitik. Das Handwerk fordere weiter,

---

300 000 M. kostet. Vor dem Kriege betrug der Weltvorrat im ganzen 9 Gramm, jetzt ist er auf 500 Gramm angestiegen. Die Heilkraft des Radiums wurde frühzeitig erkannt. Man wendet das Radium in Röhrchen, Rollen, Sonden, Kompressen an. Bei Gewebe- und anderen Krankheiten hat man verblüffende Dauererfolge erzielt, namentlich bei Krebs, die noch den Vorteil haben, daß Radium keine Narbe zurückläßt. Grundbedingung für die Wirkung des Radiums ist die richtige Dosierung. Schon vor 20 Jahren sagte der bekannte Forscher Ehrlich voraus, daß die Zukunft den Radiumstrahlen gehöre, und die Radiumbehandlung steht vor noch größeren Erfolgen. Nicht bloß im festen Zustand, sondern auch in jenem vergasten Zustand, wie sich das Radium in den Heilquellen und hier besonders in den Wildbädern findet, ist es wirksam. Die Eigenart dieses gasartigen Radiums will es, daß seine Wirksamkeit besonders groß an Ort und Stelle ist, während es sich bei Versand leicht verflüchtigt. Die 27 Thermalquellen Wiesbadens enthalten von 0,6 bis 64 Maßeinheiten Radioaktivität. Sie entstammen der Radioemanation, dem ersten Zerfallprodukt des Radiums im Erdinnern in großer Tiefe und werden durch die Quellen an die Oberfläche gebracht. Auch die Heilkraft des Thüringer Waldes und seines Klimas ist auf gasartiges Radium zurückzuführen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Walhalla-Theater.** Recht tröstlich klingt in der allgemeinen Pleite die Ankündigung von Carl Boeses neuer Tonfilmkomödie „Man braucht kein Geld". Man braucht keines, wenn man es so geschickt anstellt wie der durchtriebene „Schmidt von der Industriebank", der mit dem Zauberwort eines amerikanischen Millionärs alle eingefrorenen Kredite auftaut und aus der verfehlten Spekulation von Ölgruben in einem gottverlassenen Dingsda eine blühende Industrie macht. Der Amerikaner, dessen Name für das Unternehmen die „Golddeckung" bedeutet, existiert nun tatsächlich, aber statt des erwarteten Erbonkels ist er ein armer Schlucker mit einem Kapital von ganzen zehn Dollars in der Westentasche. Diese zehn Dollars, als Trinkgeld verabreicht, genügen vollkommen für das Renommée, den Rest besorgt Herrn Schmidts nicht zu verblüffende Schnoddrigkeit. Auf der Grundlage von nichts wachsen Bohrtürme, Häuser und Fabriken, wird für das glückliche „Dingsda" das Problem der Arbeitslosigkeit gelöst und sogar tatsächlich Öl gefunden. Dem amerikanischen Mäzen wider Willen dankt man mit einer Büste und dem Ehrenbürgerrecht, Herr Schmidt aber wird Sieger auf der ganzen Linie, auch im Spiel der Liebe. Diese Komödie ist sehr witzig gestaltet, sie ist in der Erfindung originell und ganz zeitgemäß, und hat bei aller Ausgelassenheit doch einen tieferen Sinn. In das Spiel mischt sich etwas von parodistischer Zeitkritik wie in jeder echten Satire. Und so kommt, wer fröhliche Unterhaltung sucht, ebenso auf seine Kosten wie der Nachdenkliche, der hinter heiterem Geschehen ein kritisches Bild der Wirklichkeit fühlt, mag sich satirische Laune auch manche lustige Übertreibung gestatten. Regiemäßig ist die Darstellung des Industriefimmels in jenem zu amerikanischem Tempo erwachten Krähwinkel besonders gelungen. Herrn Schmidt, die Seele des ganzen Schwindels, verkörpert Heinz Rühmann überlegen, mit köstlich kaltschnäuziger Frechheit; ein wahres Finanzgenie, allen in Geldnot schwebenden Gemeinden zu empfehlen. Urkomisch Hans Moser in unfreiwilliger Würde des Millionärs; ein kleiner, bescheidener Mensch, der nie die Angst der Entdeckung los wird. Ausgezeichnet Gerron als kapitalflüchtiger Bankdirektor; Hedy Kiesler in der weiblichen Hauptrolle ein neues, recht ausdrucksstarkes Talent. — Das Beiprogramm bringt eine originelle Tonfilm-Reportage „Ja, sowas gibt's noch!" Auf der Bühne gastiert die „Gerda-Heim-Revue". Sieben junge Tänzerinnen wissen durch Anmut und Können zu gefallen, in dem bunten Potpourri der Tänze ist besonders gelungen die Parodie bekannter Tonfilmgestalten. Gerda Heim, die Leiterin der Truppe, hinterläßt in Solotänzen starken Eindruck. ls.

Aus dem Vereinsleben.

* Am Donnerstag, den 31., und 7. 4., veranstaltete die Evangelische Arbeiterjugend und der Evangelische Jungmädchen-Verein im Gemeindehaus der Waldstraße einen gutbesuchten Konfirmanden- und Elternabend. Musik- und Gedichtvorträge umrahmten die Abende. Die Mandolinengruppe, welche unter Leitung von Franz Korn steht, zeigte, mit welchem Eifer und mit welch großer Freude gearbeitet wird. Die Evangelische Arbeiterjugend und der Jungmädchen-Verein stehen unter der bewährten Leitung des Herrn Korn sowie von Frl. Gretel Rosenhahn, die in vollkommen uneigennütziger Weise ihrer Pflicht gerecht werden. Ihr Wirken und Streben gilt, so führte der Führer aus, dem Gemeinschaftsgeist aller Evangelischen fördernd entgegenzusehen und tatkräftig mitzuhelfen, in dem Bewußtsein, evangelische Arbeiter und deutsch zu sein.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Kammermusikabend der Schule Schmidt-Carlén.** Montag, 11. April, abends 8 Uhr, gibt der bekannte Gesangsmeister E. Schmidt-Carlén mit seinen Schülern ein Konzert in Gestalt eines Kammermusikabends im großen Saal des Kasinos. Mehrere Mitglieder der Kapelle des Staatstheaters wirken mit. Das Programm bringt altitalienische Arien und Canzonen und altdeutsche Lieder und Kantaten.

daß ihm eine geeignete Vertretung im Reichskabinett gegeben werde.

Im Anschluß an diese mit Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Der Reichsverband des deutschen Handwerks und der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag verlangt, daß die Hemmungen beseitigt werden, die einer Entwicklung der produktiven Kräfte der deutschen Wirtschaft entgegengestanden haben. Wir haben eine Steuerpolitik verlangt, die Kapitalbildung zuläßt und nicht auf Kosten der Substanz und des Unternehmerwillens geht. Wir haben eine Sozialpolitik verlangt, die die Wirtschaft nicht weiter einengt und belastet, eine Preis- und Lohnpolitik in allen Wirtschaftszweigen, die der notwendigen Kapitalbildung gerecht wird und die Erhaltung der Reallöhne und der Kaufkraft zuläßt.

Der gewerbliche Mittelstand ist durch die Deflationspolitik der Notverordnungen in einer Weise geschwächt worden, die auch vom staatspolitischen Standpunkt aus außerordentlich zu bedauern ist. Die Überwindung der jetzigen Wirtschaftskrise wäre sehr viel leichter gewesen, wenn die breite Schicht des gewerblichen Mittelstandes in ihrer früheren Leistungsfähigkeit heute noch vorhanden wäre.

Wir haben bereits im vorigen Jahre dem Herrn Reichskanzler die dringende Bitte vorgelegt, eine unmittelbare Fühlungnahme zwischen der Reichsregierung und dem gewerblichen Mittelstand herzustellen, und zwar durch Aufnahme eines sachverständigen Vertrauensmannes der mittelständischen Wirtschaft in das Reichskabinett. Trotz aller unserer Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, dieses Verlangen durchzusetzen. Wir erklären hiermit, daß unsere Stellungnahme zur Politik der Reichsregierung entscheidend dadurch beeinflußt wird, ob unser Verlangen nunmehr erfüllt wird oder nicht. Angesichts der wirtschaftlichen Lage im Handwerk und Gewerbe sehen sich der Reichsverband des deutschen Handwerks und der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag veranlaßt, vor aller Öffentlichkeit noch einmal eine grundsätzliche Wandlung der deutschen Wirtschaftspolitik in ihrem Verhältnis zum gewerblichen Mittelstand zu fordern."

Universitätsprofessor Dr. Passow (Göttingen) sprach über das Thema „Freie und gebundene Wirtschaft". Die freie Wirtschaft habe trotz aller Erfolge starke soziale Gegensätze und Spannungen geweckt, daß, sobald der Fortschritt des Wirtschaftslebens gehemmt wurde, immer wieder das Streben nach Bindungen der verschiedensten Art sich durchsetzte. Für die weitere Entwicklung bleibe von Bedeutung, welche Expansionsmöglichkeiten sich für die wirtschaftliche Betätigung bieten. Nur wenn die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Aufschwungs sich zeige, werde der Ruf nach freier Wirtschaft wieder Erfolg haben.

Sodann hielt noch Universitätsprofessor Dr. Rößle (Bonn), der wissenschaftliche Leiter des Deutschen Handwerksinstituts, einen Vortrag über das Thema „Der berufsständische Gedanke im Handwerk".

Sturm- und Gewitterschäden.

Im Rhein-Main-Gebiet.

Bei dem am Donnerstag überraschend niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Haßler in Würges (Taunus) ein und zündete. Eine Scheune und die Stallgebäude brannten vollkommen nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Den Bemühungen der Feuerwehr aus Würges und umliegenden Ortschaften gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Im Nachbargebäude wurden zwei Kühe durch den Blitzschlag gelähmt, so daß sie geschlachtet werden mußten.

Der Sturm, der am Donnerstag über die Aschaffenburger Gegend hinwegbrauste, hat besonders in Johannesberg schweren Schaden angerichtet. Auf dem Friedhof wurden 30 Grabsteine umgeworfen. Zahlreiche Dächer in der Gemeinde wurden abgedeckt, der Kirchturm und besonders die Häuser in der Nähe der Kirche schwer beschädigt.

In der Gegend von Trier stürzte infolge des heftigen Gewitterssturmes eine offene Futterscheune in der Nähe des Kahlenberges ein. Die Scheune wurde von einem Wirbel erfaßt und in die Luft gerissen, so daß sie laut krachend und vollständig zertrümmert zusammenbrach. Das Hofgebäude des Sivenicher-Hofes erlitt ebenfalls durch den Sturm starke Dachbeschädigungen.

Ein etwa eine halbe Stunde anhaltender heftiger Sturm mit Gewitter und Hagelniederschlägen brachte in Siefersheim (Rhh.) die erst vor wenigen Jahren neuerbaute Dreschhalle zum Einsturz. Die in der Halle sich befindenden Gegenstände wurden völlig zerstört. Ebenso richtete der Sturm im Dorfe selbst großen Schaden an. Dächer wurden ganz oder teilweise abgedeckt und Lichtstromleitungen zerstört. Ebenso verursachte der Sturm in Freilaubersheim (Rhh.) großen Schaden. So wurde der Schornstein des Schulhauses umgeworfen, das Hausdach des Landwirts Fasig zur Hälfte abgedeckt.

In Rittersdorf fiel das zwei Jahre alte Söhnchen des Mühlenbesitzers Johann Reis in einem unbewachten Augenblick in die zurzeit hochgehende Ehlenz. Die sofort alarmierte Freiwillige Feuerwehr Rittersdorf suchte mehrere Stunden den Bach ab; bis jetzt gelang es aber noch nicht, die Leiche zu finden.

Die Flüsse steigen.

Vom Rhein, 8. April. Die ausgiebigen Regengüsse, die in den letzten Tagen im Stromgebiet des Rheines niedergegangen sind, haben jetzt ein starkes Steigen aller Zuflüsse im Gefolge. Besonders lebhaft steigt die Mosel, die im Oberlauf bereits Hochwasser führt. An der Mündung stürzen sich die hochgehenden Fluten der Mosel kaskadenartig in den verhältnismäßig noch niedrigen Rhein und stauen dessen Wasser derart, daß z. B. die Schiffsbrücke beim Ausfahren nur sehr langsam auseinandertreibt. Der Mittelrhein ist seit Donnerstag um etwa 25 Zentimeter gestiegen. Die allenthalben schon zutage getretenen Felsen und sogenannten Hungersteine sind verschwunden. Der Main steigt zunächst nur sehr mäßig. Auch die Lahn ist noch ruhig, sie dürfte aber schon in den nächsten Tagen rasch steigen. Die von den Gebirgen abströmenden Bäche sind noch mäßig geschwollen, da der dürre Waldboden vorerst einen recht beträchtlichen Teil der Niederschläge selbst schluckt und aufnimmt.

Unheilbares Leiden treibt jungen Menschen in den Tod.

= **Mainz,** 8. April. Gestern vormittag um 11.58 Uhr warf sich auf der Kaiserbrücke bei Kilometer 2,10 ein 23jähriger junger Mann vor den Zug. Der Lebensmüde wurde zwar nicht überfahren, aber durch den Anprall derart schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er im Laufe des Nachmittags verschied. Der Lebensmüde befand sich zur Heilung eines Leidens im Städtischen Krankenhaus, aus dem er sich gestern vormittag ohne Urlaub entfernte. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß er wegen seines Leidens in den Tod gegangen ist.

Mit dem Zeppelin nach Pernambuco.

Vom Bodensee zu den Balearen.

Von **Heinrich Eduard Jacob.**

II.

An Bord des „Grafen Zeppelin", Kapverdische Inseln.

Tanger. — Niedrig fährt der Zeppelin über den Napf des Hafens dahin. An der Reede liegen französische Schiffe. Vom Lande grüßen Gewehrschüsse, die aber kaum hindurchklingen durch die Sphäre der Wirbelmotoren. Weiß steigt über uns der Häuserberg auf, überstreut von maurischen Villen. Es ist eine „Idealland-schaft", die alles besitzt, wie zu Schulzwecken: montes, flumina, litera . . . Manchmal gehen sogar die Flüsse dem Gestade parallel. Dieses Marokko hat grüne Matten, als sei es die Schweiz, dann plötzlich Tiefen mit überschwemmten Reisfeldern. Immer wieder gewaltige Parks, Moscheen, Schlösser im Dunkelgrünen. Gebüsche auf rotem und graublauem Stein. Im Hintergrund steht das Atlasgebirge, braungold und stumpf, wie ein Uniformtuch. Wir können es nicht anschweben. Zwischen ihm und uns stehen, dicker als die Luft, wie eine Wand, Politik und Verbot!

Cap Espartel! Hier kann man sehen, was kein Schiffspassagier je sah und auch kein Automobilist, kein Berberreiter von seinem Pferd und niemand vom Karawanensattel: wie Afrika nach Süden abbiegt. Aus fünfhundert Meter Seehöhe sieht man es, aus dem Navigationsraum: den brüsken Umbruch des Kontinents So stimmen die Karten? Die Karten stimmen! Der Kontinent will nach Westen weiter, aber der Wogenprall läßt es nicht zu. Der Atlantische Ozean treibt hier mit haushohem Wellenzorn gegen die braunrote Steilküste an. In zerschmetterten Jaspis-Platten geht das Wasser langsam zurück und wird gleich wieder aufs neue gesammelt zum tausendjährig strategischen Spiel.

Farben! Maßlos, verschwenderisch. Kübel von Farben! Auf, ihr Maler! — Die Brandung, tausend Meter lang, hat (nur von oben kann man es sehen) siebenerlei verschiedenes Grün. Von sanfter Jade bis zum Chrom und dickem, fettem Küchengrün sind die Reste jeder Welle, die langgeschuppt zurückflutet, andersfarbig. Was hätte Flaubert um 1850 gesagt, hätte er so auf Ägypten gesehen. Damals gab es noch keine „Draufsicht"; spätere Maler entdeckten sie. Gleichzeitig mit Blériot und Wright und deren ersten Kurzflügen entdeckten Pariser Expressionisten, man müsse „wie aus dem Flugzeug malen". Doch trieben sie es wie Geometrie; die neuen Farbwerte, die von „oben", sind nicht erschöpft, sind noch gar nicht entdeckt.

Casablanca mit abenddämmerndem Hafen! Im Westen, wo Madeira liegt, schwimmt ein langer, rubinroter Ring, Westpurpur, wie ihn Europa nicht kennt, an manchen Stellen überschwebt von einem hellvioletten Erguß. Die Intensität der Farben nimmt zu; es ist, als wolle die Sonne nicht fortgehen, sondern noch einmal zurückkehren. Plötzlich ist ein so helles Gelb da, als risse einer ein Streichholz an. Es sättigt sich mit sanftem Rosa, wie man es sonst nur vom Aufgang her kennt. Blaugrün ruht der Himmel darauf, nilgrün, in verdichteter Reinheit; nicht fliehend, sondern sich darbringend. Die Sonne ist schon um zehn Grad hinunter, doch noch immer paradieren die Farben . . .

Mondnacht über Afrika. Die kahle Kette des Anti-Atlas blitzt manchmal wie polares Eis. In der Funkkabine wimmert die Sendung: Tiefdruckgebiet in der Inner-Sahara. Das gibt einen guten Nordost-Passat. Das Zeppelin-Schiff jagt dahin wie von Oberons Horn geblasen. Afrikas glühendes Wüstenmaul schickt manchmal eine Seitenbö. Wir aber sind schneller als die Hitze. Bei einer Raketengeschwindigkeit von 45 Sekundenmetern gibt es keine Beschwerde mehr. Vierhundert Meter unter uns arbeitet das Meer wie getriebenes Silber. Durch leichten Mondrauch schießt Mogador elfenbeinerne Lichter herüber . . . Man sitzt im halboffenen Navigationsraum. Man hat den Kopf in die Hand gestützt und starrt in die weiße Nacht hinaus. Das Herz ist einem schwer vor Glück wie ein Silberklumpen, man fühlt's bis zum Hals. Die Offiziere, man stört sie nicht, arbeiten mit leiser Stimme. Kapitän v. Schiller sieht über Bord: der Scheinwerfer aus der E-Gondel zeigt dem Späher die Abdrift an. Flemming, die Hand am Peilungsrad, visiert nach Süden, dann nimmt er den Zirkel, am Kartentisch leuchtet ein Lämpchen auf.

Herrlich! Man ist mit dem fliegenden Schiff ein Stück transparenten Geistes geworden. Irisierend wie Luft und Mond. Aber die überwirkliche Freude dieser hochgestirnten Stunden entspringt nicht allein dem Naturgefühl. Wer jetzt nicht daran denken mag, daß dies auch andere erleben müßten, der besitzt kein Sozialgefühl. Das Luftschiff, das den deutschen Kaufmann in vier Tagen nach Rio bringt, schafft ihm dreizehn Tage Ersparnis; denn der Dampferweg Hamburg—Brasilien macht gute siebzehn Tage aus . . . Und doch nur ein einziger „Graf Zeppelin"? Das ist ein Aristokratismus — und wirtschaftlich, menschlich fast unbegreiflich! Denn seit 1926 verhindert keine Beschränkung mehr den Bau von Passagierluftschiffen . . . Ich rede mit Kapitän Lehmann davon, der mich über den Laufsteg führt, das metallische Rückgrat des Schiffes. Alles ist üppig und sparsam zugleich. Die Schmalheit erinnert an Barke und Segeln. Überall Drähte für die Hand. Über dem Kopfe die Gasballons. Zweihundert Meter Weg, neben Tanks, Benzinreservoiren und Wassersäcken. Traumhaft bewegen sich hier die Sehnen, die Gelenke des Riesenfisches, die dünnen Drahtbündel zum Seitensteuer, zum Höhensteuer, die vom Gehirn aus, der Navigation, bedient werden . . . „Das Geld fehlt", sagt traurig Kapitän Lehmann. „Vor dem Kriege waren wir reich, aber noch nicht weit genug, um Übersee-Luftschiffe bauen zu können. Heute haben wir die Erfahrung — aber wir sind eine arme Nation."

Da! eine Lücke im Ballonstoff! Ein jähes Fenster in Fahrtwind und Nacht . . . Mit der Hand in den Draht gekrallt, rechter Fuß vorwärts, linker zurück . . . Wer das erlebt hat, kann nie wieder arm sein: Die salzweiße Küste Westafrikas, menschenleer, tierleer wie der Mond. Wir schweben auf Gewehrschußweite an ihr entlang — nach Süden, nach Süden! Nie noch fuhr Eckener diesen Weg. Sonst flog er zu den Kanarischen Inseln. Wenn eine Landschaft staunen könnte: Brandungswellen, Steppe und Mond müßten uns und unser Schiff für den „Fliegenden Holländer" halten. Der Kontinent! Der Kontinent! Heute läßt er den Eckener nicht los. Er magnetisiert uns, als müßten wir Afrika immerdar umkreisen . . . Wachen wir morgen in Kapstadt auf?

Zwei Stunden später: Die Sonne kommt. Weißer Nebel. Wo sind wir denn? Was sind das für Wellen unter uns? Gelbrote Dünung . . . das ist ja Sand! Wir kreuzen über Rio del Oro, über der spanischen West-Sahara. Ungläubige reiben sich die Augen. Wir sind noch immer in Afrika? Wir wollten doch nach Amerika? Der Führer, im weißen Tropenanzug, lehnt aus dem Fenster des Eßsalons. „Frühstücken Sie getrost, meine Herren!" sagt er und läßt das Glas von den Augen. „Ich habe nur nach den Löwen gesehen . . . Aber die Wüste ist heute so geld, man erkennt nicht einmal Tartarin!"

„Gut gebrüllt, Eckener!" antwortet jemand. Die blonde Bartfliege zuckt ein wenig, ohne daß man das Lachen sieht. Durch eine windgeschlagene Tür verschwindet er in den Führerraum. Eine kleine Raddrehung: Zeppelin verläßt die Südrichtung und wendet sich Steuerbord gegen Westen. Der Nebel reißt. Da blaut schon das Meer.

Afrika, Afrika, leb' wohl!

Wir Jungwähler.

Jahrgang 1906—1912 an der Urne.

Sieben Jahrgänge sind herangereift, sind wahlmündig geworden seit jenem 16. April 1925, der den Generalfeldmarschall von Hindenburg zum zweiten Präsidenten der deutschen Republik erhob. Diese sechs Millionen junger Menschen sind gründlichst radikalisiert, und ging es um eine Parlamentswahl, so wäre ihre Stimmabgabe leider kein Problem. Ihre überwiegende Mehrheit folgte und folgt den Rattenfängern des Braunen Hauses, den Heilsboten des roten Moskau. Wir jungen Menschen wissen sehr wohl, daß es am 10. April um etwas anderes geht, als sich zu einer Partei — und zu einem Programm durch Stimmabgabe zu bekennnen — um etwas Höheres und um etwas Schwierigeres — einen Mann zu wählen, eine Persönlichkeit, die man sieben Jahre lang als maßgebenden und stabilen Faktor in die wechselnden Schicksale deutscher Politik einfügen möchte. Es ist also eine rein menschliche Entscheidung, die wir zu treffen haben. Zu einem Menschen müssen wir uns bekennen, einem Menschen müssen wir unser Vertrauen schenken, nicht wie sonst immer, für eine Weltanschauung, ein System Zeugnis ablegen.

Als wir Kinderwaren, da hörten wir den Namen des Heerführers Hindenburg, des Helden, des Retters der Ostpreußen, und so dumm und jung wir waren, wir fühlten für diesen großen Mann Liebe, denn wir spürten schon in seinem Bild die Ruhe und die Kraft, und wir empfanden zu seinen gütigen Augen großes Vertrauen. Dann wurden wir älter, es kam der Zusammenbruch, und es kamen neue Männer und neue Namen, die Deutschlands Schicksal in die Hände nahmen, die kraft ihrer schwieligen Arbeiterfaust uns vorm Chaos bewahrten, die Reichseinheit retteten und die Demokratie uns brachten.

Der eine Name blieb von all den alten und wurde größer noch damals . . . Hindenburg, der das Höchste vielleicht vollbrachte, was ein Mensch aus Liebe zum Vaterland tun kann. Er stellte sich den neuen Machthabern, die seinem Wesen fremd, ja gegensätzlich waren, zur Verfügung, um die Truppen in Ordnung und Zucht in die Heimat zurückzuführen. Er opferte eigene konservative Überzeugung, eigene Sympathien und Antipathien, um als altpreußischer General mit dem Arbeiterführer Friedrich Ebert zusammen Deutschland zu retten. Und zum dritten Male mußten wir junge Menschen ihn bewundern, als er 1925 als 77jähriger aus dem wohlverdienten Tusculum aufbrach, um noch einmal dem Vaterland zu dienen, seine letzte Kraft Deutschland zu opfern.

Sieben Jahre lang stand er an der Spitze der Republik, getreu seinem Eid, getreu der Verfassung und treu dem deutschen Volke. Sieben Jahre lang wirkte er nie müde für das, was er als recht anerkannte. Die Freunde von einst höhnen ihn jetzt und verunglimpfen seinen historischen Namen. Wir aber, junge Menschen aus allen Parteien, wollen ihn wählen, nicht als Kandidaten dieses oder jenes Systems, sondern als den Menschen, den Führer Hindenburg.

Dietrich Günther, stud. rer. pol.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

!! **Hattenheim i. Rhg.,** 8. April. Die Eheleute Philipp Windolf und Frau Anna Maria, geborene Claudy, hier, feiern am 13. April d. J. bei geistiger Frische und voller Gesundheit im Kreise ihrer vier Kinder und einer Anzahl Enkel das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 79 und die Jubilarin 76 Jahre alt.

m. **Bad Kreuznach,** 8. April. Zwei junge Leute übten sich als Feuerfresser. Dabei wollte ein Arbeiter die Kunststücke nachmachen. Also nahm er Benzin in den Mund und steckte es mit dem Feuerzeug an. Aber er war in der Sache wenig erfahren und geübt, denn im Nu stand er in Flammen. Der junge Mann erlitt schwere Verletzungen, auch an den Händen, und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

× **Nastätten,** 8. April. Der Altveteran W. Kuhn von hier beging seinen 87. Geburtstag. Vom Reichspräsidenten von Hindenburg ging ein Glückwunsch mit Bild und kameradschaftlichen Grüßen ein.

Unserem treuen Hindenburg!

Zum 10. April 1932,
dem Schicksalstag des deutschen Volkes.

Melodie: Deutschland, Deutschland über alles.

Gott mit ihm! Dem Präsidenten,
Unserm alten Hindenburg,
Ruhm und Ehre ohne Ende!
Preis dem Helden ohne Furcht!
Leuchtend steht er noch im Alter
da, als hoher Pflicht Symbol!
Vielgeliebt, des Reichs Erhalter,
Zu des deutschen Volkes Wohl! —

Rings bedroht von tausend Feinden,
Schützte er im Weltenbrand
Tapfer, siegreich das geeinte,
Teure, deutsche Vaterland!
Führerlos des Schiffes Steuer,
Groß die Not der Gegenwart, — —
Er ergreift's; des Rheins Befreier!
Deutschlands treuer Eckehardt!!

Rechtlichkeit und Gottvertrauen
Schenken Weisheit ihm und Kraft!
Keiner lebt in deutschen Gauen,
Der, wie er, das Große schafft! —
Dankbar streut die Jugend Rosen,
Ihrem Retter ohne Furcht!
Jubelstürme ihn umtosen:
Hoch der Führer, Hindenburg!!

Wiesbaden. **A. Rebusch.**

Aus den Gerichtssälen.

Wiesbadener Schwurgericht.

§ 218.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung gab der Angeklagte Auskunft über die von ihm bezogenen Honorare. Er wies darauf hin, daß er die Festsetzung der Honorare der Angeklagten überlassen hatte. Unterricht in der Behandlung der Apparate habe er der Angeklagten erteilt; von einem medizinischen Kolleg oder Unterricht, den er ihr gegeben haben sollte, könne keine Rede sein. Aus dem Ärzteverein sei er ausgetreten; die Allgemeine Ortskrankenkasse habe er 1925, die Ersatzkasse 1926 verloren. Die Eingriffe an den betreffenden Frauen habe er aus sozialen Gründen vorgenommen. Die medizinischen Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Pilf und Sanitätsrat Dr. van Meenen betonten, die Eingriffe seien im ganzen nicht erforderlich gewesen. Die Honorare, für die eine Taxe von 10 bis 100 Mark, in sehr schweren Fällen von 20 bis 200 Mark vorgesehen sind, seien enorm gewesen. Weiter vertraten die Sachverständigen die Ansicht, die Angeklagte sei der agressivere Teil und wisse genau, was sie wolle. Der Angeklagte mußte mit ihr durch Dick und Dünn gehen, nachdem er sich ihr in die Hände gegeben hatte. Das Urteil ist erst im Laufe des 11. April zu erwarten.

Am Samstag hatte sich der Angeklagte wegen Meineids zu verantworten, nachdem die Verhandlung wegen der Vergehen aus § 218 bis Samstagmittag 12 Uhr ausgesetzt worden war. Seine frühere Assistentin und jetzige Mitangeklagte ist die Hauptzeugin. Der Arzt ist angeklagt, als Zeuge in der Ehescheidungssache seiner früheren Assistentin am 14. Oktober 1925 vor dem Landgericht seine Aussagen wissentlich durch einen Falscheid bekräftigt zu haben. Der Angeklagte bestritt, sich des Meineids schuldig gemacht zu haben. Er habe um die fragliche Zeit keinerlei ehewidrige Beziehungen mit der Hauptzeugin, seiner früheren Assistentin gehabt. 15 Zeugen sind zu hören.

„Die schwarze Maske."

Eine jugendliche Einbrecherbande vor Gericht.

Eine umfangreiche Verhandlung fand vor dem Marburger Erweiterten Schöffengericht statt, wo sich zehn Marburger junge Leute im Alter von 16—20 Jahren wegen versuchter Erpressung und schwerer Diebstähle bezw. Beihilfe zu verantworten hatten. Anfang Februar d. J. erhielt ein Marburger Geschäftsmann einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, abends 11 Uhr an einer bestimmten Stelle der Landstraße Cölbe—Marburg 500 M. niederzulegen. Etwaige Gegenwehr oder Benachrichtigung der Polizei würde mit Bombenwürfen gegen das Auto des Geschäftsmannes bezw. mit dessen Erschießen geahndet. Unterzeichnet war der Brief mit „Die schwarze Maske". Als der Geschäftsmann, der natürlich der „freundlichen Einladung" keine Folge geleistet hatte, am nächsten Tage einen Drohbrief ähnlichen Inhalts wie des ersten erhielt, gelang es der Polizei überraschend schnell, den anonymen Briefschreiber in der Person eines 19jährigen Schriftsetzerlehrlings festzustellen, der bei seiner Verhaftung einen geladenen Revolver bei sich trug und sich als Führer einer Einbrecherbande von zehn jungen Leuten entpuppte. Bei der Vernehmung der jungen Burschen ergab sich, daß diese, angeregt durch das Lesen von Schundliteratur usw. sich zu einem Geheimbund zusammengeschlossen hatten, der anfänglich den Namen „rotes Fragezeichen", später „Schwarze Maske" trug. Die jungen Leute kamen gewöhnlich abends zu ihren Beratungen zusammen, heckten ihre Pläne aus und gingen dann zur Nachtzeit auf Raub aus. In drei Fällen handelte es sich um Weindiebstähle. Reihe von schweren und einfachen Diebstählen in Stadt und Kreis Marburg, die bis ins Jahr 1930 zurückliegen, konnten aufgeklärt und auf das Konto der jugendlichen Diebesbande gesetzt werden. Vor Gericht gaben alle Angeklagten ihre Verfehlungen unumwunden zu. Das Gericht erkannte an, daß es sich um Dummejungenstreiche handelte und erkannte auf milde Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zwei Wochen. Außer einem Angeklagten, der schon einschlägig vorbestraft ist, wurde allen Verurteilten Strafaussetzung zugebilligt.

Heiratsschwindel im großen.

Mit Zuchthaus bestraft.

Durch eine Heiratsvermittlerin lernte der 64jährige Wilhelm W., ein vielfach vorbestrafter Mann, Fräulein Anna B. aus Hufingen in Baden kennen. Dieser schilderte W. seine berufliche und gesellschaftliche Stellung und seine finanziellen Verhältnisse im rosigsten Lichte. Mit 26 Jahren sei er bereits Chef weltbekannter Unternehmungen gewesen. Er genieße einen Ruf, der es ihm ermögliche, jeden Tag Generaldirektor oder Aufsichtsrat in Finanz- und Industrie-Konzernen zu werden. Er könne es sich leisten, den Sommer in Deutschland, den Winter im Süden zu verbringen. W. gab schließlich an, Fräulein B. heiraten zu wollen. Auf der Reise nach Amsterdam, die er mit Fräulein B. unternahm, hatte er ihr 6070 Mark abgenommen. Nach Wiesbaden zurückgekehrt, verlangte er nochmals etwa 1500 Mark, die Fräulein B. von einem Dentisten in Villingen in Baden borgen wollte, da sie keine flüssige Mittel mehr hatte. Diesem kam die Sache „spanisch" vor. Er benachrichtigte die Polizei, und am 15. Juli 1931 wurde der Schwindler verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er der Sohn eines mittleren Landwirts und verheiratet ist, seit 1925 von seiner Frau getrennt lebt und einen Beruf nicht ausübt. Die Ermittlungen ergaben weiter, daß W., während er dem Fräulein B. die Kur schnitt, auf Grund einer Heiratsanzeige mit Fräulein Klara H. aus Reinsdorf a. d. Saale in Verbindung getreten war, ihr eine Heirat in Aussicht stellte und 500 Mark abnahm. Diesen Betrag hat Fräulein H. von W. aus den ihm von dem Fräulein B. überlassenen Geldern bis auf 10 Mark zurückerhalten. Gleichzeitig mit Fräulein B. wurde dem W. von der Heiratsvermittlerin die Witwe Gertrud M. aus Leipzig vorgestellt. Bei dieser machte er einen Pumpversuch von 1000 bis 2000 Mark. Frau M. gab ihm das Geld aber nicht. Nun stand W., aus der Haft vorgeführt, vor dem Erweiterten Schöffengericht Wiesbaden. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Betrugs und versuchten Betrugs im Rückfalle auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten und eine Geldstrafe von 500 Mark, und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab. — Der Angeklagte hatte schon vor Jahren in Frankfurt a. M. vier dortige Damen um 73 000 Mark beschwindelt und dafür acht Jahre Gefängnis bekommen.

* **Der Stiefvater betäubt und mißbraucht die Tochter.** Vor den Frankfurter Richtern sitzt ein Mann, der beide Augen verbunden hat und einen apathischen Eindruck macht. Zwei Tage hat man gegen ihn und seine Frau hinter verschlossenen Türen verhandelt. Am ersten Verhandlungstag waren seine Augen noch frei. In der Nacht hatte er sich unter die Bindehaut der Augen Kopierstiftspitzen gedrückt, ein entsetzliches und äußerst schmerzhaftes Unterfangen, das das Augenlicht gefährdete. Ärztlicher Kunst gelang es, die Stiftspitzen wieder aus den Augen zu entfernen, aber ob nicht eine dauernde Schädigung hervorgerufen wurde, ist fraglich. Emil Roth, der Angeklagte, ein Mann in den vierziger Jahren, hat 37 Vorstrafen, darunter auch solche wegen Zuhälterei. Elf Jahre hat er in Zuchthäusern zugebracht. Er befand sich auch in der Fremdenlegion und unternahm von dort eine erfolgreiche Flucht. Roth ist ein Psychopath, ein zu Jähzorn neigender Mann, der sittlich und moralisch von Jugend an die trübsten Bilder erlebte. Der Angeklagte hat sich an seinem zwölfjährigen Stiefkind vergangen, der vorehelichen Tochter seiner Ehefrau. Er hat dem Kind, um es zu mißbrauchen, Schlafmittel gegeben und hierdurch gegen § 177 des StrGB. verstoßen, der solche Tat mit Zuchthausstrafe bedroht. Das Gericht verurteilte Roth wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens, teils Notzucht, teils Unzucht unter Einbeziehung einer im Februar gegen den Angeklagten verhängten Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monate zu einer Gesamtzuchthausstrafe von sechs Jahren und sechs Jahren Ehrverlust.

* **Der Kampf um ein Haus. — Schließlich Brandstiftung.** Die Ehefrau M. in Freudenheim war der Brandstiftung an ihrem nicht versicherten Haus angeklagt. Das Haus wurde im unteren Stocke von ihrem Vater bewohnt, mit dem sie dauernd im Prozeß wegen dieses Hauses lag. Da es auch mit ihrem Manne ständig Szenen wegen des Gebäudes und Scherereien deswegen gab, drängte sich ihr der Entschluß auf, sich alle Sorgen vom Halse zu schaffen, indem sie das lästige Haus in Asche verwandelte. Sie tränkte Papier und den Bretterboden des Speichers mit Petroleum und zündete es an. Durch das rasche Eingreifen der Nachbarn entstand aber nur ein Schaden von etwa 200 M. Nach der Tat wanderte die Angeklagte noch nachts nach Heidelberg, wo sie wohnte. Das Mannheimer Gericht verurteilte die Angeklagte wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Das Gericht will dem Justizminister vorschlagen, die Strafe in Gefängnis umzuwandeln und den Vollzug auf Wohlverhalten auszusetzen.

Diebe im Alter von sieben Jahren. Die Kriminalpolizei in Marl (Westfalen) hat eine siebenköpfige Einbrecherbande festgenommen, deren Mitglieder zum Teil noch schulpflichtig sind. Die Täter — es handelt sich um Jungens von 7—16 Jahren — haben bis jetzt 22 Diebstähle eingestanden.

Das Hotel Sacher in Wien wird weitergeführt. Zu der Meldung in Nr. 76 des „Wiesbadener Tagblatt" vom 17. März „Ein weltberühmtes Hotel wird geschlossen" wird uns von der Leitung des Hotels Sacher in Wien mitgeteilt, daß weder der Betrieb des Hotels noch der Betrieb des Restaurants durch die Anmeldung des Ausgleichsverfahrens tangiert wird und daß das Unternehmen in der traditionellen Weise unverändert weitergeführt wird.

Anklageerhebung gegen Matuschka. Die Staatsanwaltschaft in Wien hat nunmehr die Anklage gegen den Eisenbahnattentäter Sylvester Matuschka fertiggestellt. Er wird sich vor dem Wiener Gericht nur wegen des Anschlags in Anzbach in Niederösterreich zu verantworten haben. Angeklagt ist er der offenen Gewalttätigkeit, begangen durch boshafte Beschädigung von Eisenbahnen. Der hierfür in Betracht kommende Strafsatz liegt zwischen 5 und 10 Jahren schweren Kerkers. Zur Durchführung der Wiener Verhandlung ist nur ein Tag in Aussicht genommen. Sie wird Ende April oder Anfang Mai vor dem Schöffengericht stattfinden.

Großfeuer bei Paris. In der Automobilfabrik Talbot, deren Gebäude in Suresnes bei Paris gelegen sind, brach ein Brand aus, der schnell um sich griff und gewaltigen Schaden anrichtete. Dieser wird auf 8—10 Millionen Franken geschätzt.

Eine Tänzerin erschießt ihren Geliebten. In einem Hotel in Nizza erschoß eine deutsche, aus Gleiwitz gebürtige, 23jährige Tänzerin ihren Geliebten, den aus Lwow in Polen stammenden 34jährigen Friedrich Zehngut. Zehngut war von seinem Vater, einem wohlhabenden Hotelbesitzer, jede Unterstützung entzogen worden. Die Tänzerin erschoß ihren Liebhaber jetzt, angeblich weil er völlig mittellos dastand und sein Vater ein neues Hilfegesuch ablehnend beantwortet hatte.

Die San-Julian-Kirche in Sevilla abgebrannt. Die San-Julian-Kirche in Sevilla ist fast vollständig niedergebrannt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend, da wertvolle Kunstschätze, alte Gemälde und Bildwerke, den Flammen zum Opfer gefallen sind. Man nimmt an, daß Brandstiftung vorliegt.

Bankräuber in Madrid. Acht bewaffnete Banditen drangen am hellen Tage in die in einer sehr belebten Straße gelegene Filiale der Bank von Biscaya in Madrid ein. Sie hielten die Angestellten mit ihren Revolvern in Schach und raubten Banknoten im Werte von 14 000 Peseta. Die Räuber entkamen unerkannt in einem bereitstehenden Auto, ehe die Polizei alarmiert werden konnte.

Eingeschmuggelte Rauschgifte. Aus New York wird gekabelt: Rauschgifte im Werte von 1½ Millionen Dollar wurden von den amerikanischen Zollbehörden an Bord des französischen Dampfers „Ile de France" beschlagnahmt. Die Rauschgifte waren in Kisten verpackt, die die Aufschrift „Spielzeug" trugen. Der Empfänger dieser Kisten, ein New Yorker Spielzeug-Importeur, wurde verhaftet, ebenso ein Schmuggler, der im Verdacht steht, an der Affäre beteiligt zu sein.

Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingezahlt: Für die **Winterhilfe**: N. N. 5.—, Ungenannt 20.—, Ungenannt 3.—, Wilhelmstraße 58 1.—, Hch. Thierberg, Fasanerie, 3.—, E. W. 1.—. Weitere Gaben werden im „Tagblatt-Haus" gerne entgegengenommen.

Der Verlag.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

8. April 1932	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	742.0	740.5	750.2	745.9
Luftdruck auf dem Meeresspiegel reduz.	732.3	735.9	760.7	736.3
Thermometer (Celsius)	4.9	5.3	4.9	5.0
Dunstspannung (Millimeter)	5.1	5.4	4.0	4.8
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	79	82	62	74
Windrichtung	NNW 3	NNW 4	NNW 3	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	0.9	0.7	—

Höchste Temperatur: 10.0 Niedrigste Temperatur: 2.8

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art haben sich Togal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Togal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half! Ein Versuch überzeugt! In all. Apotheken. Ermäßigter Preis M. 1.25. 1 g 6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid. acet. salic.

Am wirksamsten sind Entfettungs-Kuren jetzt im Frühling. Nehmen Sie 3mal täglich 2—3 Toluba-Kerne. Zu haben (jetzt verbilligt) in Apotheken. F51

Färberei Walkmühle Chem. Reinigung **färbt u. reinigt billigst** 1825

Harnsäure und ihre Folgen? **Trinkt Sander Malz** F246 — **Spitzenleistung** — (nur in Originalpackung mit nebenstehend. Schutzzeichen), reine Winterernte; die wirkungsvollste Edelware, die auf internat. und Welt-Ausstellungen 15× **DEN „GRAND PRIX"** erzielte — Packungen von Mk —.35 an in allen Drog., Apothek. u. Reformhäusern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt", sowie die Beilage „Der Sonntag"

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lerlich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Neues aus aller Welt.

Ein vierhundert Meter hoher Turm in Berlin?

Das Projekt Honnef wird vom Reichswirtschaftsministerium geprüft.

Aus Berlin wird berichtet: Der Plan des Ingenieurs Hermann Honnef, durch riesige Turmbauten mit Windrädern neue elektrische Kraftzentralen zu schaffen, scheint jetzt in das erste Stadium der Verwirklichung treten zu wollen. Das Projekt hat zum Ziel, die in 400 Meter über der Erde herrschenden stetigen Winde als Energiequelle nutzbar zu machen. Noch vor Monaten, als Honnef mit seinem Plan heraustrat, wurde er ausgelacht, und seine Vorschläge wurden als Phantastereien bezeichnet. Nunmehr hat das Reichswirtschaftsministerium von einem Fachbeamten ein Gutachten ausarbeiten lassen, das den Plan recht günstig beurteilt, aber erklärt, daß die technischen Einzelheiten noch nicht befriedigend gelöst seien.

Nach dem Honnefschen Plan soll in Berlin ein Versuchsturm in Höhe von 400 Meter gebaut werden, der fünf große Windkraftträder trägt. Damit würde Berlin das höchste Bauwerk der Welt erhalten. Der Eiffelturm in Paris mißt 300 Meter, das Woolworth-Gebäude in New York 230 Meter. Der Windturm soll nach dem Plan auf dem Berliner Messegelände errichtet werden. Er würde den Funkturm mit seiner Höhe um das Dreifache überragen. Die Windräder des Turmes sollen in einer Höhe von 300 Meter angebracht werden und je einen Durchmesser von 80 Meter erhalten. Die Leistungsfähigkeit wird auf 700 Millionen Kilowattstunden jährlich geschätzt.

Vorerst soll eine Studiengesellschaft gegründet werden. Als Fachleute werden Geheimrat Schütte von der schiffbautechnischen Gesellschaft und Baurat Schulthes, der Direktor der Berliner Krupp-Niederlassung, genannt. Meldungen, die schon nähere Einzelheiten über den Baubeschluß wissen wollen, sind verfrüht. Auch irgendwelche amtlichen Beschlüsse über die Durchführung des Baues sind noch nicht getroffen.

Start des „Graf Zeppelin" zur Rückfahrt.

Um 3.10 Uhr mitteleuropäische Zeit.

Friedrichshafen, 9. April. Nach einem im Schiffsbau Friedrichshafen eingegangenen Telegramm ist der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zur Rückfahrt von Pernambuco nach Friedrichshafen um 3.10 Uhr MEZ. erfolgt.

Frau Hanau wieder verhaftet.

Diebstahl eines Geheimberichts aus dem Finanzministerium.

Aus Paris wird berichtet: Frau Hanau, deren Andenken aus der Standalaffäre der „Gazette du Franc" und der damit verbundenen Finanzunternehmen noch in Erinnerung ist, ist neuerdings mit der Polizei in einen Konflikt geraten. Sie veröffentlichte in der von ihr herausgegebenen Börsenzeitschrift „Forces" einen Artikel, in dem sie einen Geheimbericht der Polizei über ihre Affäre abdruckte. Sie wurde am Freitagfrüh aus den Redaktionsräumen geholt und zwangsweise der Polizei vorgeführt, die sie wegen Dokumentendiebstahls zur Anzeige gebracht hat. Sie wurde in Haft behalten, denn die Affäre des Diebstahls des Geheimberichts aus dem Finanzministerium stellt sich als ernster dar, als es zuerst den Anschein hatte. Die in Frage kommende Nummer der Finanzzeitschrift „Forces" ist von der Polizei in allen Verkaufsstellen beschlagnahmt worden.

Havas berichtet, Frau Hanau habe beim Verhör vor dem Untersuchungsrichter auf eine Frage nach der Herkunft des in ihrer Zeitung veröffentlichten Berichts geantwortet, sie hätte diese Aufschlüsse von Finanzminister Flandin selbst erhalten oder von irgend jemanden, der sich am Telephon als der Finanzminister ausgegeben habe. Außerdem habe sie gesagt, die Polizei müßte doch wissen, wie sie in den Besitz des Berichtes gelangt sei, da sie ihre Telephongespräche abhören lasse.

Bekundet Deutschlands Freiheitswille!

Hindenburg muß weiterhin unser Staatsoberhaupt bleiben. Mit großer Mehrheit hat sich das deutsche Volk bereits am 13. März zu ihm bekannt. Aber Hindenburgs Mehrheit muß am 10. April größer werden!

Dem Ausland muß am 10. April bewiesen werden, daß unser Volk hinter Hindenburg steht, der das Reich vor dem Chaos bewahrt hat.

Jeder, der den Kampf gegen die Tribute,
gegen die einseitige Abrüstung Deutschlands,
gegen die Kriegsschuldlüge will,

Jeder, der Ostdeutschlands brennende Grenzen sichern will,

Jeder, der Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit will,
macht von seinem Wahlrecht Gebrauch

und wählt

Hindenburg!

Hindenburgausschuß Groß-Wiesbaden

Der Ehrenausschuß:

von Müller, Exzellenz Generalleutnant; **Heile,** Prof. Dr.; **Lutsch,** Landeshauptmann; **von Wangenheim,** Freifrau.

Der Arbeitsausschuß:

F403 u. 751

Meier, Stadtältester; **Glücklich,** Stadtrat; **Grün,** Stadtrat; **Küchler,** Stadtverordneter; **Nabe,** Studienrat; **Neu,** Magistratsobersekretär; **Dr. Ochs,** Stadtrat; **Oesterling,** Kaufmann; **Olef,** Postoberinspektor; **Panse,** Hans; **Dr. Raßbach,** Stadtrat; **Roos,** cand. rer. pol.; **Schneider,** Stadtverordneter; **Schroeder jr.,** Geschäftsführer; **Zimmermann,** Geschäftsführer.

Sonntag, 10. April 1932. **Wiesbadener Tagblatt** Zweites Blatt Nr. 98.

Der Leser hat das Wort!

Für Zuschriften aus dem Leserkreise, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Das Alter sollst du ehren.

Zu den von Mund zu Mund gehenden Redensarten des letzten Wahlkampfes gehörte das hohe Alter des Reichspräsidenten. Schon rein pädagogisch ist dies eine zweischneidige Sache. Nicht bloß weil jeder selbst einmal alt werden kann, sondern auch wegen der Respektlosigkeit, die vor dem Alter keinen Halt macht, obwohl gerade die betagten Jahre ehrwürdig machen. Nicht bloß ehrwürdig. Wir haben in der Geschichte Beispiele genug, wo große Staatsmänner in dem höchsten Alter standen und Großes vollbrachten. Enrico Dandolo wurde mit 82 Jahren Doge von Venedig; er begründete die Vormacht Venedigs im Mittelmeer, er eroberte 1203, im Alter von 93 Jahren Konstantinopel im Sturm und starb dort im Jahre 1205 hochbetrauert von seinem ganzen Volke. Von dem 1797 geborenen Kaiser Wilhelm dem Ersten berichte Bismarck, daß er gerade in den Jahren nach dem Attentat besonders frisch und lebendig gewesen sei. Das war in den Jahren 1878—1885. Auch Kaiser Wilhelms und Bismarcks großer Gegenspieler, der in der Geschichte oft als der Große bezeichnete Papst Leo der XIII., galt als elektrischer Funke in einem Alabastergefäß. Die wenigsten Zeitgenossen wissen, daß er als der letzte lateinische Klassiker bezeichnet wird. Und dabei war Leo in den Zeiten seiner politischen Großtaten bereits über 90 Jahre alt. Über 80 Jahre alt war ein anderer Zeitgenosse der beiden Männer, der Hervorragendes geleistet hat. Es war Gladstone, der als englischer Premierminister starb und den die Engländer den großen alten Mann nennen. Auch der vom ganzen Volke wegen seiner Verdienste um das Staatswesen hochgeachtete Präsident der Tschechoslowakei, Massaryk, ist über 83 Jahre. Die Beispiele, die willkürlich gewählt worden sind, ließen sich bestimmt leicht vermehren. Niemand besser als der Dichter Uhland hat in seinem „Ludwig der Bayer" die jetzige Situation gekennzeichnet mit den Worten: „Sein frisches museloses Alter schien mir längst für diesen Endzweck aufgespart". H. N.

Nebenbei beim Umzug.

Ein schönes Sprichwort sagt wohl, daß Geben seliger denn Nehmen sei. Ob die Seligkeit dem Schenkenden oder Empfangenden zuteil wird, ist eine Gefühlssache. Klar und eindeutig erweist sie sich jedoch, wo die Menschen von einer wahren Schenkungsart befallen sind — beim Umzug. Der Mensch hat selten so eine offene Hand und ein so freigebiges Herz, wie dann, wenn es heißt altes Gerümpel, unbrauchbaren Kram loszuwerden. Und während jede Hausfrau gelegentlich Räumungsausverkauf in ihrer Wirtschaft hält, und darauf sieht, daß sich nicht zu viel unnütze platzversperrende Dinge in ihrer Wohnung ansammeln, kommt eines Tages der Ehegatte mit neuen „Seligkeiten" von den umziehenden Bekannten angezogen. Alte Kalender, alte Zeitschriften, wertlose Bilder und dergleichen mehr, werden zu Hause aufgestapelt, und erfüllen keinen anderen Zweck, als leere Fächer zu füllen und den Staub des neuen Besitzers zu vermehren. Nie wird auch nur ein Blick in diese Eroberungen geworfen. Der Umziehende ist den unnötigen Ballast los. Der sparsame Ehegatte, der auf kostenlose Erweiterung seines Besitzes sieht, ist ein dankbarer Empfänger. Soweit wäre dieses noch zu ertragen. Gelegentlich wird man diese Dinge ihrem Bestimmungsort, dem Müllkasten, zuführen und kein Mensch wird jemals nach ihrem Verbleib fragen. Aber die Gebeseligkeit unserer Bekannten haben mir eine Polizeistrafe von 5 M. eingetragen. Das kommt daher, weil sie meinen Jungen mit Kreide beglückt haben, die in der Hand eines Buben ja immer zu Katastrophen führen muß. Er hat mir natürlich Hausfassaden, Gartengeländer und Straßen damit bemalt und während ich darauf bedacht bin, daß ihm solche Dinge nicht in die Hände fallen, hat ein freigebiges Herz und ein unbeobachteter Augenblick die Verheerung gebracht. Ich rate im Guten allen Umziehenden, prüft eure Sachen, ob sie eurer oder des Mülleimers für würdig befunden werden können, aber sucht euch keine Zwischenabnehmer hierfür.

Frau A. v. W.

Mehr geistige Nahrung den Erwerbslosen und Inflationsgeschädigten.

Zu den Klagen über sehr schlechten Besuch der Theater und Kurhauskonzerte möchte ich die Anregung geben, für Kleinrentner und Erwerbslose verbilligte Eintrittskarten bis zum Preise von 50 Pf. gegen Ausweis zu verabfolgen, dabei aber den Wegunfertigen, die keine oder kaum eine Treppe steigen können, einen Platz im Parterre oder 2. Parkett, wo immer Plätze frei bleiben, zu geben.

Man bedenke, daß unter den oben Angeführten früher viele eifrige Besucher gewesen sind und die heute schmerzlich den Besuch großer Opern, Schauspiele und Konzerte entbehren und durch ihre schwere Lage der Ablenkung und Aufheiterung dringend bedürfen. Die Durchschnitts-Kurhauskonzerte könnten wohl zum Preise von 30 Pf. abgegeben werden. E. Sch.

Rundfunk und Schule.

Dem Reichspostministerium liegt zurzeit eine Bitte seitens des preußischen Unterrichtsministeriums vor, die befürwortet, daß den notleidenden Gemeinden die Gebühren für den Rundfunkanschluß entweder herabgesetzt oder in besonders bedürftigen Fällen ganz erlassen werden. Die Bitte stützt sich, wie verlautet, auf ein Gutachten der Zentralstelle für Schulfunk. Die Methode, die Darbietungen des Schulfunks in immer größerem Maße zum Unterricht heranzuziehen, hat in den letzten Jahren große und begrüßenswerte Fortschritte gemacht. Von insgesamt etwa 55 000 Schulen sind gegenwärtig rund 20 000 in der Lage, am Schulfunk teilzunehmen. Das heißt soviel, als das rund 2,5 Millionen Schüler aus dem Schulfunk Nutzen ziehen können. Als Folge der schlechten Wirtschaftslage jedoch stellen sich dieser erfreulichen Entwicklung in letzter Zeit außerordentliche Schwierigkeiten in den Weg. Wenn auch die jährliche Rundfunkgebühr nur 24 M. beträgt, so ist dieser Betrag in vielen Fällen für die Schulen nicht mehr erschwinglich. Das ist zu verstehen, weil der gesamte Lehrmitteletat in vielen Schulen mit nur 50 M. jährlich festgesetzt ist. Von den oben erwähnten 20 000 Schulen sind nämlich nur etwa 50 Prozent mit amtlichem Rundfunkgerät ausgerüstet. Den übrigen wird sowieso die Rundfunkanlage von den Lehrern privatim zur Verfügung gestellt. Nun würden ja 50 M. für die Anschaffung und Unterhaltung des Rundfunkgerätes wohl genügen. Aber dann würde für die Anschaffung anderer, doch auch notwendiger Lehrmittel nichts mehr übrig bleiben. Mithin wären viele Schulen veranlaßt, ihre Rundfunkanlagen aufzugeben und damit wäre ein Faktor des deutschen Rundfunks ausgeschaltet, der seine Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Rundfunks schon bewiesen hat.

Die Entscheidung über das Ersuchen der Unterrichtsbehörde ist noch nicht gefallen. Es wäre jedoch erbaulich, wenn sich das Reichspostministerium in den Verhandlungen, die gerade jetzt darüber gepflogen werden, dafür entscheiden könnte, daß die Rundfunkgebühren von den besonders notleidenden Gemeinden nicht erhoben werden sollen. S. D.

Die Wirtschaftslage eines Landes erzeugt seine Kaufkraft.

Im Widerstreit der Meinungen zur Förderung der Kaufkraft, sowie ihr Sichauswirken auf das Wirtschaftsleben soll eine weitere Ansicht dargelegt werden. Die Kaufkraft übt bekanntlich auf das Wirtschaftsleben einen bedeutenden Einfluß aus. Sie ist vergleichsweise das Barometer des jeweiligen Wohlstandes eines Landes und soll sich ganz von selbst regulieren. Je größer der Wohlstand eines Volkes ist, umso größer ist auch seine Kaufkraft. In einem armen Lande ist es umgekehrt. Zuweilen gibt es zwei Arten von Kaufkräften und zwar eine echte (natürliche), sowie eine scheinbar echte (künstliche) Kaufkraft. Jene ordnet sich ganz von selbst aus den bestehenden allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen eines Landes heraus, diese wird zum Beispiel durch tarifliche Bestimmungen gesteigert und hochgehalten, zumal wenn sie gesetzlich festgelegt sind. Stehen die Sätze solcher Tarifbestimmungen in einem unrichtigen Verhältnis zu dem allgemeinen Wirtschaftsleben, so entsteht eine unbillige Bevorzugung einiger Volksklassen auf Kosten der andern. Dieser Eingriff der Behörden, der die selbsttätige Regulierung der Kaufkraft behindert, bildet den Stein des Anstoßes, der den wirtschaftlichen Organismus in Unordnung bringt. Die Grundlagen jeder Sozial- und Wirtschaftspolitik müssen unbedingt im richtigen und sachlichen Verhältnis mit der allgemeinen Wirtschaftslage stehen. Dies ist gewissermaßen ein Naturgesetz, an dem alle Versuche und Schulweisheiten nichts ändern können. Die wirtschaftlichen Grundsätze sind immer strenger und stärker als die Wünsche und Forderungen der Menschen. Keine Behörde sollte von diesen Grundsätzen abweichen. Ruhe würde im Staate herrschen, wenn durch ihn die Interessen aller Volksklassen nach den wirtschaftlichen Grundsätzen gewahrt werden. Unfriede und Unruhe wird immer dort entstehen, wo nach parteilichen Sonderwünschen regiert wird. Jede Partei, selbst wenn sie so stark sei, daß sie im Parlament allein ausschlaggebend wäre, sollte diese Grundsätze in ihren Programmen nie unberücksichtigt lassen, vielmehr muß sie stets das Gesamtinteresse eines Volkes achten. Keine Partei, ob links oder rechts, ob groß oder klein, ist mächtig genug, gegen die volkswirtschaftlichen Grundsätze mit Erfolg für die Dauer anzukämpfen. Von 1918 bis heute dürfte sich jedermann in unserem Reich überzeugt haben, daß alle unsere staatlichen und wirtschaftlichen Neuerungen, soweit sie mit den volkswirtschaftlichen Grundsätzen unvereinbar waren, sich nicht halten konnten und wieder abgebaut werden mußten. Durch die Notverordnungen von 1931 ist der Anfang gemacht worden. Der Abbau geht — entweder vorher durch Gesetze, sonst durch die Not bedingt — solange weiter, bis alle Gegensätze wieder ausgeglichen sind. Keine Regierung, keine Partei kann diesem Ausgleichen ausweichen, oder lange Widerstand leisten. Diejenigen, die aus Partei- oder sonstigem Egoismus lieber einen Wirrwarr herbeiwünschen, statt unsere Gesundung herbeiführen zu helfen, trifft die Verantwortung. W. F.

Reden mir im Kino.

Der Tonfilm hat nun einmal die Leidenschaft zu sprechen. Manche behaupten, es sei seine Schwäche, manche meinen, es sei ein Fortschritt, die Vorsichtigen machen hinsichtlich dieser Fähigkeit einen abwartenden Kompromiß. Sei dem, wie dem wolle. Tatsache ist, verehrte Frau Nachbarin, daß die Leinwand das Wort ergriffen hat und sich, wenn auch manchmal mit Mühe, verständlich zu machen sucht. Er hat dabei keine andere Absicht, als Ihnen, verehrteste Nachbarin, jenen Teil der Arbeit abzunehmen, den Sie noch im stummen Film zu leisten sich berechtigt fühlen konnten, Ihre Nachbarin mit Ihrer rascheren Auffassungsgabe durch die verwickelten Vorgänge von Ihnen hindurchzugeleiten.

Wie gesagt, diese Arbeit ist überflüssig und da im Tonfilm meistens gesungen oder geredet wird, so erübrigt sich eigentlich Ihre Rede. Da andererseits der Tonfilm sogar fortwährend ohne Pause redet, so entstehen eigenartige Komplikationen, wenn Sie reden. Das menschliche Ohr ist manchmal, namentlich, wenn man unwillig ist, nicht sehr aufnahmewillig. Sie können das jederzeit bei allen denen voraussetzen, die zwar Ihr Nachbar sind, aber nicht mit Ihnen gekommen sind. Vermehrt wird die Komplikation noch, wenn Sie teils über ein lauteres Organ als die tönenden Filmpersonen verfügen, teils wenn Ihre Bekannte Ihnen nur ein halbes Ohr leiht und namentlich auch durch den Umstand, daß die Filmpersonen nicht mehr wiederholen können, was sie zu sprechen hatten, während Ihnen der Vorteil wiederholter Rede und eindringlicher Unterstreichung zu Gebote steht. Sie also in einem gewissen Vorteile gegenüber den Filmgrößen sind. Mit anderen Worten, Sie können sehr stören und lästig fallen, da wir übrigens nebenan nicht Ihre Bekannte sind. Man kann Ihnen das an Ort und Stelle nicht deutlich machen; denn sonst müßte man selbst in den tönenden Gang der Handlung eingreifen. Schließlich käme es vielleicht sogar zu größeren Auseinandersetzungen, die nichts mehr mit dem Gange der Handlung zu tun haben. Das soll man namentlich in der Öffentlichkeit vermeiden. Vielleicht ist auch die Bemerkung nicht überflüssig, daß man nicht mit Schinkenbrotpapier raschelt, Nüsse knackt oder Erdnüsse aufknabbert. —t.



führt durch die


Kassenstunden: 9–1 u. 3–6 Uhr
Wiesbaden
Adelheidstr. 28
Fernspr. 24231
Postscheckkonto: Frankf. am M. 24001

1/8 zu 5 RM für jede Klasse der **Preuß.-Südd. Klassenlotterie** verspr. gem. § 9 d. amtl. Plans einen Gewinn von

100000 RM netto.

Neu ist die Vermehrung der **Mittelgewinne** durch Einführ. d. **100 Schlußprämien**

zu je **3000** RM Ziehung 1. Klasse: **22. und 23. April**

Es lohnt sich wirklich! Greifen Sie zu!

1/8 : 5.—, 1/4 : 10.—, 1/2 : 20.—, 1/1 : 40.— RM

Auskunft — auch telefonisch — u. Spielpläne kostenlos während der Kassenstunden!

2652

Neuheiten
Damenhüte
Preiswerte Aenderungen
Rosel Kahn
Taunusstraße 23, II

Verkauf
v. Geigen, Cellos, Bogen, Saiten findet zu herabgesetzt. Preisen statt. Reparaturen, Bogenbeziehen usw. Frau R. Weidemann, Schieristeiner Straße 9.

F232
Möbel Beck Mainz
größte Auswahl in Mainz und Wiesbaden

Färberei Croon Inh.: J. Zwick
Platter Str. 77
Goldgasse 16
chem. Reinigung Telephon 24800
bedient Sie gut, schnell und mit großer Preisermäßigung.

Haltet den Körper von Giften frei!
Trinkt
Bad Salzschlirfer
Bonifazius-Brunnen

Näheres über Hausstrinkkuren durch
F. Wirth G. m. b. H.
Mineralbrunnengroßhandlung
Büro und Lager: Westbahnhof / Telephon 20054
1871

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt" Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sekretärin
versiert in selbst. Buchführung, sowie in allen vorkommenden Büroarbeiten für sofort gesucht.
H. Heraeus & Co.
Taunusstraße 9.

Frl. od. junger Mann, geeignet für Büroarbeit, findet Stell. gegen Hergabe eines Darlehens v. 1500 RM. Sicherh. vorhanden u. monatl. Rückzahlung. Näheres unter F. 445 an Tagbl.-Verl.

Fräulein
für kaufm. Büro u. Verkauf (evtl. Anf.) ges. Off. mit Gehaltsanspr. unter F. 448 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Neuer Beruf
für Damen und Herren durch Einricht. einer Maschinenstrickerei im Hause. Vorkenntnisse nicht notwendig. Wir bieten Ihnen hohen u. dauernd. Verdienst, da wir die Strickware abnehmen und Strickl. zahlen. Schreiben Sie noch heute an die Firma „Regentin", Ratibor O/S. Nr. 26.

Hauspersonal

Junge Fröblerin
zu 1jähr. Kind zum 15. gesucht (ohne Verpfleg.)
Adolfsallee 17, 1.

Gebild. ja. Frau
nicht über 32 J., ohne Anhang, als Hausdame für alleinst. Herrn gesucht. Offerten unter G. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Herr sucht gutersog. durchaus zuv. **Alleinm. od. sehr einf. Hausdame,** die auch grobe Arbeit nicht scheut. Auch berufstät., aber nicht voll beschäft. Damen, die gegen freie Wohnung u. Geldvergüt. häusliche Arbeiten übernehmen, können sich meld. Vorzust. 8-9½, 2-4, 7-8. **Beckers,** Bürgermstr. a. D. Kaiser-Friedr.-Ring 40, 1

Köchin (Anfängerin)
die sämtl. Küchenarbeiten mitverrichtet, sofort ges.
„Apostelhof",
Rheinstraße 17.

Tücht. besseres
Alleinmädchen
perf. in allen Hausarb. u. Kochen, in kl. Hausb. sof. ges. Erstkl. Ref. erforderl. Off. u. O. 446 Tagbl.-Bl.

Alleinmädch. od. Stütze, in feiner Küche, Büg. u. Serv. perf., ges. Dambachtal 45, Hochpart., 2—4.

Fleiß. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, f. Küche u. Hausarbeit sof. gesucht (Geschäftsh., Wirtschaft) auswärts. Zu erfr. Seerobenstraße 4, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
welches etwas kochen k., mit besten Empfehlungen, z. 1. Mai gesucht Rheinstraße 59, 2 Et. links.

Tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann, mit guten Zeugn., zum 1. 5. gesucht. Wäsche außer d. Hause. Off. unt. S. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
durchaus zuverlässig und selbständig, **perfekt** in Kochen u. Backen, mit all. vorkommenden Hausarb. vertraut, mit nur einwandfreien Zeugnissen ges. Eilofferten mit Gehaltsangabe unter F. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
mit guten Zeugn., einfach, gesund, das bürgerl. kochen kann, zu einzelner Dame in kleinen Villenhaushalt zum 1. 5. gesucht. Gehalt 30 Mk. Off. unt. C. B. Bierstadt postlagernd.

Für sofort junges kräft. Mädchen zur Aushilfe f. einige Wochen gesucht.
Villa Nervi,
Taunusstraße 77.

Tücht. Mädchen für kl. Haushalt von 8—12 tägl. gesucht, monatl. 15 Mk., Jahnstraße 25, 1 r.

Jg. Mädchen f. Hausarb. über Mittag ges., monatl. 20 RM. Offerten unter D. 447 an Tagbl.-Verl.

Mädchen, welches Hausb. versteht, für vorm. über Mittag 3mal wöch. ges. Goebenstraße 12, 3 links.

Schulentlass. Mädchen tagsüber in Haush. ges. Emser Str. 10, 6th. 2.

Junge, sehr saub. flinke Aufwartung
für 1× die Woche vorm. u. 1× im Monat zum Waschen gesucht. Vorzustellen 11—12 Thomaestraße 1, 2, 3× läuten bei Gräfin Kielmansegg.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mann mit abgeschlossener Lehrzeit als **Bürogehilfe**
gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften unter D. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Stadtverkäufer
gut eingef., sucht Eier-, Butter-, Großhandlg. Off. u. K. 443 an Tagbl.-Vl.

Personal-Kredit-Bank
sucht seriöse
Makler
zur Annahme von Darlehns-Anträgen. Ernste Bewerb. schreiben unter A. 220 an Tagbl.-Verl.

Radium
Biochemie, Gesundheitskuren und Heilappar. Vertreter(inn.) für **Privathundschaft** von großem Spezialwerk für **Neuheit** gesucht. Inserate, Spesengelder u. hohe Provision. Eilofferten u. Q. P. 372 an „Ala", Halle/S. F183

Heimarbeit vergibt
P. Holfter. Breslau Hb.

Mitarbeiter
f. bekannt. Verlag z. Abschr. bestimmter Adr. aus Zeit., Adr.- u. Tel.-Büch. **Vitalis 50, München 13.**

Kaufm. Lehrling
für Eisenwarenhandlung, mit Real- od. Mittelschulbildung
gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschrift unter U. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Suche 2 bis 3 Mann
Stimmungsmusik
f. Sonntags i. Rheingau. Wo sagt der T.-Vl. Oo

Gutempfohl. Masseur
f. dauernd vorm. zw. 8 u. 9 Uhr gesucht. Preisoff. u. B. 446 an Tagbl.-Vl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jg. Geschäftstocht.
sucht St. als Volontärin im Verkauf. Off. unter J. 450 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Für Aerzte! Jg. Fräul., ½ Jahr i. Laboratorium tät. gew., sucht Stelle als **Empfangsdame u. Praxishilfe bei Arzt.** Angeb. u. K. 445 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Fröbl. Kinderpflegerin mit best. Zeugn. sucht St.
Irmgard Umbach,
Ober-Ingelheim a. Rh.

Gebildetes kinderlieb. Wirtschaftsfräulein
m. besten Zeugn. aus herrschaftl. Häusern, erfahren in Küche u. Haushalt, sucht Stell. Angebote unt. M. 437 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, perf. i. Kochen sowie sämtlicher Hausarb., sucht Stelle zu älterem Ehepaar oder alleinsteh. Herrn. Off. unt. T. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräulein,
welches lange Jahre in frauenlosem Haushalt als Stütze, Pflegerin tätig war und in allen vorkommenden Arbeiten vollkommen bewandert ist, sucht sofort oder später Stelle. Adresse:
Hermine Strobel,
Herborn-Seelbach,
Dillkreis.

Suche Stell. zum 1. 5. als
2. Mamsell oder Beiköchin.
Kenne auch Diätküche. Gute Zeugn. vorh. Ang. mit Gehaltsangabe unter **L. T. 637 an Rudolf Mosse, Chemnitz.** F114

Zwei alt. Mädchen such. zum 1. Mai Stellung als Köchin u. Stubenmädch., Wiesbaden u. Umgebung. Off. u. D. 439 Tagbl.-Vl.

Stütze, 27 J., selbst. in Küche u. Haus, sucht zum 1. 5. Stelle in kinderl. Haus. Off. unt. F. 444 an den Tagbl.-Verlag.

17jähr. Mädch. l. Stelle als Haustochter. Taschengeld u. Familienanschluß. Off. u. E. 446 Tagbl.-Vl.

Besseres Mädel
sucht Stellung als Erst- oder Zweitmädchen, in Kochen u. aller Hausarb. perfekt, auch kinderlieb, langjähr. Zeugn. a. herrschaftl. Häusern vorhand. Offerten unt. T. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Frl., das waschen u. perf. bügeln kann, Kochkenntn. besitzt, sucht Stell. in bess. Hausb. gegen Kost, Log. u. Taschengeld. Ang. an **P. Ludolph,** Steingasse 12

Gastwirtstochter
24 J., arbeitsfreudig, sol., ehrlich, zuverlässig
sucht Stelle.
Wiesbaden u. Umgegend. Offerten erb. unt. W. 442 an den Tagbl.-Verlag.

Ehrliches Mädchen
aus gut. Hause, das alle Hausarbeit versteht und im Kochen erfahren ist, sucht Stelle. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. On

Gut empfohl. fleißiges Mädchen vom Lande, 20 Jahre, welches Kochen kann, sucht Stelle zum 1. Mai oder sofort. Off. u. W. 448 a. d. T.-Verl.

Mädchen vom Lande, 27 J., mehr. Jahre im Haushalt tät., mit guten Zeugn. und Kochkenntn., sucht z. 1. Mai Stellung i. Haushalt od. Hotel. Off. u. J. 445 an Tagbl.-Vl.

Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung als Küchen- od. Hausmädchen. Off. unt. H. 444 an Tagbl.-Verl.

Ja. Mädchen mit guten Zeugn. u. welches gut nähen kann, sucht pass. Stelle zum 1. 5.
L. Hahn, Limbach, Idstein, Taunus, Land.

Alleinmädchen f. Stell. z. 15. 4. od. 1. 5. in gut. Herrschaftshaus. Off. u. L. 446 an Tagbl.-Verl.

Fl. saub. Mädchen vom Lande sucht sofort oder später Stellung in gutem Hause. Off. unt. T. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen v. Lande, erf. in allen Hausarb., sucht sof. od. später Stellung. Lohn 25 Mk. mon. Off. u. G. 448 an Tagbl.-Bl.

Kräft. Mädch. v. Lande, 16 Jahre, sucht Stelle im Haushalt. Off. u. M. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, selbst. im Koch., sow. all. Hausarb., sucht Stell. z. 15. 4. od. 1. 5. 32 in gut. Hause. Gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter L. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 23 J., Nordd., möchte in Hotel oder Pension zum 1. Mai das Kochen erlern. ohne gegenseitige Vergütung. Angeb. unter L. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau,
in allen Hausarb., auch i. Nähen bew., sucht für einige Std. Beschäft. ev. a. Krankenpflege. Off. u. S. 449 an Tagbl.-Verl.

Alleinst. Frau
sucht Stundenarb. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ol

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Jg. Mann, gel. Schlosser, f. Geschäft., gleich w. Art, gegen ger. Vergüt. Off. u. S. 441 an Tagbl.-Vl.

Langjähr. Hausmeister sucht selbigen Posten od. 2-3.-Wohn., Küche, evtl. Vorort. Off. unt. O. 442 an den Tagbl.-Verlag.

BÜCHER
BINDET DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
Wiesbadener Tagblatt

Für unsere
Modeschau
suchen wir Vorführdamen, nur noch große, schlanke jugendliche Figuren
Frank & Marx

Strebsame, redegewandte
Herren
für gutbezahlte Tätigkeit im Außendienst **gesucht.**
Offerten unter D. 448 an den Tagblatt-Verlag.

Sofortiger Barverdienst
aus kleinen, aber sicheren und laufenden Geschäften mit unserer neuen, der Zeit angepaßten Arbeitsweise. Redegewandter energischer Herr gesucht, der mit unserer heute besonders gefragten Spezialsache seine Existenz finden will.
Rafadi AG. **München 8**
F179

Vermietungen

1 Zimmer

Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. Albrechtstraße 38, 3.

2 Zimmer

Herrngartenstr. 7, 1 St., 2-Zim.-Wohn. (für Erwachs.). Pr. mtl. 60 M. Besicht. vorm. 11½—1½

Klarenthaler Str. 6 Frontspitze. 2—3-Zimmer-Wohn., zu vm. Näh. zu erfr. b. **Ruthmann,** Zig.-Gesch., Mauritiusstr. 12.

2-Zimmer-Wohnung zu vermiet. Adolfsallee 7.

2-Zim.-Wohnung
neu herger., sof. zu vm. Besicht. 10—12, 3—4½ Näh. Eltviller Str. 19a

Schöne 2-Zim.-Wohn.
mit Küche und Zubeh., sofort zu vermieten Schützenhofstraße 16, 1. Zu erfr. Anwaltsbüro Kirchgasse 7, 1.

Beschlagnahmefreie schöne 2×2-Zim.-Wohn.
od. zus. sof. zu vm. Näh. Mainzer Str. 86, 1 lks.

2 schöne Zim. u. Wohnküche, Part., u. **Frontspitzwohnung,** 2 kl. Zim. u. Küche, i. Abschluß, zu verm. Näh. Neudorfer Straße 4, P. Tel. 26243. Besichtig. 9—1 Uhr.

2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Kleine Webergasse 7, Part.

2 Zimmer

Küche, Kammer, a. Dame oder Ehepaar im Obergeschoß, mit Zentralheiz., Balkon, in vornehmer Villa, für 60 Mk. Festmiete sofort zu vermiet. Näh. Fernspr. 27225.

2-Zim.-Wohn. m. Abschl., Nähe Schwalbacher Str., zu vermieten. Off. unt. B. 448 an Tagbl.-Verl.

Adolfshöhe.
In Einfamilienhaus sof. od. spät., 1. Et., 2 Zim. mit Wohnküche u. Zubehör, Gartenbenutzung. Jetztpreis 60 Mk., abzugeben. Ohne Nebenkost. Off. u. H. 443 Tagbl.-V.

Zwei Zimmer u. Küche mit Wintergarten, in herrlicher freier Lage, Vorort Wiesbadens zum 1. 5. oder 1. 6. zu vermieten. 50 M. Festmiete. Off. u. W. 443 Tagbl.-V.

In gutem Hause, Nähe Röderstr., i. Stb. 3 St., 2 Z., Küche m. Speisek., Klosett im Abschl., Gas, Elektr., an kl. rub. Fam. ab 1. 5. 32 zu vm. Off. u. H. 448 an Tagbl.-Vl.

3 Zimmer

Adelheidstr. 46, P., 2-3-Wohn. zum 1. 5. zu vm.

Goethestr. 18
neu herger. 3-Z.-W. zu v.

Nikolasstr. 33/35, Hp. r., 3—3-Zim.-Wohn.
Veranda, Gärtchen, zum 1. Juli preisw. zu vm. Telephon 23290.

In Villa Uhlandstr. 17, Hochp., ist schöne 3—4-Z.-Wohn. mit geschlossener Veranda, Balkon u. Zubehör ab 1. 7. 32 zu vm. ½10-½12 u. 3-5. 3× sch.

Schöne geräumige 3-Zim.-Wohnung, gr. Küche und reichl. Zubeh., 2. Et., sof. zu verm. Albrechtstr. 17, Ecke Adolfsallee.

3-Z.-W., Hth., n. herg., z. v. Goebenstr. 9, N. 1 St.

3-Zim.-Wohn.
Küche u. Bad, vollständig neu hergericht., z. 15. Mai zu vm. Näh. b. **Ruppert,** Dotzheimer Straße 8.

3-Zim.-Wohnung
herrschaftlich, Bad usw. Besicht. 10—12, 3—4½ Näh. Eltviller Str. 19a

3-Zimmer-Wohn., 2. St., sofort od. später zu vm. Näh. beim Hausmeister, Friedrichstraße 8.

Wiesb.-Erbenheim
In den Neubauten an der Wiesbadener und Gartenstraße haben wir einige 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, auch solche mit Bad u. Zentralheizung, zu vermieten.
Holzmann & Co. ● Emser Straße 32 Telephon 228 27

Moderne
NEUBAU-WOHNUNGEN
in **Wiesbaden.** 2 u. 3 Zimmer, Küche, Bad, Speicher, Keller u. sonst. Zubeh., mit Ofen- od. Zentralheiz. Mietpreise: 2 u. 3 Zimmer mit Ofenheizung zw. 46 Mk. u. 69 Mk., 2 u. 3 Zimmer mit Zentralheizung zw. 56 Mk. und 84 Mk. einschl. Heizung.
Besichtigung werktags:
Hausverwaltung Wiesbaden, Fuchsstr. 17, 2 r.
In **Wiesbaden-Bierstadt,** 3 Zimmer mit Zubeh. in 3-Familienhaus, Miete 59.80 Mk., für sofort oder später zu vermieten.
Besichtigung werktags: Hausverwalter **Giefer, Wiesbaden-Bierstadt,** Taunusstraße 21.
Anfragen erbeten an F22
Nassauisches Heim
Siedlungsbaugesellschaft m. b. H.
Frankfurt a. M., Untermainkai 13.

In Etagen-Villa
Viktoriastraße 15
3-Zimmer-Wohnung
Hochp., Et.-Heiz., Warmwasser, zu verm. **Müller,** Hindenburgallee 92. — Telephon 22165.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, in der Yorckstraße, z. 1. 5. 32 zu vm. Näh. Seerobenstr. 1, 1.

3 Zimmer
Küche, elegant. Bad, Zentral-Heizung, in vornehmer Villa, Festm. 110.- d. Mon., z. vermieten.
Näh. F. 27225.

Abgeschl. sonnige 3-Zim.-Wohnung, 1. Etg., sof. zu verm. **W.-Rambach,** Kehrstraße 22a.

4 Zimmer

Bismarckring 24, 2 rechts, 4-Z.-Wohn. z. 1. 7. zu v. N. Bismarckring 26, 1 r.

Emser Straße 8, 4 Zim. m. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Friedensmiete 1200 Mk. Näheres **Vereinsbank,** Mauritiusstraße 7. F674

Hindenburgallee 107, 1
sonn. herrsch. 4-Z.-Wohn., Bad u. Zentralh. zu vermieten. Näh. Parterre.

Kaiser-Friedrich-Ring 55, 4 Zim., Bad u. Zubehör, 1. St., sof. od. später zu verm. Näh. Part. links. Telephon 27087.

Mainzer Straße 20, 2. Stock, 4 gr. Zim. mit allem Zubehör z. 1. Juli 1932 zu vermieten. Anzus. von 11—1 und 3—5. Näh. daselbst im 1. St.

Mauritiusstr. 6, 2, 4-Z.-W. z. 1. Juli z. v. N. 1.

Moritzstraße 27
1. Etage, schöne große 4- oder 5-Zim.-Wohnung, 2 Mansarden, eingericht. Bad, Balkon u. Zubeh., preiswert zu vermieten. Näheres Vdh. Part.

Philippsbergstr. 30, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung
zu verm. Näh. zu erfr. bei **Ruthmann,** Zigarr.-Gesch., Mauritiusstr. 12

Schöne 1. Etag.-Wohn.
Rheinstraße 30
4 große Zim., gr. gedeckter Balkon, Bad, Mädchenzim. im Geschoß, ev. Autogarage zu vermieten.

Rheinstraße 99 4-Zim.-W., Balkon, zu verm. Frdm. 850 Mk. Näh. 1 St. r.

Röderstr. 45, a. d. Taunusstraße, sch. sonn. 4-Zim.-Wohnung, 1. Stock, und 5-Zim.-Wohn., 2. Stock, sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Rüdesheimer Str. 18, 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. Bad, reichl. Zubeh., 125 Mk. Festm., zu verm. Näh. **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,** RDM., Bahnhofstraße 8.

Rüdesheimer Str. 30, 1, schöne 4-Zim.-Wohnung, Bad usw. zu vermieten.

Schlichterstr. 9
sonn. 4-Zim.-Wohn. z. v.

Gegenüber d. Kochbrunnen
Taunusstraße 7
4- u. 5-Zim.-Wohn. infolge Todesfalls und bes. Umst. wegen zu verm. Näh. durch Tel. 21678.

4—6-Zimmer-Wohn.
Adolfsallee 16, 1, mit sämtl. Zubehör, passend für Arzt, sofort.

4-Zimmer-Wohnung
Weißenburgstraße 12, 2, mit sämtl. Zubeh., sof.

3-Zimmer-Wohnung
Adelheidstraße 75, Part. (Festmiete 70 RM.), Sonnenseite, sofort zu vermieten. Näh. Luisenstraße 35, 1 rechts.

Sonn. 4-Zim.-Wohnung, 1. Et., in Villa, Adolfshöhe, sof. zu vm. Näh. b. **K. Brös,** Oranienstr. 22. Telephon 21282.

4-Zimmer-Wohnung
mit gros. Veranda, Sonnenseite, **Bismarckring 1, Ecke Dotzheimer Straße,** neu hergerichtet, 1. Etage **zu vermieten.**
Näheres im Eckladen.

Gr. 4-Zimmer-Wohnung mit Diele, Zentralheiz., eventl. für gew. Zwecke, günst. zu verm. Gr. Burgstraße 9, 1 links.

4-Zim.-Wohn., neu herg., zu v. Oranienstr. 42, 1.

Bismarckring 30
4—5-Zim.-Wohn. sofort billigst zu vermieten. Näh. daselbst.

Geräumige 4-Zim.-Wohn., 1. St., umständehalber sofort zu vm. **Schweitzer,** Ellenbogengasse 13.

4-Zimmer-Wohnung
(wird neu hergerichtet) Sonnenl., gr. Veranda, Eltviller Straße, zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 35. **Boekmann.**

4-Zimmer-Wohn., 2. St., sofort oder später zu vm. Näh. b. Hausmstr., Friedrichstraße 8.

Sonnige 4-5-Zim.-Wohn.
tadell. Zustand, billig zu vm. Herderstr. 31, Part.

Schöne 4-Zimmerwohnung
in gutem, ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Herrngartenstraße 14, 2.

Neu herger. sonn. 4-Zim.-Wohnung, 1. Et., sofort zu vermieten. Näh. bei **Karl Bröß,** Oranienstraße 22. Tel. 21282.

Sch. 4-Zim.-Wohn.
m. all. Zubeh., Miete 702 Mk., sof. od. 1. Juli. Anz. 9-2 tägl. **Hoffmann,** Rheingauer Str. 8, 1.

Sonnige 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Küchen- und Schlafzimmerbalkon und allem Zubehör. Nähe Emser Str., zum 1. Juli zu vermieten. Friedensmiete 800 Mk. Näheres **Baab,** Raonstraße 9.

Bierstadter Str., Haltest. Alwinenstr., Frontspitzw. 4 Z., K. Keller (Abschl.) sof. z. v. (2 P.) Frm. 600. Off. u. E. 412 T.-Verl.

Zu vermieten
Nähe Ringkirche
4-Zim.-Wohn. mit Zub., 1 Laden mit Ladenzim., 1 Garage zum 1. 7. d. J., eventl. getrennt, **Laden und Garage auch sofort.** Offerten unt. F. 441 an den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer

Adolfsallee 51, 2 St., herrl. freie Lage, 5-Zim.-Wohnung, Küche, kompl. Bad, 1400 M. Jetztmiete, sofort beziehb. Näh. b. **Kubach,** Bismarckr. 33, 2

Bismarckring 24, 2 lks., 5-Z.-W. z. 1. 7. zu vm. Ansul. 10—12 u. 2—4 Näh. Bismarckr. 26, 1 r.

Dotzheimer Str. 61, 2. Et., Sonnenseite,
gr. 5-Zim.-Wohnung
mit Erker und Loggia, sofort od. später zu verm. Näheres **Blumer.**

Herrngartenstr. 13, P. neuhergericht. 5-Zimmer-Wohn. mit Bad, Mansarde u. Keller sof. oder spät. zu verm. Friedensmiete 75 Mk., evtl. Heizungseinbau. Näh. **Bach,** Friedrichstr. 40, T. 24555

Jahnstraße 29, 1,
schöne sonn. 5-Z.-Wohn. mit Bad, dir. am Ring, zu verm. Näh. 3. Stock.

Kaiser-Friedrich-Ring 55 5 Zimmer mit Bad und Zubehör, 1. St., sof. od. später zu verm. Näh. Part. lks. (Tel. 27087.)

Karlstr. 25, 1 St., sch. gr. 5-Z.-Wohn. in ruh. H. z. 1. 5. n. Neuherricht. prw. (115 M.) z. v. N. 3 Tr.

Nikolasstr. 33/35,
2. Et., sonn. 5-Zimmer-Wohn., gr. Balk., viel Zubeh., preisw. zu verm.

Taunusstraße 65, 1
sonn. 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon u. Zubeh. sof. oder später zu vm. Reduzierte Miete.

Wilhelminenstraße 37
schöne 5-Zim.-Wohnung 1. Etage, mit Zubehör sof. od. später zu verm. Näheres daselbst bei Polizeimeister **Koll.**

Weinbergstraße 8
Villa, sofort beziehbar auch möbl., eventl. für 2 Familien. Näh. bei **Benz,** Weinbergstr. 32

5-6-Z.-Wohn.
Adelheidstraße 86
2. Stock, Sonnenseite, 3 Balkons, Bad usw. zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 9, 2. Telephon 25162.

Geräumige 5-Zim.-Wohn mit Zubehör zu vermiet. Näh. Adolfstraße 3, 1.

5-Zim.-Wohn.
Augustastraße 1, Parterre Villenviertel, Nähe Bhf. sof. od. später zu verm.

Nerotal

in Etagen-Villa, Franz-Abt-Str. 4, 2 St., **5-Zim.-Wohn.** mit Bad, Balkon und Zubeh. zum 1. Juli zu vm. Näh. das., Erdg.

In Etagenvilla herrschaftliche sonnige

5-Zim.-Wohnung

m. Etagenhzg. z. verm., 2 Verand., Badez., reichliches Zubeh., Gartenben., Hochpart., monatl. 150 ℳ. Näh. Mosbacher Straße 14, 1. Tel. 22414

5-Zimmer-Wohnung mit Bad, vollständig neu herger., sofort od. später zu vermieten. Näheres Moritzstraße 46, 1.

5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1. Etage, monatl. für 90 Mk. zu vermiet. **Carl Kirchner,** Rheingauer Straße 2.

5-Zimmer-Wohnung Rüdesheimer Straße 9 (Südseite) mit reichlich. Zubehör, sofort zu verm. Näh. dortselbst, 2. St. r., zwischen 1 und 4 Uhr.

Herrschaftliche moderne

5-Zim.-Wohn.

1. u. 3. St., mit 2 Mans. usw., Zentralheizung u. Warmwasserber., zu vm. Schiersteiner Straße 31. **C. Theod. Wagner AG.**

5-Zim.-Wohn., sonn., mit geschl. Veranda usw., für 1. 5. od. spät. z. v. Emser Str. 43, 1, bei **Hoffmann**

Herrschaftliche 5½-Zim.-Wohn.

in ruh. Hause, zwei Balkons, Bad, Mansarde u. Zubehör, Fr.-Miete sehr ermäßigt. Schiersteiner Str. 32, 2. Stock, zu vermieten. Näh. Rheinstr. 87, 1.

Schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad, 1. St., zu vm. **Duhm,** Zimmermannstraße 4.

Wiesbaden-Erbenheim

Neuzeitliche

5-Zimmer-Wohnung

mit modernem Bad, an der Gartenstr. zu verm.

Holzmann & Co.

Emser Str. 32, Tel. 22827

1. Stock in Villa
5 Zimmer u. Zubehör, in tadell. Zust., Sonnenseite, f. 100 Mk. m. Festmiete z. v. **Sonnenberg,** Wiesbadener Str. 79.

6-Zimmer-Wohnung

Doubeimer Straße 61 gegenüber Klarenthaler Straße

Große helle Räume

für Fabrik, Werkstätten, Lager, Garagen und Büros sowie **gr. Weinkeller** mit Aufzug zu vermieten.

Eckladen ganz nahe Kirchgasse, beim Theater, gute Verkehrslage, 56 qm, 3 Fenster,

mit schöner vollständiger Einrichtung sofort billig zu vermieten. Köhler, Luisenstr. 46.

Helle Werkstätte u. Büroräume mit Licht- und Kraftanschl., 2 Motoren Transmission u. Wasser vorhanden, zu vermiet. **Rüdesheimer Straße 30**

Lagerräume m. L. u. W. z. v. Goebenstr. 9, N. 1.

Helle Werkst. od. Lagerr. mit Hof zu vermieten Westendstraße 18. **Belz.**

In mod. Künstler-Heim können 1 od. 2 Zim. abgegeb. werd. 3.-Hz., Bad u. Küch.-Ben., Rud. sonn. Lage, an Gartengelände. Näh. Tagbl.-Vl. Mm

Einf. möbl. sep. Zimmer (Bierstadter Höhe) zu v. Off. u. **K. 433** Tagbl.-V.

Leere Zimmer u. Mans.

Herrngartenstr. 2, 1. gr. leer. Zimmer frei, 1—5.

1—2 leere Zimmer an einz. Pers. zu verm. Näh. Albrechtstraße 46, 2 lks.

Sehr schönes leer. Frontspitzzimmer an Berufst. Am Kais.-Fr.-Bad 6, 1 r.

2 Zimmer, 1. Stock

sep. Abschluß, als Wohn- oder Geschäftsräume zu vm. Näh. **Bahnhofstr. 9, 2. St., Cramer.**

Schöne leere Mansarde zu vermieten Elsässer Platz 9, Part. rechts.

Leere Mans. 2,4×4,8 m, z. **Möbeleinst.,** 8 Mk. m. L. V., **Goebenstr. 12, 1 l.**

Sep. leer. Zim. zu verm. Näh. Goethestr. 18, 1.

Sch. l. Balk.-Z. m. Kochg. zu v. Helenenstr. 30, 2 l.

Bei alleinst. Dame 1 bis 2 Zim., leer od. möbl., mit Balk. u. Küchenben. Rauenth. Str. 7, 2 Tr. l.

Leeres gr. sonn. Balkonz. mit Küchenbenutzung zu verm. Rheinstr. 101, 2.

2 gr. l. Zim. mit Balkon, evtl. teilmöbl., a. Notküche, sofort bill. zu vm. Schierst. Str. 24, P. r.

Wohnmansarde, unmöbl., geräumig, neu gemacht, sofort zu verm. Näheres Seerobenstraße 16, 2 r.

Zwei leere Mansarden

Kl. Wilhelmstraße 7, m. Gas zu verm. Näh. nur Adolfstr. 10, Vorderh. P.

Schön. Mans.-Zim., leer, neu herger., Zentr.-Hz., abzug. Wilhelmstr. 60, Seitenbau 1. **Kriegk.**

In klein. sonn. Villa in Sonnenberg 1. Etage

2 schöne Zimmer

mit Zentralheiz., eventl. mit Bad, Kochgel. und Keller, an ruh. Dame zu verm. Nähe Omnibushaltest. Tennelbach. Off. u. **M. 446** an Tagbl.-Vl.

Garagen, Stall., Keller

Schwalbacher Str. 7

Garage zu vm. Tel. 22866

Gr. Halle, ca. 450 qm **und Garagen** zu verm. Adolfshöhe. Telephon 28834.

Moderner Garage Nähe Ringkirche, frei Dotzheimer Straße 53, Hausm. **Dorn.**

Garagen

Kirchg. 50, Autoruf 21127.

Garage

b. a. vm. Sedanstr. 9, P.

Großer Weinkeller

auch als Lagerraum verwendbar, elektr. Licht, Spülvorrichtung, heizbar, sehr preiswert zu verm. Näh. Adolfsallee 12, 2.

Bierkeller

im Zentrum, mit od. ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres bei **Blumer,** Dotzheimer Straße 61.

Gr. Weinkeller

mit Aufzug, Büros, Packräumen zu verm. Näh. **Weis,** Luisenstraße 24.

Wohnungen zu vertauschen

Sonn. 2-Z.-Wohn., Fr.-M. 430 Mk., g. sonn. 3-Zim.-Wohn. zu tausch. Off. E. 1 hauptpostlag. (Mietang.)

Tausche meine 3-Z.-Wohn. geg. 1 Zim. u. K. Off. u. W. 444 an Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Bad Schwalbach

Aelteres Ehepaar findet **gemütlichen Aufenthalt** in direkter Kurlage, sonn. Zimmer, teilweise mit Balkon, Pension, 4 Mahlzeiten inkl. sämtl. Nebenspesen 90 Mk. die Person. Offerten unt. **A. 222** an den Tagbl.-Verlag.

6-Zimmer-Wohnung

in vornehmer Etagen-Villa, am Kurpark, Nähe Wilhelmstraße (evtl. mit Garage) **zu vermieten**

HAUSSMANN & CO., RDM.

Langgasse 10 Telephon 28839

7 Zimmer

Rheinstraße 38 Alleeseite, 1. u. 2. St., zentral geleg. geräum. helle 7-Z.-Wohnungen, besond. f. Rechtsanw., Arzt, Architekt od. Versicherungsbüro geeign., sof. od. spät. zu zeitgem. Preise z. vm. Näh. das. bei **Simon & Co.,** Weinhdlg.

Hochherrschaftl. mod.

7-Zim.-Wohn.

Kaiser-Fr.-Ring 65, mit allem Komfort und reichl. Zubehör, Zentralheizung, Badezimmer, 2 Balk. usw., zu wesentlich herabgesetztem Mietpreise sof. od. später zu vm. N. daselbst Hochpart.

Entzückende 7-Zimmer-Wohnung

zum 1. Juni oder Juli **zu vermieten.**

Große Wohndiele, Wintergarten, Bad usw., eventl. Garage. Näheres Adolfsallee 12, 2.

8 Zimmer

Eleg. 8-Zim.-Wohn.

zu verm. Hindenburgallee 37. Tel. 28834.

Villen und Häuser

Rudolf-Vogt-Straße 3 schöne 7-Zim.-Villa usw. mit gr. Garten sofort oder später zu vm. Näh. **Weis,** Klopstockstraße 13. Telephon 24594.

Kirchgasse 24 II

7-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2 Mansarden, besonders geeignet für

Arzt, Rechtsanwalt

oder sonstige Berufe, für sofort oder später zu vermieten.

Näheres I. oder II. Stock.

Möblierte Wohnungen

An der Ringkirche

2—3 Zimmer m. Alleinküche, elegant **möbl.** od. **leer,** zu vermieten. Näh. Rheinstraße 69, 1.

Kl. Wilhelmstraße 7, 1. Doppelschlafz. m. Alleinküche, sonn. ruh. L. z. v.

Herrschaftl. abgeschloss. Villen-Etage,
3 Zim., Küche, komfort. Bad, möbl. od. unmöbl., zu vm. Humboldtstr. 10.

2—3 möbl. Z., Küche u. Bad sofort zu verm. **Neubert,** Klopstockstr. 11, Part. Besicht. 9—1 Uhr.

1 oder 2 schöne sonnige Zim. mit Nebenr., Gas, Wasser, möbl. od. leer, zu verm. Rheinstr. 82, 1.

3-Zimmer-Wohnung

gut möbl., in ruh. Hause, a. Dauermieter, 100 RM. abzugeben. Möbel könn. eventl. auf Abzahlung übernommen werd. Off. u. **K. 448** an Tagbl.-Vl.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstr. 52, 2, möbl. Mans.-Zimmer zu verm.

Adolfsallee 34, 2, a. Bhf., g. m. Wohn-Schlafz. fr.

Bleichstr. 31, V. 3, sonn. gr. mbl. Zim. z. 15. 4. fr., auch l. Mans. fr.

Friedrichstraße 8, 3 rechts, möbl. Zimmer zu verm.

Helenenstr. 4, 2 L., schön möbl. Zim. billig zu vm.

Hellmundstr. 42, 1, m. Z.

Hellmundstr. 58, P., m. Z.

Mauerg. 8, 2 r., g. m. Z.

Moritzstr. 9, Mth. 2 L. m. Z. zu vm., wöch. 3.50 M.

Schwalbacher Str. 61, 2 r. sonn. gut mbl. Z., 1—2 B. mit Kochgel. zu verm.

Stiftstr. 21, 1, sonn. m. Z.

Taunusstr. 47, 1, m. Mt. geg. Hausarb. abzugeb.

Wilhelmstraße 3/5

1. Et., gr. Vorderz., komf., m. Klav., Z.-Hz., 70.—

Zwei gute sonn. mbl. Zimmer mit Balk., evtl. Küche preiswert zu vermiet. Adolfstraße 5, 2 links. Von 1—3 Uhr anzusehen.

Sep. gut möbl. ungest. Part.-Zim.

auch vorübergehend, zu verm. Albrechtstr. 23, 1.

Gut möbl. Mans. bill. zu verm. Arndtstr. 8, 2 r.

Eleg. mbl. Wohn-Schlafzim. für Ehep. od. Dame, ungest., zu vermieten Bärenstraße 2, 2 rechts.

Gut möbl. beizb. Zimmer Bleichstr. 18, 1 l., l. z. v.

Sep. mod. möbl. Zim. m. 1—2 Betten, evtl. mit leer. Frontspitzzim. z. vm. Blücherstr. 3, 3 links.

Sehr gut mbl. groß. Zim., Zentr.-Heizung, auch an Passanten sof. zu verm. Näh. Gr. Burgstr. 9, 1 l.

Zimmer, 1- u. 2bett., frei, auch für Passanten

Dotzh. Str. 31, 1. T. 24962

M. Z. frei Eleonoren-straße 4, 1 rechts.

Möbl. Zim., sep., bill. Emser Str. 44, 2 rechts.

G. m. Z. m. Klav. z. 1. 5. zu v. Emser Str. 44, 3 l.

M. Zim. zu vm. Frankenstraße 23, 2, bei **Mall.**

1—2 m. Z., auch leer, ev. mit Küch.-Ben. zu vm. Friedrichstraße 46, 2.

Gr. frdl. mbl. Zim. mit Schreibt. an Ber. sof. zu vm. Goebenstr. 10, 1 r.

Gut möbl. Zimmer frei Goethestraße 18, 3 links.

Bahnhofsnähe

Schön möbliertes Zimmer in gutem, ruhigen Hause zu vermieten. Herrngartenstraße 14, 2.

Sehr gut möbl. Zimmer zu verm. Herrngartenstraße 16, Hochpart.

Einem alleinst. Ehep. od. Herrn od. Dame ist Gelegenheit geboten, eleg. möbl. Schlaf- u. Eßzim. preisw. zu bekommen in 1. Et. u. gut. Hause. Alle Bequemlicht. vorh. Kais.-Friedr.-Ring 3, 1.

Gut mbl. Zim. u. gut mbl. Frtsp.-Zim. an Ber. z. v. Kais.-Fr.-Ring 90, Ftsp.

Mbl. Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame zu verm. Kapellenstr. 3, 2.

1—2 frdl. möbl., ev. leere Zim. u. 1 m. Mans. zu verm. Luisenstr. 3, 2 r.

Möbl. Zimmer, sep., an Berufstät. zu vermieten Neugasse 19, 1 l.

Möbl. Zim. für Kurgäste und Passanten
Nikolasstraße 22, 2.

Gr. gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer
mit separ. Kochgeleg. zu verm. Anzusehen 10—1 u. nachm. von 5 Uhr an Nikolasstraße 39, 2 lks.

Kurgäste - Dauermiet. finden liebevoll. Heim mit bester Verpfleg., Zentralheiz., fließend. Wasser, schön. Garten, in Pension am Kurpark, **Parkstraße 22.**

Gut möbl. Zim.

in jeder Preislage zu verm., separ. Eingang. **„Bavaria",** Rheinstr. 17.

Sep. gut möbl. Zim. bill. zu vm. Riehlstr. 7, Part.

Separat. frdl. mbl. Zim. zu vm. Röderstr. 41, 1, an der Taunusstraße.

Möbl. Wohn-Schlafz. abzugeben, Kochgel., Heiz., Rüdesheimer Str. 20, 1 r.

Kurgäste u. Dauermieter finden schöne sonnige, gut möbliert. Zimmer Schützenhofstraße 1, 2 St., Ecke Langgasse.

Behagliches Heim.

In ruhigem Privathaus, zwei schöne zusammenh. Zimmer mit Balkon, möbl. od. leer, zu vermieten, Zentralheizung, Schützenstraße 2, 1.

Schön. sonn. saub. möbl. Zim. preisw. zu verm. Freier Blick Schwalb. Straße 41, 2 links.

M. Z. Sedanstr. 2, P. l.

In Kurlage

hervorrag. schön. und gr. mbl. Zim. mit überdacht. gr. Balk., Parkaussicht, 2 Min. vom Kurhaus, Steuben- (bish. Garten-) straße 4, 1. Et., Ecke Paulinenstr., preisw. zu verm. bei v. Seld.

Am Kochbrunnen

Taunusstraße 13, gut möbliertes Zimmer mit 1 u. 2 Bett. b. ei. Zentralh. Pens. Bad. Tel. 27891.

Sch. m., neu herger. sonn. gr. Mans. m. Kochgel. zu verm. Taunusstr. 29, 2.

Sch. mbl. Zim. m. 2 Bett. Wagemannstraße 28, 1.

Gut möbl. Mansarde Ofen, Licht zu vermieten. Webergasse 3, Gth. 1.

1 saub. sonn. m. Zim. bill. zu verm. Näh. Weilstraße 22, 2. Et. r. Ans. von 8—¼4 u. 5—10 Uhr

Schön möbl. Zimmer zu vm. Wellritzstr. 21, 1.

Möbl. ungest. Zim.

Zentralheiz., Wilhelmstraße 16, Gartenhaus 1

Eleg. mbl. Zim. mit Z.-Heiz., Tel., Bad zu vm. Wilhelmstr. 60, Stb. 1. **Kriegk.** Anzus. v. 11—1. Anruf 25208.

Möbl. frdl. Mansardenzimmer mit Kochgas u. elektr. Licht an anständ. berufstät. Mieterin zu verm. Wörthstraße 7, 2.

Elegant möbl. Herren- u. Schlafzimmer,
Bad u. allen Bequemlichkeiten äußerst billig zu vermieten. **Tel. 24596.**

Pension Blockhaus – Post Dotzheim

dicht am Walde, bietet Ehep. od. einz. Damen od. Herren angenehm. Dauer- od. Ferienaufenthalt bei tadellos. Verpfleg. u. mäßig. Preis. Beste Referenzen. Ausk. erteilt **M. Müller, Blockhaus,** Telephon **25493.**

2 sehr schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnungen

mit fließ. Warm- und Kaltwasser, Balkon, Bad und Nebenräume, im 1. Stock, zum 1. 7. oder früher zu vermieten. **Hotel „Quisisana"**

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Küche, mit 2 großen Kammern und 2 Kellern, Zentralheizung und fl. Wasser, in ruhiger vornehmer Kurlage, 1 Minute vom Kurhaus und Theater, Hochpart., sofort zu vermieten. Wohnung ist in jeder Hinsicht in tadellosem Zustande. **Erathstraße 15, Ecke Parkstraße.** Näheres daselbst.

Hochmoderne Villen-Etage

5 Zimmer, 2 Wohnterrassen, fl. w. und k. Wasser, gr. Bad, vorzügl. Etagenheiz., **staubfreie** ruhige Lage, 10 Minuten vom Kurhaus, **zu vermieten Uhlandstraße 15, 1. Telephon 24490.**

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3.

je 6 Zim. mit Badeeinricht., 2 Mans., 2 Keller, auf sofort zu vm. 2. Stock mit Et.-Heiz. Näheres Luisenplatz 3, Büro.

Alexandrastr. 5, P., 6-Z.-W., Zub., Gart., fl. W., Et.-Hz., Erfr. 1. T. 26912

Emser Straße 13, I

sch. sonnige 6—7-Zim.-**Wohnung oder 2 Teilwohnungen** zu je 3 Zim. mit allem Zubehör zum 1. 7. an rub. Mieter zu vermieten. 11—12½ u. 3—4 Uhr.

Friedrichstraße 40, 3.

neuhergericht. 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Mans., 2 Keller, Bad, für sofort oder später billig zu vm. Näh. **Bach,** Friedrichstraße 40, Tel. 24555.

Humboldtstr. 11

herrschaftl. 6-Zim.-Wohn. m. fl. Kalt- u. Warmwasser, modernste Et.-Hz., billig zu vm. Näh. Part.

Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1 herrsch. sonn. Etagenwohn. 6 Zim., Bad, weit unter Preis. Näh. 3. St.

Luisenstraße 24

6-Zim.-Wohn. zu vermiet. Näh. daselbst bei **Metz.**

Herrschaftliche sonnige **6-Zim.-Wohn.,** 1. St., sof. od. spät. bill. zu v. Dotzheimer Straße 53, Hausm. **Dorn.**

6ch. 6-Zim.-Wohnung

1. Etage, Kurviertel, mit Bad, reichl. Zubeh., neu herger., preisw. zu verm. Kapellenstraße 6, 2.

Herrschaftliche moderne

6-Zim.-Wohn.

1. u. 3. St., m. allem Zubehör, mit Etag.-Heiz., preiswert zu vermieten. Lift vorhanden. Näh. Rüdesh. Str. 14, P. r.

Schöne 6-Z.-Wohn.

Rüdesheimer Str. 17, 1, sof. o. sp. mit gr. Nachlaß zu verm. Näh. Part. od. Wilhelmstr. 1, 1. **Becker.**

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Aerztepraxis.
Wohnung in guter Lage, in welcher lange besteh. Aerztepraxis ausgeübt wurde, krankheitsh. bill. abzugeben. Offert. unt. G. 441 an Tagbl.-Verl.

Auswärtige Wohnungen

Sonnige 3-Zim.-Wohn sofort zu vermieten. **Näh. Hahn i. T.** Aarstraße 4 a.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt

Luisenstraße 7

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie.

Fernruf 27708.

Läden u. Geschäftsräume

Hellmundstr. 16

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres **Blumer,** Dotzheimer Straße 61.

Herrnmühlgasse 3 und 5

Läden, Garagen und Werkstätten

ganz od. geteilt, eventl. mit Wohnung, zu verm. Näheres bei **Blumer,** Dotzheimer Straße 61.

Langgasse 39

schön. geräumiger Laden, eventl. mit Wohnung bill. zu vermieten.

Luisenstraße 26
2 u. 3 Büroräume zu vermieten. Näh. Vdb. 2.

Gegenüber d. Kochbrunnen

Taunusstraße 7

Laden mit Hinterzimmer und zwei Nebenräumen, geeignet für Werkstatt od. Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Näh. durch Tel. 21678.

Eckladen

Adelheidstraße 86, Ecke Schiersteiner Straße, m. Einrichtung und großem Ladenzimmer zu verm. Näh. Bahnhofstr. 9 bei **Cramer,** Telephon 25162

Gr. Laden u. Souterrain, mit od. ohne Wohn., z. Friedensmiete sofort zu verm. Ellenbogengasse 5.

Großer Laden

Marktstraße 22,
nebst Lagerr. sowie 1 kl. Laden (Kond.) zu verm. Näheres bei **K. Meier,** Kaiser-Fr.-Ring 48, 1.

Friedrichstraße 40, 1
2 schöne leere Zimmer m. Mansarde, passend für Arztpraxis od. Büro, für sofort zu verm. Näheres **Bach,** Friedrichstraße 40. Telephon 24555.

Moritzstraße 27

große helle Räume mit elektr. Kraft- und Lichtanlage, Zentralheiz. und Aufzug, neu hergericht., sofort od. später zu vm. Näh. Vdb., 1. Etage.

3—4 Zimmer als Büro od. für ärztl. Praxis sof. od. später zu verm. Näh. Nikolasstr. 3, P. l., oder im 2. Stock.

4 oder 5 Praxis- oder Büro-Räume

f. Arzt, Rechtsanwalt, Zahnarzt, Dentist od. Kaufmann, Betrieb

Rheinstr. 38, Allees.

sof. od. später zu stark gesenktem Preis zu vermieten. Näheres im Hause selbst bei **Simon u. Co., Weingroßhandlung.**

Schöne helle Werkstatt sofort zu verm. **Pfeifer,** Röderstraße 6, 1.

Helle Werkstatt m. Gas, Elektr., Wass., T.-Anschl. s. v. Schwalb. Str. 19, 1 r

Zwei Zimmer

eigener Abschluß, f. Büro sehr geeignet, sofort beziehbar. Näh. Wörthstraße 5, Büro, Hof.

Spottbillig!

Groß. hell. Lagerraum od. Werkstätte, ca. 70 qm, mit schönem Büro, auch getrennt, eventl. mit Keller, sehr billig zum 1. Mai zu vermieten. Offerten unter **S. 446** an den Tagbl.-Verlag.

Kostenloser Wohnungsnachweis

Hainerweg 9, Hochpart. u. 1. Etage, je eine herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, bedeutend reduzierte Miete.

Biebricher Straße 29, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, Zentraletagenheizung, unter Friedensmiete

Wielandstraße 19, 1. Etage, moderne 6-Zimmer-Wohnung, schöne Diele, Mk. 200.— monatl. Festmiete.

Bahnhofstraße 8. schöne 4- und 5-Zimmer-Wohnungen, äußerst preiswert zu vermieten durch

J. Chr. Glücklich

RDM.

Kaiser-Friedrich-Platz 3 Tel. 26656

Mietgesuche

Wochenendhäuschen
in waldreicher Gegend, leicht zu erreichen, ges. Off. u. W. 446 Tagbl.-Vl.

Jg. Ehepaar in Arb. sucht zum 1. 5. **beschlagnahmefr. Zim. und Küche.** Off. u. D. 448 an Tagbl.-Verlag.

Alt. Dame, ruh. Miet., pünktl. Bezahl., sucht **1 Zimmer u. Küche** sofort oder 1. Mai. Preis 15—20 Mk. Off. u. G. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtin
sucht zum 1. Mai moderne 1½—2-Zim.-Wohnung mit Zubehör. **Preisoff.** unter G. 438 an Tagbl.-Verl.

Alt. Ehep. sucht kl. 2- od. große 1-Zim.-Wohn. Pünktl. Mietzahl. Gebe evtl. 3-Z.-Wohn. i. Tausch. Off. u. J. 447 Tagbl.-Vl.

2 Zimmer
und Küche sucht junges kinderl. Ehepaar. Nähe Stiftstraße bevorzugt. Angeb. an Zahnleiter, Kelleritraße 1.

Schöne 2-Zim.-Wohn. mit Bad und Heizung, in sonn. freier Lage, z. 1. 7. gesucht von 2 Beamtinnen. Offerten mit Preis unter J. 434 an Tagbl.-Verl.

Suche schöne 2-Zimmer-Wohnung, evtl. m. Bad. Offerten mit Preis unt. E 439 an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer mit Küche von kleiner Familie gesucht. Außenbezirk a. Vorort. Off. m. Pr. O. 447 T.-Vl.

Sonnige 2-Zim.-Wohn., evtl. 1 Zim. mit Manj., von **alleinsteh. ruhiger Mieterin** mit rot. Karte in gutem Hause gesucht. Auch Frontsp. Bis 30 M. Friedensmiete mon. Off. u. S. 444 an Tagbl.-Vl.

Jg. Brautpaar sucht zum 15. 5. 1932 2 Zim. und Küche, auch Teilw. Preisoff. u. J. 449 Tagbl.-Vl.

2-Z.-Wohn. (bis 350 M.) zu mieten gesucht. Karte vorh. Off. unter L. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne abgeschl. 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Bad zu mieten ges. Off. mit näh. Angaben erb. unter S. 442 an Tagbl.-Verlag.

Einz. Dame sucht 2-Zim.-Wohn. Rote Karte. Off. u. G. 443 an Tagbl.-Vl.

2½—3-Zim.-Wohnung, Vorderhaus (Frontspitze) von ruh. Mietern (Bruder und Schwester), gesucht. Monatl. Miete inkl. all. Zuschl. b. 45 RM. Off. u. G. 444 Tagbl.-Vl.

2—3-Z.-Wohn., beschlagnahmefrei, nur Kur- od. Gesch.-Lage, od. 2 leere Z. z. 1. 5. ges. Offerten unt. **F. W. 4897** bei **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Zum 1. Oktober 1932
3-Zim.-Wohn.
mit Heizung und Bad von kinderlosem Ehepaar gesucht. Preisofferten u. R 432 an Tagbl.-Verl.

3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Mansarde sofort oder später gesucht. Westendviertel bevorzugt. Rote Karte vorhanden. Off. u. E. 442 an Tagbl.-Verl.

Alt. D. (Staatsbeamt.-Wwe.) i. ruh. sch. 3-Zim.-Wohn., mögl. nahe Stadtzentr., z. Alleinbew., für 1. 7. Angeb. unt. O. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene 3-Zim.-Wohnung

mit Küche und Keller, Nähe Kurviertel, aber nur Parterre od. 1. Et., für 2 ruhige ältere Leute zu mieten gesucht. Offert. unter K. 449 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Ruh., kinderl. Beamtenpaar sucht zum 1. 7. 1932 **schöne 3-Zim.-Wohnung** m. Bad, Heiz., u. Zubeh. in gut., mögl. Höhenlage. Miete kann auf Wunsch 3 Monate voraus bezahlt w. Off. u. L. 449 T.-Verl.

Gesucht
sonn. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. v. Fam. (3 Pers.) m. sich. Einkommen. Off. u. D. 446 an Tagbl.-Vl.

Sonn. 3-Zim.-Wohn.
Part. od. 1. St., in gut. Hause, v. Beamtenwitwe (2 Personen) zu mieten gesucht zum 1. 7. 1932. Festmiete bis 80 Mk. Off. u. T. 442 an Tagbl.-Vl.

Gesucht für 2 Pers. für gleich od. 1. 7. **3—4 Zim., Bad, Mans., Keller.** Off. mit Preis unter W. 431 an den Tagbl.-Verlag.

3—4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör, in hübscher Lage, von höh. Beamten zum 1. Okt. 1932 gesucht. Angebote unter T. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Beamten-Ehepaar
sucht zum 1. Juli eine
3—4-Zim.-Wohn.
mit Bad in gutem Hause. Off. mit Preisangabe unter Z. 85 an den Tagbl.-Vl. F203

Einz. Dame (Beamtenwitwe) sucht
3—4-Zim.-Wohn.
in guter Gegend z. 1. 7. Angebote mit Ang. von Festmiete an **P., Hotel Harald,** Geisbergstr. 12, erbeten.

3—4-Zim.-Wohnung z. 1. Juni ges. Angeb. m. Pr. u. L. 443 Tagbl.-Vl.

2 Damen suchen in Wiesbaden od. einer Vorstadt zum 1. Juli eine abgeschloss. sonn. **4-Zim.-Wohnung** mit Badezim., Balkon und einem Stückchen Garten. Festmiete bis 100 RM. monatl. Angebote unter A. 211 an den Tagbl.-Verl.

4-Zim.-Wohn. zum 1. 6. oder später, nicht über 760 Mk. Fr.-M. gesucht. Off. u. F. 447 Tagbl.-Vl.

2 Zimmer mit 3 Betten v. 7. bis 23. Juni in ruh. Lage u. ruh. Hause, mögl. am Wald (ohne Verpfl.) ges. Off. mit Preisangabe u. **U. 439** an Tagbl.-Verl.

Krankes sucht
2 gut möbl. Zimmer
mögl. mit anschl. Bad, niedr. gelegen (Part.). Küchenbenutzung, wo kleiner Hund mitgebracht werden kann. Preisofferten **Hotel „Schwarzer Bock“,** Zimmer 30.

Sofort gesucht 2—3 mbl. Zim., Alleinkochgel., bis 70 Mk. Dauermieter. Off. u. L. 450 an Tagbl.-Vl.

Möbl. Zim. m. Kochgel., evtl. Mansarde, in geschl. Hause gesucht. Off. unt. A. 224 an Tagbl.-Verl.

Dauermieter

älterer Akademiker, sucht in gutem Hause **2 möbl. Zimmer** ab Mai. Volle Verpflegung erwünscht. Gef. Angebote u. A. 221 an den Tagbl.-Verl. erb.

Aelterer Herr
evtl. Dauermieter, sucht frdl. möbl. Zimmer mit Zentr.-Heiz. u. mögl. fl. Wasser. Off. u. Preisang. u. K. 444 Tagbl.-Vl.

Alleinst. solid. Herr sucht luft. geräum. einfach möbl. (eventl. leeres) Wohn-Schlafzimmer (sep. Eing.), mögl. mit **Klavier- u. Küchenbenutz. in gut. Haus. Nähe Wartturm od. Richt. Biebrich-Schierstein bevorz. Genaue Preisoff. u. J. 440 an den Tagbl.-Verlag.**

Nähe Paulinenstraße
herrschaftliches möbliertes Zimmer
mögl. mit fließ. Wass. u. Tel.-Benutz. zum 1. 4. gel. Offerten unter M. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Gel. einf. möbl. Zimmer od. Mansarde. Off. unter E. 444 an Tagbl.-Verlag.

Einfaches möbl. Zimmer sofort mit Preisangabe gesucht. Off. u. O. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht **1—2 Zim., eventl. Küche.** Rote K. vorh. Off. unter S. 448 an Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
mit Kochgel., Küche oder Nebenraum, von einzeln. Dame ges. Off. u. E. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein l. leer. od. mbl. Zimmer gegen Hausarb. Off. u. O. 449 Tagbl.-Vl.

Ja. Dame l. 1 gr. od. 2 kl. leere beizb. Zim. a. Frtsp. Preisoff. E. 434 T.-Vl.

Kl. Lagerraum od. Werkst. für Möbelzwecke ges. Off. **u. D. 445 an Tagbl.-Vl.**

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör, Balkon, Loggia, evtl. Heizung, in guter Lage, 1 od. 2 Treppen hoch, von kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote mit Mietpreis u. T. 444 a. d. Tagbl.-Verlag.

1—2 leere Frontspitzzim. von alleinsteh. berufstät. Herrn ges. Off. u. T. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
für Lebensmittelgesch. in guter Lage sofort gesucht. Offerten unt. D. 450 an Tagbl.-Vl.

1 großer heller Raum od. 2 mittlere Räume, f. Lager u. Büro geeign., i. Zentrum ges. Nur Angeb. m. Preis w. gepr. unter F. 446 an Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Geld vom Selbstgeb. durch Mauthe, Dotzh. Str. 6

Suchen Sie Geld
wie 1., 2. Hyp., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. d. **Heinrich Reutz, Wiesbad.,** Hermannstraße 8. — Anfr. Rückporto. F159

Darlehenskasse
äußerst gewissenh. geleit., frei von Beanstandungen, gewährt Darlehen bis ein Jahr. Anfragen mit Rückporto an **Schließfach 222, Saarbrücken.** Seriöse Vermittler allerorts gesucht.



auspar-Lloyd
Bezirksdirektion
Rheinhessen F371
Walter Büttner
Ingelheim a. Rhein (Haus Mary).

Darlehen
für alle Zwecke und in jeder Höhe gegen Möbelsicherheit langfristig, unkündbar zu mäßigen Zinsen erhalten Sie nach einer nur einmonatl. Wartezeit bei kleinen monatl. Tilgungsraten. Laufende Anerkennungsschreiben. In den letzten 3 Monaten wurden über 100 000 RM. ausgezahlt. Druckschriften gegen Rückporto F51
„Germania“
Spar- und Kredit-Gesellschaft m. b. H. Köln, Elisenstraße 1
Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zu verkaufen:

Kleine Etagenvilla
3 Wohnungen mit groß. Obstgarten, Zentralheiz. niedrige Steuern, Preis 22000 RM., Anz. 5000 RM.

Einfamilien-Villa
mit Garten, 7 Zimmer u. Zubehör, in tadellosem Zust., Preis 25000 RM., Anzahlung 10000 RM.

10000 GM. I. Hypothek
mit 10% Nachlaß.
Laufzeit 3½ Jahre.

Willy Stern
Kirchgasse 74
Telephon 27363.

Herrschaftl. Etagenhaus
Miete 5800 Mk. mit nur 7000 Mk. Anzahlung umständehalber sofort zu verkaufen.

C. Pacaud
Rheinstraße 84.

Etagen-Villa
beste Lage, für 2—3 Fam., mit Zentr.-Heiz., Garage, großem Garten, z. Spottpreis von
23 000 Mark
bei ganz kleiner Anzahl. zu verkaufen durch
Südwestdeutsche
Grundstücks-Ges. m. b. H., Luisenstr. 37. Tel. 28542.

Etagenhaus
2×3-Z.-Wohn., 6400 Mk. Fr.-M., in g. Zust., geg. Gebot zu verk. (Wertpap. nehme in Zahlung)

Villa
für 2 Familien einger., mit Obstg., best. Zustand, zum billigen Preis von 18 000 Mk. sof. verkäuflich. Offerten unter H. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus
6 Zimmer, Wintergarten, Balkon, Auto-Garage u. kleiner Garten, in ruh. Lage, im mittl. Rheingau, sofort zu verk. Gef. Offerten unter L. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

Kl. Haus od. Villa
v. Selbstkäufer gesucht. Angebote mit Preis und Lage unter T. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Suche kl. Grundstück v. Bes. gegen bar zu kaufen. Preisoff. m. Größeang. u. Lage M. 445 a. Tagbl.-V.

Villa oder kl. Haus,
modern gebaut (Heizung) u. all. Zubehör, in schöner Lage, nur v. Eigentümer zu kaufen gesucht. Genaue Preisangebote u. W. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Landhaus
mit großem Garten oder nur solchen zu kaufen gesucht. Off. unter T. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Kapellenstr. 7 (Ein-Zwei-Fam.-Haus)
kommt am 15. d. M. zur Zwangsversteigerung. Etwaig. Interessenten können d. Objekt besichtigen und erhalten auch sonst jede Auskunft durch den Beauftragten.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46, 1 Tel. 27196.

Mainz-Kastel, Geschäftshaus m. Laden, gr. gew. Räumen, Torf., Hof, f. 13 000 b. 3000 Anz., **Landort Rheinh.,** 2400 Einw., Gesch.-Haus mit Laden, bes. für konsumartiges Gesch. geeign., da solches nicht vorh., od. Drog. Preis 11 000. Alles andere Vereinbarung. Anfragen **Postfach 25, Mainz.**

Zu kaufen gesucht mod. 7—8-Zim.-Villa
mit Garage. Ausf. Angeb., evtl. mit Plänen unter Angabe des Baujahres, der Steuerbelast. und des äußersten Kassapreises erbeten unter U. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht werden
Wohn- oder Geschäftshaus
landwirtschaftl. Anwesen, Preisangebote unter A. 6 an **A. Proß, Stuttgart,** Hölderlinstraße 38. F170

Wohnungsnachweis-Bureau
Luisenstraße 7 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Existenz für Dame oder Herrn!
Gut eingeführtes Herrenmodegeschäft in gut. Lage **krankheitshalber** sofort zu verkaufen. Erforderl. ca. 2000 RM. Näh. unter Off. E. 447 an Tagbl.-Vl.

Zu verkaufen gutgeh. Zigarrengeschäft wegen and. Unternehmen. Offerten unter M. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Spezerei-Geschäft
bill. zu verkaufen. Näh. Hellmundstraße 36, 2 lks.

Schöne Läuferschweine zu verk. Röderstr. 20, 1 rechts.

Deutsch. Schäferhund
Prüfung bestanden als: Z. Pr. u. S. h. H. mit sehr gut. stockhaarig, grau (2½ J.), prima Stammbaum, verkauft
Valentin Preußig, Wiesbaden-Schierstein.

Erstkl. Schnauzer,
2 Mon., v. höchstprämi. Eltern, bill. zu vk. **Bierstadt,** Erbenheimer Str. 31

Boxer (Z.-R.) prima Stammbaum und Ausst.-Papiere, sehr billig z. vk. **E. Veith, Kastel,** Zehnthofstraße 14.

Glucken zu verkaufen Emser Straße 61.

Chin. Nachtigallen, Männchen, Ia Schläger, Stück 7 Mk. **A. Reith,** Helenenstr. 24, Mitb. 3.

Gebr. Anzug u. 3,20 Mtr. reinwoll. Anzugstoff l. b. zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Verlag. Om

Ein blau und weißer Smyrnateppich
preisw. zu verk. Gustav-Adolf-Straße 13, 3 links.

Jagd.
Drilling, 16-16-9,3, zu vk. Adr. im Tagbl.-Vl. Oh

Piano
best. Fabrikat, aus Priv.-Besitz zu verkaufen. Off. unter J. 451 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Ibach-Klavier
fast neu, für 800 Mark bar zu verkaufen. Off. u. D. 418 an Tagbl.-Verlag.

Alte ital. Geige
(Lavazza-Violine)
billig zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ok

Herrschaftliches modernes Speisezimmer
aus Privatbesitz zu verk. Off. unter **F. E. 4904** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F22

Eichen-Schlafzimmer
neu, billig zu verkaufen Goebenstraße 33, 1.

Schlaf- u. Herrenz., auch einzeln, billig zu verk. Luisenstraße 3, 1. Etage.

Schlafzim.- einz. Möbel wegzugsh. billig. Siller, Bahnhofstr. 6, Hth. 2.

Einf. Bett, gr. Gold- u. Mah.-Spiegel, Tischchen, Gläser, Küchenschrank, gr. Eich.-Bücherregal, Protos-Staubsauger, Gasherd 2c. **ab Montag zu verkaufen** Martinstraße 3, 1.

Schlafz. Holzbett
m. Wollmatratze 18 Mk., **eisernes Kinderbett,** kompl. 15 Mk. zu verk. Eltviller Str. 16, Frtsp.

Weißes Kinderbett mit Matratze für 10 Mk. zu verk. Anzusehen vorm. **Arndt,** Gneisenaustr. 9.

Weißes eis. Kinderbett m. Matr. (1,50×0,75 gr.) für 10 Mk. zu verkaufen. **Neumann,** Sedanstr. 9, 3.

Zu verkaufen schwarze eiserne Bettstelle, Zink-Badewanne Yorckstraße 27, 3 rechts.

Mod. Bücherregal
flach, Schleiflack, hell, mit 2 verschließb. Fächern,
Waschmaschine
Eisschrank
eintürig, zu verk. Gottfried-Kinkel-Straße 17.

Schrank zum Liegen und Hängen, 155 cm breit, für 15 Mark zu verkaufen Martinstraße 1, 1.

Schöne Küchen-Einricht., neu gestrichen, eine **Bettstelle mit, 2 Bettstellen ohne Sprungrahmen** sehr billig zu verk. R. Lackier.-Werkst., Blücherstraße 3.

Umzugshalber zu vk.:
1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Waschkommode, diverse Stühle, Tisch, Mahagoni-Schrank, 1 Kristall-Lüster, 1 weiß emaill. Herd, 1 gr. lebende Palme. **Schmitz,** Wiesbadener Straße 94, **Sonnenberg.** Tel. 27424.

6 geschnitzte Stühle, Nußb., Gobelinsofa, zwei Sessel, Spiegel, bill. abs. Rüdesheimer Str. 29, 3 r.

Podium
weiß lack., m. Geländer, für Zimmer zu verkaufen. **Uhlig,** Roonstraße 8. Telephon 20706.

Etagere, Lautsprecher, See- u. Feldstecher, Waldwagen billig zu verkauf. Wellritzstr. 53, H. 1 links.

Balkonmöbel, Kokosläuf. 1,30 breit, **Gartengeräte** zu verkaufen. Aarstraße 1, 1.

1 Dezimalwaage,
1 Schalwaage (10 kg)
1 Schalwaage (5 kg)
in bestem Zustand, zu vk. Platter Str. 56, M. 1 l.

Strickmaschine
Marke Seifert u. Donna, mit Lehrbuch, für 50 Mk. zu verkaufen Bleichstraße 34, Hth. 1 rechts.

Elektr. Kaffee-Mühle
gebr., für Konditorei od. Kolonialwarenbdlg. billig zu verk. Karlstraße 15, 2 St.

Rechenmaschine Scribola, Manometer, Orig. Gossen, Papierschneidemasch. preisw. abzugeben. Off. u. O. 445 an Tagbl.-Vl.

Reiseschreibmaschine, Ia, l. bill. Bahnhofstr. 1, 2.

Achtung!
Hotel und Gastwirte! Neues elektr. Schrankgrammophon mit 40 erstkl. Platten preiswert zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Oi

Radio
Blaupunkt, 3-Röhr.-App., Netzanschluß, 9 Monate gebraucht, Anschaffungspreis 165 Mk., dazu Löwe-Lautsprecher 45 Mk., umzugshalber zusammen für 90 Mk. zu verk. Juliusstraße 5. Tel. 28829.

Radio-Schrank-App.
3 Röhren, Batterie-Betrieb, mit Lautspr. zu verkaufen. Höhn Rieblstraße 10, 2 lks.

Motor, 1½ PS
35 kw gelaufen, komplett, zu verk. **Biebrich a. Rh.,** Landgrabenweg, b. **Braun,** gegenüber von Dr. Kurt Albert.

Auto-Gelegenh.-Käufe: Dixi, 3/15 PS, 2-Sitz., BMW., 3/15 PS, Limous., Fiat, 4/20 PS, Limousine, Wanderer, 5/20 PS, 4-Sitz., off., Wanderer, 6/30 PS, Limousine, Adler, 6/25 PS, Limousine, Adler-Favorit, Limousine, Adler-Standard, Limousine, Adler-Stand., offen, Mercedes-Benz, 8/38 PS, Limousine, Mercedes-Benz, 8/38, Kabriolett-Limousine, Adler-Stand., Pullman-Limousine, 7-Sitz., Adler, 10/50 PS, abnehmb. Coupé-Limous., 7-Sitzer, Opel, 12/50 PS, Luxus-Coupé-Kabriolett, 7-Sitzer, Mercedes, 14/60 PS, Pullman-Limousine, 7-Sitz., Mercedes-Nürburg, Pullm.-Limous., 7-Sitz., Buick, 18/80 PS, 7- bis 8-Sitzer, offen, Audi, 20/100 PS, Pullm.-Kabriolett, 7-Sitz., äuß. billig an raschentschl. Käufer abzugeb. Off. u. B. 444 Tagbl.-Verl.

Gelegenheit!
1 Lieferwagen
2 Tonnen, neu überholt, mit Verdeck,
1 8/35 PS komb. Lieferw. geeign. für Milchhändler
ein 4 PS Opel
2-Sitzer, in gut. Zustand, billig abzugeben.
O. Ruf, Kronen-Garage, Sonnenberger Straße 82. Telephon 25490.

Schnellastwagen
1½, 2, 2½, 4 u. 5 Tonn., luftbereift, sern. **5 Tonn., Elastik bereift,** auch mit **Kippvorrichtung,** in neuwertiger Verfassung, als **Gelegenheitsobjekte** abzugeben. Anfr. unter B. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Kasten-Lieferwagen
9/36 PS Hansa-Lloyd-Goliath, Laderaum 2,40×1,40×1,25 Mtr. hoch, Tragfähigkeit ca. 20 Zentner, wenig gefahren, bestens erhalten, sehr preiswert zu verk. Offerten unter M. 448 an Tagbl.-Vl.

Presto-Phaethon
6sitzig, 14/40 PS, Allwetterverdeck, besonders f. Gewerbebetr. im Gebirge, zu verk. **400 RM. Kasse.** Offerten unter K. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Autos
evtl. z. Umbau, fahrbereit, von 100 RM. an. Garage Kirchgasse 50.

Guterh. 10/45 PS. Opel-Limousine für 600 Mk. zu verkaufen. Offerten unter W. 447 an den Tagblatt-Verlag.

Esser-Limousine
9/40 PS, in gutem Zustande, fahrbereit, für 150 RM. zu verkaufen Helenenstr. 11, Part.

5sitzige Innensteuer-Limousine neuwert. 6-Steuer-PS, ist sof. gegen Barzahl. billigst zu verkaufen Friedrichstraße 46, 1. Telephon 27196.

Verkaufe großen Buick
oder tausche gegen Kleinwagen **oder Motorrad.** Offerten unt. H. 445 an den Tagbl.-Verlag.

4 PS, 2-Sitzer 250 RM., u. 1 4-Sitzer, Opel, fahrber., zu verk., ev. Teilz., Dotzheimer Str. 107, P.

Krankenfahrzeug
Dreirad, DKW., 2-Sitzer, für Beinkranke zu verk. Oranienstr. 25, Hth. 2 lks.

F. N. (Modell 1931)
500 ccm, seitengest., mit Licht, Tacho, Uhr bill. zu verkaufen Parkstraße 28. (Sonntag vormittag.)

Aluminium Sport-Seit.-Wagen billig zu verkauf. Ludwig Geist, Hallgarter Str. 5, Stb. 2.

Opel-Zylinderblock, 4 PS, kompl., m. Kolben und Ventilen 30 Mk., sowie sonst. Opelteile, Biebrich, Meibergasse 15. Tel. 60916

1 **Damen-Rad** zu verk. Friedrichstraße 51, 4.

Gebrauchtes Herr.-Rad bill. zu verk. Schwalbacher Straße 45, Mth. Dach.

Guterh. Hrn.-Rad bill. zu verk. Rüdesheimer Str. 6, 1

Federrollen
u. **Handkarren**, gut erh., preiswert zu verkaufen Wiesbaden-Biebrich, Frankfurter Straße 36. F. 61029.

Mittl. Patentfederrolle, Einsp.-Pferdegeschirr vk. Kloster Klarenthal Nr. 7

Mod. weiß. Brennabor-Kinderwagen bill. abzug. A. Zorn, Kiedricher Straße 9.

Moderner weiß. Kinderwagen bill. zu verkaufen Bierstadter Höhe 76.

Moderner Kinderwagen weiß, zu verk. Klopstockstraße 22, Part.

Schöner Kinderwagen zu verkaufen b. Michel, Herrnmühlgasse 3.

Mod. Kind.-Klappwagen (fast neu) billig zu verk. Goethestraße 18, 1.

Guterh. Kinderportwag. bill. zu verkaufen. Geisbergstraße 5, 2 links.

Bade-Anlage
(Automat Junker) kompl., mit w. Wanne, 2 Gasheizöfen, 1 elektr. Heizofen verkauft Elektro-Brühl, Dotzheimer Straße 11. Telephon 25241.

Wandgasbadeofen 38.—, 3 runde Tische (70 Zentimeter) à 5.— zu verkaufen Zietenring 1, Köppel.

Mod. Kachelofen mit Dauerbrenner, heizt 2 Z., u. **Gasbadeofen**, System Prof. Junkers, umzugsh. bill. Bes. Mittw. ab 3 Uhr Platter Str. 37, Part.

1 **Siegländer-Ofen**, 1 **tür. Kleiderschrank**, **ov. Tisch**, **Chaiselongue**, **Nähmasch.** wegzugsh. billig zu verk. Schmidt, Werderstr. 12, 2.

Feldschmiede, **Amb.**, **Pion.-Schraubst.**, **Bohrmasch.** zu verk. Albrechtstr. 18, P.

Erkerumbau
zwei Ladentische (Theken), einige Regale bill. Singer, Ellenbogengasse 2.

1 **Abschlußtüre**, 1,20 × 2,55,
1 **eichene Türe**, 1,18 × 2,47,
5 **Doppelfenster** zu verkaufen. Off. unter B. 450 an Tagbl.-Verlag.

Brandtüre
mit Blindrahmen und Steckschloß, 85×210 cm
Kellertüre
mit Rahmen und Schloß, 86×200 cm,
massive Holztreppe
80 cm breit, 13 Stufen, 19 cm und Geländer aus Neubau zu verk. Gottfried-Kinkel-Straße 17.

Edel-Dahlien, starke Kn., 15 Pf., 10 Stück 1.20 Mk. Ballmann, Leberberg 1.

Händler-Verkäufe

Musik-Instrumente!
Gelegenheitskauf! Eine große Anzahl neue und gebrauchte
Gitarren, Mandol., Laut. Banjos, Violinen, Cellos
riesig billig
Saxophone, Jazz-Schlagzeuge, Piano, Akkordeons sow. alle Art. Harmonikas
Geibel Instrumentenbau, Jahnstr. 34, T. 23263

Gutes Klavier
120 Mk., Tafelklavier 25 Mk. und große Anzahl Möbel aller Art verkauft spottbillig Fr. Klapper, Büdingenstraße 4 (an der oberen Webergasse).

Für die neue Wohnung
Sofas 75 RM. u. 90 RM.
Sessel von 28 RM. an
Ottomanen v. 33 RM. an
Schreibtische 99 RM.
Küchenanricht. 60 RM.
Eich.-Kredenz 75 RM.
sowie Couches, einzelne Schränke, weiß u. nußb. lack., Waschkommod., Frisiertoiletten, Klubtische, Zimmer- und Küchentische u. Stühle
zu billigsten Tagespreisen.
Möbel-Leicher
Oranienstraße 6.

Neu 248 Mk.
Eich.-Speisezim., komplett, Eich.-Büfett, Kred., Ausziehtisch, 4 Lederstühle, statt 325, nur 248 Mk. 29 Helenenstr. 29, Part.

Möbel-Koch
verkauft zu jedem annehmbarem Preis:
Schlafzimmer, Küchen,
Speise- u. Herrenzim., beste Kapokmatratz., Couches, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderoben usw.
Allerbeste Werkstattmöbel.
Darum auf und nur zu
Möbel-Koch
Wiesbaden 6 Wellritzstraße 6 nächst der Schwalbacher Straße.
Durchgeh. geöffnet.

Die modernen
Speisezimmer
in guter Qualität, mit Standuhr für
nur 285 Mk.
ist ein rätselhaft billiger Preis, gibts natürlich nur in
Kannenbergs
Möbel-Etage,
Schwalbacher Str. 73, 1, gleich über Michelsberg.

Die modernsten
Qualitäts-Schlafz.
in Eiche mit Nußb. (Türen und Betten mit schwerer 26 Millimeter Sperrplattenverarbeitung) all. mit Rundecken, echt. weiß. Marmor, komplett, mit Rahmen
nur 385 Mk.
So was gibts nur in
Kannenbergs
Möbel-Etage
Schwalbacher Str. 73, 1, gleich über Michelsberg.

Zwei polierte Betten
Kinderbett, Kleiderschr., Kommode, Chaiselongues, billig zu verkaufen. Sedanstraße 5, Hths. 1.

Kapok-Matratzen
in bekannter Güte
Schlaraffia-Matratzen
wunderbar elastisch.
Mollath, Friedrichstr. 46.

Noch ein
Schlager!
Küche echt Pitch mit Kühlschrank, Tisch u. 2 Stühlen alles mit Linoleum belegt
nur RM. **128.-**
Betten-Stern
Wiesbaden Mauergasse nur 8 u. 15

Bücherschrank
und passender Schreibtisch, dunkel eichen, gute schwere Arbeit, billig abzugeben.
Fritz Darmstadt, 25 Frankenstraße 25.

Sofa
mit 4 Sesseln 40 Mark, Chaiselongues von 20 Mk. an, Kleiderschränke von 10 Mk. an, Spiegelschränke in weiß u. Nußb., Waschkommoden von 12 Mk. an, Nußb.-Büfett von 60 Mk. an, Küchenschränke von 20 Mk. an, ferner Schlafzimmer, Eßzimmer extra billig.
Fritz Darmstadt
25 Frankenstraße 25.

Gebrauchte Möbel
aller Art jederz. vorrätig Kaserne, Pfälzer Str., Wiesbaden-Biebrich, Tel. 60062.
Geöffnet v. 13—18 Uhr. Käfer-, Muschel- und Pflanzen-Sammlung.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, beste Marken staunend billig. Krieger, Frankenstr. 22, 1

Verschiedene Netz-Empfänger spottbill. zu vk. Müller, Rheinstraße 30, Stb.

Radio
Netzempfänger, spottbillig. Odemer, Bleichstraße 13, 2.

Versenkbare Nähmaschine (Singer) bill. zu verkauf. Engel, Bismarckring 43.

Verkaufe:
Mercedes, 1,7 Liter, neu, 3900 RM.,
BMW., neu, 1980 RM.,
Mathis, 5/25 PS, Lim., 4-Sitzer, 250 RM.,
Mannesmann, 5/25 PS, 4-Sitzer, 220 RM.,
Auto-Zentrale Wiesbad., Tel. 59311 u. 20470.

Moderne
Kinderwagen
Klappwagen
alle Modelle in großer Auswahl kaufen Sie billig.
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Der billigste und schönste Kinderwagen

Kinderwagen von **12.-** Mk. an
Betten-Stern
Wiesbaden Mauergasse nur 8 u. 15

Hochmodernes Schlafzimmer
Pitchküche
modern, mit Einrichtung sehr billig, Friedrichstraße 55, 2 rechts.

6/25 PS. Citroën-Limousine,
Köln, generalüberholt, wie neu, äußerst preiswert zu verkaufen.
10/40 PS Opel,
offen, 6-Sitzer, als Kombinationswagen umgeändert, generalüberholt, für Metzger, Bäcker, Kleinhändler geeignet. — Beide Wagen sind neu lackiert. Wir gewähren auf die Fahrzeuge eine Garantie.
Wiesbadener Bahnhofs-Garage Karl Klippert
Gartenfeldstraße 25 :: Tel. 28812.


Kinderwagen
Die besten Fabrikate
Die größte Auswahl
Die billigsten Preise
nur bei
Hamburger & Weyl
Marktstraße Ecke Neugasse
Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen
Größte Auswahl in Erstlings-Artikeln u. -Bekleidung

Raufgesuche

Junger
Schäferhund
mit Stammbaum, zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 433 an Tagbl.-Vl.

Nur durch die
Wiesb. Kleider-Vermittlungsstelle
Moritzstraße 12 (an der Rheinstraße)
erzielen Sie angemessene Preise für getr. Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw.
Warum?
Weil der Zwischenhandel ausgeschaltet und nur eine Vermittlungsgebühr von 10% für uns in Abzug kommt. Auf Wunsch wird abgeh. T. 20930
Deswegen können Sie a. gut und billig bei uns kaufen.

Piano
gutes Fabrikat, zu kaufen gesucht. Off. unter O. 440 an den Tagbl.-Verlag.

Suche guterhaltenes
Piano
bar zu kaufen (Preis ca. 250 Mk.) u. ca. 100 Wirtschaftsstühle. Gef. Off. u. U. 449 an Tagbl.-Verl.

Eleg. Einricht., 3-5 Zim., ges. Kasse ges. Off. unter G. 446 an Tagbl.-Verlag.

Ich suche
großen echten
Perserteppich
und einige echte
Verbindungsstücke
Die Teppiche müssen sehr gut erhalt. sein.
Gef. Offerten mit Größenangabe, Alter u. Kassapreis unter H. 446 Tagbl.-Vl.

Gebr. guterh. herrschaftl. Herren- u. Speisezimmer aus Privathand geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. L. 445 an Tagbl.-Verl.

Antike Holzplastik
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Beschreib., Größe u. Preis, mögl. mit Foto, d. zurückg., unter D. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Mod. guterh.
Eßzimmer
u. Kleiderschr. m. Wäscheabt. aus Privathand ges. Offerten mit Preis unter O. 443 an Tagbl.-Verlag.

Für Pensionsw. geeign. Möbel und Einrichtungsgegenst., bes. Schränke, Waschk., gt. Betten u. kompl. Einricht., Porzellan, Silber, Wäsche u. dergl., Café-Inventar, Tische, Stühle usw., ges. gegen Barzahl. Off. unt. L 451 an Tagbl.-Verl.

Damen-Schreibtisch zu kaufen gesucht, Off. u. T. 449 an Tagbl.-Verl.



Bei WOLF wirst du's erfahren!

Aus einer Fülle wirtschaftlicher Angebote die markantesten Beispiele:

Tupfen, die große Mode
ca. 100 cm brt., in allen begehrten Farben, Crêpe Rayon Mtr. 3.75, Kunstseiden Crêpe Oriental Mtr. 2.95, Chiffonette
Mtr. **1.75**

Silenic
das Modegewebe, glänzend wie Seide, haltbar wie Leinen, in allen Pastellfarben . . . Mtr. 1.75, 1.35,
1.10

Woll-Madeira
Reine Wolle, viele mod. Farben, für das moderne Kleid . . . Mtr.
1.95

Pikoté entzückende Kleiderneuheit
in Kleinmusterung . . Mtr. 2.35
dazu passend einfarbig . . Mtr.
1.75

Crêpe Rayon-Druck
viele entzück. Kleinmuster, auf allen mod. Grundfarb., 100 cm brt. Mtr. 2.95,
1.65

Epongette
neues strickstoffartiges Gewebe, für Sportkleider und Complets, 100 cm brt., fesche Karos u. einfarbig
Mtr. **2.65**

Durchbruch-Stoffe
für Kleider, Westen und Besatz, alle Pastellfarben . . . . . Mtr.
1.45

Shetland
der aktuelle Mantelstoff 140 cm brt. . . . . Mtr. 3.90, 2.45,
1.75

Dekorations-Voile
aparte Druckmuster, in neuartigen Farbstellungen, Mtr. 1.85, 1.35, 1.15,
85 ₰

Kunstseid. Drucks
für die vornehme Fenster-Dekoration, gut waschbar, in sehr großer Musterauswahl, Mtr. 2.45, 1.90, 1.45,
85 ₰

Jacquard-Ripse
Kunstseide, zeitgemäße Muster und Farbstellungen
Mtr. 1.98, 1.65, 1.45, 98, 88 Pfg.
75 ₰

Volant-Gardinen
mit Eins. und Spitze, auf Gitter- od. Etaminestoffen, Riesenauswahl, Mtr. 58, 48, 38, 24 Pfg.
12 ₰

mal wieder was ganz Besonderes! . . .

Riesenmengen
Hemdentuche
gute Gebrauchs- u. Aussteuerqualitäten, ***Süddeutsche Ware,*** *für Leib- und Bettwäsche, 80 cm brt. . . Mtr.*
42 ₰ 58 ₰ 68 ₰
Der reguläre Wert ist ganz bedeutend höher!

WOLF
Das grosse Textilspezialhaus für Alle!
WIESBADEN • KIRCHGASSE 62



Hut ab vor (IMI)s Leistung!

Das sagen auch Sie, wenn Sie seine stark fettlösende Kraft an Hunderten der schwierigsten Dinge erprobt haben. Dann werden Sie die Begeisterung verstehen, die (IMI) täglich aufs neue erweckt. Mit welch unzulänglichen Mitteln sich die Frauenwelt bisher abmühen mußte! Mit einem Schlage hat hier (IMI) Wandel geschafft. Reinigungssorgen gibts nicht mehr - wo (IMI) das Zepter schwingt.

*

Wo Reinheit lacht – hat (IMI) Pate gestanden.

Beim Geschirrauf-waschen genügt ein Teelöffel (IMI) für eine normale Auf-waschschüssel. So ergiebig ist es!

J 192/32 b

Henkel's IMI zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken.

Vertreter: Rudolf Haas, Walkmühlstraße 42 Tel. 26691.

Kaufgesuche

Möbelkaufgesuch.
Eich.- od. Nußb.-Schreibtisch, Küchen-Einrichtung oder Küchenschrank, gute Nähmasch., Polstermöbel, Waschkommode u. Kleid.-Schrank od. kompl. Zim. Offerten unt. **U. 416** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Möbel, Teppiche u. Einr.-Gegenstände jed. Art. Ganze Wohnungen u. **Nachlässe.** Off. u. **T. 407** an den Tagbl.-Verlag.

Ständ. suche Möbel
zu kaufen
Schwalbacher Str. 73, 1. Telephon 23129.

Kaufe Möbel, Teppiche, Kunst- u. and. Einricht.-Gegenst., ganze Wohnung. u. **Nachlässe.** Off. unter **H. 450** an Tagbl.-Verl.

Chaisel. (Couche), Liegestuhl u. 2 Nachttische zu kauf. ges. Off. mit Preis u. **M. 442** an Tagbl.-Bl.

Auszugtisch
zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 447** an Tagbl.-Verl.

Spiegel
mindestens 60 : 146, für alt, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unter **W. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Warenschrank
od. Bücherregal zu k. ges. Preisoff. **M. 444** T.-Bl.

Kaffee-Rösterei
evtl. ganze Anlagen, mit Motor usw. gesucht. Off. unter **F. 443** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Schreibmaschine
wenig gebr. (Gelegenheitskauf) gut erh., zu kauf. ges. Ausf. Preisang. erb. u. **B. 443** Tagbl.-B.

Kaufe guterh. Schreibmaschine. Preisangeb. u. **U. 448** an Tagbl.-Verl.

Tragb. elektr. Nähmasch. gegen bar gesucht. Voltlagerkarte 457.

12-Volt-Autobatterie,
gebraucht, zu kaufen ges. Off. u. **M. 445** Tagbl.-B.

Motorrad,
500 ccm, neueres Modell, gut erhalten u. gepflegt, in masch. Ia Zustand, geg. sof. Kasse zu kaufen ges. Off. u. **G. 447** Tagbl.-Bl.

200-ccm-Motorrad
gegen bar sof. ges. Preisoff. u. **U. 447** Tagbl.-Bl.

Motorrad
führerscheinfrei, zu kaufen ges. Off. unter **U. 433** an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter guterhalt. Kranken-Selbstfahrer
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u. **U. 422** an Tagbl.-Verl.

Damen-Rad
wenn auch defekt, zu kauf. gesucht. Off. unter **B. 434** an den Tagbl.-Verlag.

Paddelboot-Einer,
gebraucht, zu kaufen ges. evtl. Tausch gegen **Gasbadeofen.** System Prof. Junkers, fast neu. Ang. mit Preisangabe unter **J. 446** an Tagbl.-Verl.

Kohlebadeofen
zu kaufen gesucht.
Benz, Niedernhausen Ts.

Efeu-Kasten
zu kaufen gesucht.
Café Albiker,
am Elsässer Platz.

Gepolsterte Türe,
2flüg., od. geschl. Rahm., ca. 140×240, ges. Angeb. u. **S. 445** an Tagbl.-Bl.

2 Fenster, für Balkon geeign., zu kauf. ges., Gr. 2.10 zu 1.45 bezw. 1.55. Preisang. Adolfsallee 6, 3

Ia tadellos erhaltene weingrüne ovale Doppelstück- und Stückfässer
zu kaufen gesucht.
Joh. Bapt. Vollmer,
Adelheidstr. 45,
Weinbau. Weingroßhdlg.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz
mit Halle
geeign. für Lastautobetr., an der Dotzheimer Str., Nähe Loreleiring, zu vm. Näheres bei **L. Wirth,** Blücherstraße 18.

Zu verpachten 2 Aecker von je über 1 Morgen, im Distrikt „Tiefental". Näheres durch **H. Becker,** Wilhelmstraße 1, 1.

Bierlokal

bekanntes Familienlokal

in guter Lage, zu sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Reflektanten, die über 4000 Mark verfügen, erfahren Näheres unter **U. 444** a. d. Tagbl.-Verlag.

Obstgarten
nur Edelobst, Lahnstraße, 17 Ruten, sof. abzugeben. Off. u. **F. 434** Tagbl.-Bl.

Großer Obst- und Gemüsegarten
sofort bill. zu vermieten Kapellenstraße 66.

Pachtgesuche

Obst- u. Gemüsegarten, auch Vorort, mit Wohngelegenheit od. wo in der Nähe welche geboten ist, zu pachten od. kaufen ges. Off. u. **H. 442** Tagbl.-Bl.

Garten, unmittelb. Nähe Platter Str., gegen Abfindung zu pachten ges. Off. u. **E. 433** Tagbl.-Bl.

Kleiner Garten
evtl. mit Obst, zu pachten gesucht. Off. unter **E. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Studienrat erteilt preiswert Unterricht. Werner, Pension Schröter, Rheinstraße 34, 1.

Privatunterricht
in Stenographie, Buchführung, Uebungsstunden im Masch.-Schreib. 50 Pf. Luisenplatz 8, Part.

Franz., Engl., Span.
zweckmäß. individueller Unterricht f. Berufstät. zu mäß. Pr. v. bewährt. Lehrkr. m. Ausl.-Dipl. Anfr. u. **D. 444** Tagbl.-V.

Gründl. engl. Unterricht. Ref. a. erst. Kreis. Miß Douglas Browne, Leberberg 11a. Zu spr. 4—6.

Höhere Privat-Schule
Fernsprech. 33173. Vorbereit. für alle Klassen der höheren Schulen, **Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumt. Jahre** w. schnell nachgeholt

Mainzer Pädagogium
Inh.
Oster- und Herbst-Abschlußprüfg. (Stoff der früher. Einjähr.) an der Schule. Auch f. Damen u. Volksschüler. Eintr. jederz. Sprechzeit 10 bis 5 Uhr. Mainz, **Bauhofstraße 2, 1.**

Erfahr. Musikpädagoge ert. Unterricht in Klavier und Musikwissenschaft. **Georg Heinze, Pianist.** Nettelbeckstraße 24.

Schreibmasch. aller Systeme lehrt leiht, 50 % täglich repariert billig Gelegenheitskäufe **Schreibstube Hemmen.** Neugasse 6

Schnellförd. Klav.-Unterricht ert. konserv. gebild. Lehrerin. Zeitgem. Preis. Off. u. J. 448 Tagbl.-V.

Nähkurse
Damen könn. unter sachm. Leit. jed. Kleid selbst näh. **Zuschneideschule Laurent-Fleinert,** Dotzheimer Straße 29.

ABEND-HOCHSCHULE
Beginn: Montag, den 11. April.
Programm: In allen Buchhandlungen und Anmeldestellen.
Anmeldung: Außer Samstag u. Sonntag jeden Abend von 7-10 Uhr.
RHEINSTR. 102 F657

Gesangunterricht erteilt **Inez Korn** • Gesangpädagogin Kaiser-Friedrich-Ring 44

Gesang-Unterricht
Vorbereitung für Konzert, Bühne, Radio
Individuelle Stimmbildung auf natürlicher Atembasis.
Lulli Alzen-Dureuil
Konzertsängerin u. Stimmbildnerin
Nerotal 10, III. Fernsprecher 22289
Meine Honorar-Bedingungen gestatten auch dem Minderbemittelten ein gründliches Studium.
— Stimmprüfung und Probestunde kostenlos. —

Verloren • Gefunden

Voriges Jahr zwisch. dem
9. und 12. Oktober
auf dem Wege zwischen Wellritzstraße nach dem Großen Haus oder in letzterem
Gliederarmband
weiß Gold mit blauen viereckig längl. Steinen verloren. Da teures Andenken, wird um Rückgabe geg. sehr gute Belohnung gebeten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Qu

Geschäftl. Empfehlungen

Feiner vollständ. Mittagstisch für 1 Mk.
Mainzer Straße 4,
an der Frankfurter Str.

Auto-Fahrten
Autoruf 21127, Kirchg. 50.

Führerschein
für alle Klassen. Ausbildung auch auf eigenem Fahrzeug.
Privat-Fahrschule Grün, Taunusstr. 7. Tel. 25420. Postkarte genügt.

Autotransporte
Umzüge, Vereinsfahrten. Wintermeyer u. Herborn, Sonnenberg. Tel. 26338

Transporte u. Umzüge
aller Art mit Möbel-Auto u. eigenem zuverl. Leuten werden gewissenhaft fachmännisch und billig unter Garantie ausgef. Dankschreiben und Referenzen stehen zur Verfügung. **Peter,** Gerichtsstraße 1. (Postkarte genügt.)

Frankfurter Expreß N. Dillenberger,
Kiedricher Straße 6,
täglicher Güterverkehr Wiesb., Mains, Frankf. M.
Möbel- u. Ferntransporte
Telephon 25785
(Bin selbst unter obiger Nummer angeschlossen.)

Entwurf
u. Bauleitung all. Bauten, Kunstgewerbe, Reklame usw. **Arch. Dipl.-Ing. Mackler,** Rheinstraße 99, 1.

Aparte Damen-Hüte
gt. Ausw., bill. Preise **Bensdorff,** Moritzstr. 40, 1

Ermittlungen
in jeder Sache überall
„KOSMOS"
gegr. 1908
Nikolasstraße 10
Telephon 241 80

PATENTE
DRGM. und DRWZ.
erwirkt und verwertet bei zeitgemäß billigen Preisen, kostenlose Beratung
Patentbüro
Mauritiusstraße 1 (neben Walhalla). — Tel. 24642.

Büro Köchling & Kutscheidt Ing. VDI
PATENTE
Mainz Bahnhofstr. 3 Tel. 32754
offert. angest. u. beeidigter Sachverständiger f. Patentwesen

Patente
D. R. G. M. und W. Z.
erwirkt Pat.-Ing
A. Schwan
Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

Frl. mit eingn. Schreibmaschine übern. schnell u. bill. schriftl. Arbeiten. Ruf 27173.

Tüncher- u. Malerarb.
Küche Leimf., Sockel Oelfarbe 14 Mk., Zimmerdecken von 5 Mark an, Möbellackieren, Trepp.-Häuser u. Fassaden bill. Garantie für g. Arbeit.
Friedrich Heinrich,
Hermannstraße 19, Part., Gneisenaustraße 10, Part.

Tapezier- und Polsterarbeiten
werden äußerst preisw. u. solide v. Meister ausgef. Offerten unt. **D. 436** an den Tagbl.-Verlag.

Der Geldbeutel entsprechend niedr. Preise für fachm. Maler-, Anstreicher- und Tapez.-Arbeiten. Firmeninhaber Gegenleist. Preisoff. unverbindl. **Schließfach 208.**

Kostenlos
reinige ich Ihre Bettfedern — wenn Sie neues Inlett bei mir kaufen.
Betten-Stern
Wiesbaden Mauergasse **nur 8 u. 15**
Telephon 26122.

Uhren aller Art
repariert bekannt sachgemäß und preiswert
E. Resl,
15 Westendstraße 15.

Autokühler
werden repariert
Schierstein,
10 Mittelstraße 10.

18 u. 20 Mk. kostet bei mir ein Herr.-Anzug anzufertigen, auch Wenden. Off. u. F. 442 Tagbl.-V.

Schneiderin
sucht Kunden in u. außer dem Hause. Kleine Preise. Off. u. O. 397 Tagbl.-Vl.

Erstkl. Schneiderin arb. in u. außer dem Hause. Off. u. K. 446 an Tagbl.-Verl.

Für Damen.
Ihre Frühjahrsgarderobe w. n. neu. Mod. in Stand gesetzt Jahnstr. 34, 2 r.

Seid. Lampenschirme sow. Draht-Formen fertigt an, große Auswahl **Bernstorf,** Kirchgasse 28.

Gummi-Mäntel
repariert u. reinigt bill. Große Burgstraße 12, Korsett-Geschäft.

Schönheits- und Körperkultur
Anni B. Wallach,
dipl. Kosmetikerin,
Webergasse 3, T. 24723

Gesichtshaare
entfernt durch **Elektrolyse**
garantiert dauernd und narbenfrei
Spezialistin Frau F. Möller
Wiesb., Mittelh. Str. 20.
Haltestelle der Linie 7
Loreleiring.

Massage
Claire Strasser
ärztl. gepr.,
Taunusstr. 31, 1.
Sonntag geöffnet.

Heiraten

Alleinstehende Dame
m. Rente, sympath., Anf. 50, l. zw. Heirat Bekanntschaft m. gebild. Herrn in Position. Vermittl. und anonym verbeten. Offert. unter **B. 447** a. d. Tagbl.-Vl.

Gebild. lebensfr. brünette Frau
gr. Naturfr., M. 40, ohne Anh., gute Hausfr., möchte charaktervollen, Mensch. durch Ehe
treue Kameradin
gerne e. berufl. Helferin sein. Verm. verb. Angeb. u. S. 443 an Tagbl.-Vl.

Einheirat
biete ich tüchtigem und strebsamem Kaufmann. Da selbst vermögend, kommt f. mich nur eine Neigungsehe mit einem Manne von tadellosem Charakter in Frage, dem ich evtl. auch mein Kapital zur Verfüg. stelle. Bin 23 Jahre, 1,65, schlank und von natürlich. Wesen. Ernstgem. Briefe (mit Adresse) erbitte ich unter **A. K. 77** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** F122

Beamtentochter
mittelgr., blond, mit schöner Wäsche- u. Möbelausstattung, wünscht geb. Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Alter 35 bis 40 Jahre. Off. unter **O. 439** an Tagbl.-Verlag.

Zwei Freundinnen
Ende 20 u. anfangs 30 J., suchen die Bekanntschaft 2 nett. Herren in sich. Stell., Alter bis 40 J., zw. Heirat. Offerten **postlagernd B. 100.**

Ev. Mädchen, 31 J., in St., mit spät. Landverm. sowie Ausstatt., möchte charaktervollen Herrn in Position kennen lernen **zw. Heirat.** Witwer mit Kind angenehm. Anonym zwecklos. Nur ernstl. Zuschr. **u. G. 450** an Tagbl.-Vl.

Biete evang. Herrn mit Eink., über 40 J., ein wirkl. häusl. Glück dch. Heirat. Schön. Heim usw. vorhand. Off. an Karte Nr. 462 Hauptpost.

Frl., 38 J., kath., kompl. Ausst. u. Ersparn., w. Herrn in sich. Position zw. Heirat kennen zu lernen. Offerten unter **E. 441** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 41 J., evang., freundl. bescheid. Wesen, möchte Herrn in sicherer Position kennen lernen **zwecks Heirat.** Witwer, auch mit K., angenehm. Gute Aussteuer vorh. Zuschr., möglichst mit Bild, unter **J. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Obersekretär
(Reichsbeamter), 48 J., mittelgr., gutes Monatseink., pensionsber., etwas Vermögen (später noch mehr), eig. Wohn., sucht zwecks Heirat eine häusl. u. wirtschaftlich veranl. Frau. Materielle Interessen scheid. für mich aus, nur Neig. soll entscheid. Briefe nur mit voller Adresse erreichen mich u. **E. L. 112** durch **Ala Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.** F122

Akademiker, Direktor bedeutend. Fabr., Mitte 50 (seriöse weltgereiste Persönlichk.) der den Mangel finanziell. Bind. erkannt hat, w. Neig.-Ehe m. feininnerl. reise- u. sportlieb. Kameradin Gel. Position, gepflegte Erscheinung. Off. u. **A. 223** an Tagbl.-Verlag.

Witwer
60 J., gesund, Kaufm. u. Hausbes., m. 1 Sohn u. eign. Haush., sucht durch Ehe Lebensgefährtin, Damen, auch Wwe., nicht u. 50 J., ohne Anhang, mit 30 bis 50 Mille Vermög., werd. um gef. Zuschr. u. **L. 442** an Tagbl.-Verlag gebeten. Diskr. wird zugesichert u. erb.

Beamter
33 J., 1,71, dunkelblond, gut. Monatseink. u. Vermögen, wünscht sich mit einer einfachen u. soliden Dame (Hausangestellte o. Haustochter usw.) bis 32 J. zu verheiraten. Meine Zukunft soll anpassungsfähig, warmh. u. kinderl. sein. Nur Innenw. entscheiden. Diskretion erb. u. zugesich. Zuschr. vorerst ob. Lichtbild (anonym od. postlagernd zwecklos) u. **O. K. 33** an **Ala Haasenstein und Vogler, Frankfurt a. M.** F122

Welches Frl. od. Witwe
ohne Anhang, Alter 45 b. 52 J., will bekannt w. m. Witwer, Mitte 50er J., zw. **Heirat.** Habe eigenes Geschäftshaus m. sicherem Einkommen, u. bin äuß. solid, mit gut. Charakter, u. würde einer Frau eine glückliche Ehe bereiten. Einiges Barvermögen erwünscht. Offerten unter **J. 444** an Tagbl.-Verl.

Witwer, 54 J., eig. Haushalt, wünscht m. Mädchen od. Witwe bek. z. w. zw. **Heirat.** Off. **E. 449** T.-B.

Junger Mann
gr. angen. Erschein., ev., in Stell., mit etw. Verm., wünscht Heirat mit solid. nett. Frl vom Lande, bis 27 Jahre. Off. unter **J. 441** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Für Architekten
Wer baut kl. **Wochenendhaus in Schlangenbad?** Offerten mit Preis unt. **U. 443** a. d. Tagbl.-Verl.

Wer würde mit geschäftsgewandter Dame
Vermittlungs-Büro
od. ähnl. Unternehmen gründen? Zweckentsprech. eleg. Einricht., auch Büro steht zur Verfügung. Off. unter **O. 438** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Welcher geb. Herr würde m. Dame (Offizierswitwe) gem. Haushalt führen? 3-Zim.-Wohn. vorh. Off. u. **E. 448** an Tagbl.-Vl.

Für neu zu gründendes Heim, bestimmt für ält. ruhebed. Herren, mögl. mit eigenen Möbeln, bitt. haushälterische Dame um freundl. Bewerb. Domizil in gesunder Lage. Off. unter **D. 427** an Tagbl.-Verlag erbeten.

Dame sucht sich mit
Kunstgewerbler(in) oder Schneider(in)
zu etablieren. Eleg. Wohneinrichtung, Büro, Atelier vorhanden. Offerten unt. **D. 442** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junges Mädchen kann f. eig. Gebrauch Kleider anfertigen lernen. Offerten u. **U. 451** a. d. Tagbl.-Vl.

Miet-Autos für Selbstfahrer. Stunden u. Tage. **Maurer u. Hegmann,** Moritzstr. 50. Tel. 25584.

Auto-Verleih
f. Selbstfahr. St. 1.50 RM. **Schreeb,** Geisbergstr. 8. Telephon 24621.

Dame m. kl. Kollektion sucht Anschl. an **autofahrd. Reisevertr.** (Reg.-Bez. Wiesb.) 2- bis 3mal wöchentl. Angeb. m. äuß. Preis unter **M. 449** an den Tagbl.-Verlag.

Möbelwagen
fährt leer
Koblenz
Beiladung gesucht
Speditionshaus
A. W. Wagner
Schwalbacher Str. 2

Möbelauto
fährt leere nach Koblenz und zurück über **Limburg, Montabaur od. am Rhein.** Beiladungen aller Art, auch einzelne Stücke werd. billig angenommen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Op

Umzüge
Fahre leer nach Frankf. **Beiladung** gef. Transporte aller Art. **Stähler,** Kellerstr. 14. Tel. 28515.

Eilt! Eilt!
Retourladung gesucht
von Marburg, Gießen, Bad Nauheim, Homburg. Annahme bis Montag, 11. 4., vormittags. Uhlig, Roonstraße 8. Tel. 20706.

Welcher Schneider
lief. auf Gegenrechnung? Näh. **Zerbe,** Tap., Polst. und Dekorateur, Geisbergstraße 4.

Frau Therese Günthert
Beratungen und Aufklärungen
wohnt unverändert
Ffm.-Süd, Schneckenhofstraße 4, Telephon 66325.

Karten- und Handlesekunst
Frau **Boß,** Schierßteiner Straße 26, 2. l. Nur Damen.

Handlesen-Astrologie
kein Kartenlegen. **Zeeh,** Schwalbacher Str. 36, 2.

Geschäfts-Anzeigen

Zur nächsten
Versteigerung
Freitag, den 15. April
werden noch Sachen zum Mitversteigern angenommen und abgeholt **(jeden Freitag Versteigerung)**
Wilh. Klapper
Auktionator und Taxator
Bädingenstraße 4
(an der oberen Webergasse)

Gutschein!
Ausschneiden! Einsenden! Zwecks Einführung verteilen wir 850 Stück
Photo-Apparate
(Nori B 2)
in f. Metallausführung (Rothlar-Optik), mit Moment- und Zeitverschluß, Mattscheib.-Spiegel-Such. u. Kassette gegen Mk. 2.85 Nachn. Schöne u. scharfe Bilder.
Photohaus Erwin Pittroff
Nürnberg N 105
Bayreuther Straße 31.
Vertreter gesucht. F102



Der rechte Weg für Sie
Ein Los der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie
↓
Staatl. Lotterie-Einnahme
Oelbermann
Schwalbacher Straße 58 (Alleeseite)
Fernsprecher 23288 — Postsch Frkft. 65323
22.—23. April Ziehung 1. Klasse 5 Mark ein Achtellos


→ Gesundheits-Schuhe
mit **Einlagen**
nur **7.50**
8.90
9.75 usw.
in Lack, Leder, braun u. dunkel beige


ALLEINVERKAUF
der Marke Dr. Löffler, Herz-Sanitär und Adolfs-Reformschuhe mit Einlagen in allen Größen und Weiten
ALLEINVERKAUF
der bekannten Marke Herz
in den Preislagen **10.50, 12.50, 14.50**
In Kinderschuhen Riesenauswahl
Marke „Ada-Ada" mit und ohne Einlagen und „Elefanten-Marke" zu neuen billigsten Preisen
SCHUH-SANDEL
KIRCHGASSE. Durchgehend geöffnet
2831

- **ENTWÜRFE**
- **KLISCHEES**
- **ABGÜSSE**
- **MATERN**

in bester Ausführung
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernsprecher 59631

3/15 PS **Dixi, Coupé**
4/16 PS **Opel, Lim.**
4/20 PS **Opel, Kabriol.**
6/30 PS **Wanderer** Limousine
6/25 PS **Adler, Lim.**
8/38 PS **Mercedes** Limousine
außerdem noch zirka 30 Lief.- u. Personenwagen all. Stärken u. Größen. Zu besichtigen
Auto-Börse Mainz
Wallstraße.
Telephon 33939.

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.
Sonntag, den 10. April 1932.

Bonifatiuskirche. 6 und 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt. 9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag außerdem auch um 8 Uhr. Beichtgelegenheit ist Samstag nachmittag von 4 bis 7.30 und nach 8.15 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr ab.

Mariahilfkirche. 6 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Männer und Jünglinge. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 6 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.10 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 Uhr und nach 8 Uhr. Samstag früh von 6 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, darnach Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt). 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag abends 6 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an. Samstag nachmittag von 4—7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr mit Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Eucharistischen Jugendapostolates. Kindergottesdienst 8.45 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 6 Uhr Osterandacht. In der Woche sind die hl. Messen um 6.30, 7.10 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag 7.10 Schulmessen mit Kinderkommunion. Dienstag 8 Uhr hl. Messe mit Aussetzung; abends 7.30 Uhr Antoniusandacht. Samstag abend 6 Uhr Salveandacht. Beichtgelegenheit: Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr, Sonntag und Dienstag früh bis 8 Uhr und Freitag nachmittag von 5—7 Uhr. Hl. Kommunion: Vor und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. Frühmesse 7.30 Uhr. Amt 10 Uhr. Andacht 2 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstags 5 Uhr und Sonntags 7 Uhr.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche Schwalbacher Straße. Kein Gottesdienst (Diasporagottesdienst). Pfr. Eder.

Evang.-luth. Gemeinde (der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig), Dotzheimer Str. 4, 1. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Kiedricher Straße 8. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfr. Eikmeier.

Christliche Gemeinschaft. 20.30 Uhr Evangelisation in der Schwalbacher Straße 44. Mittwoch, 13. April, 20.30 Uhr Bibelstunde ebendaselbst.

Baptisten-Gemeinde, Zionskapelle, Adlerstr. 13. Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde, Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft, Wilhelminenstr. 12. V. 10 Uhr in Mainz, Bauhofstr. 6, Feier der Menschenweihehandlung mit Predigt, Pfr. Wetzel.

Neuapostolische Gemeinde, Adelheidstraße 81 Vorm. 9.30 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 13. April 1932, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesbaden - Biebrich,** Dilthenstraße 6. Vormittags 9.30 Uhr Gottesdienst und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abend 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesbaden-Schierstein,** Lindenstr. 5, Sonntag nachmittag 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abend 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesbaden-Dotzheim,** Luisenstr. 2. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, abend 8.30 Uhr Gottesdienst. — **Wiesbaden-Bierstadt,** Schulstraße 9a. Sonntag, abend 8.30 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend 8.30 Uhr Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Hermannstraße 22. Vorm. 10.30 Uhr Heiligungsversammlung, Abends 6.30 Uhr Freigottesdienst auf dem Sedanplatz. Abends 8 Uhr Heilsversammlung, geleitet von Brigadier und Frau Grunes aus Heidelberg. Mittwoch, abends 8 Uhr Heilsversammlung. Freitag, abends 8 Uhr Heiligungsversammlung. Dienstag, nachm. 3 Uhr Heimbundstunde für Frauen und Mädchen von 18 Jahren an. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodistenkirche. Dotzheimer Straße 51. Vormittags 9.45 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Abendfeier. Dienstag, abends 8.30 Uhr Jugendbund. Mittwoch, abends 8.15 Uhr Bibelstunde. Pred. A. Rücker.

Industrie und Handel.

Die neue Diskontermäßigung.

Gelungenes Experiment.

Die Rückkehr des Vertrauens.

Die Reichsbank hat nach Verlauf von genau einem Monat eine neue Herabsetzung des Diskontsatzes von 6 Prozent auf 5½ Prozent vorgenommen. Die in den letzten Tagen erfolgte mehrmalige Herabsetzung des Privatdiskontsatzes, der jetzt 5⁹/₁₀ Prozent Geld und 5⁷/₁₀ Prozent Brief beträgt, also noch unter dem ermäßigten Reichsbankdiskontsatz liegt, deutete auf eine verstärkte Erleichterung in der Tendenz des offenen Geldmarktes hin, und die Reichsbank hatte damit den Spielraum, um auch mit dem offiziellen Satz herunterzugehen.

Die Erwartungen, die seinerzeit von der Reichsbank an die Diskontermäßigung um 1 Prozent geknüpft worden waren, haben sich in vollem Maße erfüllt;

die Voraussetzungen, die bereits Anfang März für eine Verbilligung der Wirtschaftskredite vorlagen, haben sich in der Zwischenzeit noch verbreitert, und wenn die vorletzte Diskontermäßigung von gewisser Seite als ein nicht risikoloser Versuch angesprochen worden ist, so kann nach der Entwicklung des Status der Reichsbank seit Anfang März festgestellt werden, daß das Experiment vollkommen geglückt ist. Die Kapitalanlage der Reichsbank hat sich zum Quartalstermin nur um eine Viertelmilliarde vergrößert, während Ende März 1931 eine Steigerung um über 800 Mill. Mark, Ende März 1930 eine solche um über 700 Mill. Mark eingetreten war.

Die Beanspruchung der Reichsbank zum 1. Quartalsultimo dieses Jahres machte nur ein Drittel der in den vorangegangenen Jahren aus.

Die Reichsbank hatte seinerzeit darauf hingewiesen, daß sie in ihrer Diskontpolitik auf die Devisenlage Rücksicht zu nehmen hat, daß sie aber trotz Bedenken von dieser Seite der Wirtschaft eine Verbilligung ihrer Kredite nicht vorenthalten zu können glaubte. Auch diesesmal ist der Hauptgrund für die Vornahme einer weiteren Diskontsenkung die Hilfe, die der schwer ringenden deutschen Wirtschaft durch eine Verbilligung aller Zinssätze geboten wird.

Wichtiger scheint aber in psychologischer Hinsicht noch der Eindruck der neuen Diskontsenkung zu sein, der dahin geht, daß das Vertrauen zu unserer finanziellen Struktur anhält, und daß die Reichsbank auf diesem Vertrauen fußend, eine klare, rein von wirtschaftlichen Beweggründen diktierte Diskontentscheidung treffen konnte.

In dieser Tatsache liegt neben der Zinsverbilligung eine weitere Antriebsmöglichkeit für den Einsatz neuer wirtschaftlicher Kräfte und der Unternehmungslust im allgemeinen. Wie sehr das Vertrauen in der Rückkehr begriffen ist, beweist der Umstand, daß die Sparkassen den im Herbst vorigen Jahres erlittenen Rückschlag in der Spareinlagenbewegung allmählich aus eigener Kraft überwinden und somit in der Lage sind, aus der bei ihnen zunehmenden Rückflüssen die bei der Akzept- und Garantiebank-A.-G. bezw. Reichsbank zur Überwindung des Rückschlages und zur Erhaltung ihrer Liquidität aufgenommenen Kredite abzudecken. Also auch in dieser Hinsicht setzt sich die Vereinigung der Verhältnisse durch.

Was nun die Devisenlage anbelangt, so ist die von mancher Seite befürchtete Verschlechterung nach der im März erfolgten Diskontsenkung nicht eingetreten, die Devisenbilanz der Reichsbank war in der zweiten Märzhälfte sogar mit kleinen Beträgen aktiv, obgleich der Bedarf an Devisen für Tilgungs- und Zinszahlungen auf ausländische Anleihen zum 1. April d. J. ein höherer war.

Auf jeden Fall hat sich die Devisenbilanz bei Bestehen des 5prozentigen Diskontsatzes eher etwas gebessert, sie hat sich nicht unbefriedigend gestaltet.

haben sich nur ganz unwesentlich verändert, dagegen hat die Deckung eine Besserung um 0,9 auf 25 Prozent erfahren. Die Deckungen an den Aktienmärkten setzten sich ebenfalls weiter fort.

Berliner Devisenkurse.

WTB. Berlin, 9. April. Drahtliche Auszahlungen für:

	7. April 1932 Geld	7. April 1932 Brief	8. April 1932 Geld	8. April 1932 Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes	1.06	1.07	1.06	1.07
Canada . . . 1 Canad. Doll.	3.79	3.80	3.80	3.81
Japan . . . . . 1 Yen	1.38	1.39	1.38	1.39
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	16.40	16.44	16.30	16.34
Konstantinopel . . 1 türk. £	—.—	—.—	—.—	—.—
London . . . . . 1 £ Sterl.	15.98	16.02	15.88	15.92
New York . . . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.25	0.26	0.25	0.26
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	1.72	1.73	1.72	1.73
Holland . . . . 100 Gulden	170.53	170.87	170.58	170.92
Athen . . . . 100 Drachmen	5.34	5.35	5.29	5.30
Belgien . . . . . 100 Belga	58.94	59.06	58.94	59.06
Bukarest . . . . . 100 Lei	2.52	2.53	2.52	2.53
Budapest . . . . 100 Pengö	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig . . . . . 100 Gulden	82.42	82.58	82.47	82.53
Finnland . . . . 100 finn. M.	7.30	7.31	7.30	7.31
Italien . . . . . 100 Lire	21.70	21.74	21.69	21.73
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.41	7.42	7.41	7.42
Dänemark . . . . 100 Kron.	87.71	87.89	86.81	86.99
Lissabon . . . . 100 Escudo	14.59	14.61	14.49	14.51
Norwegen . . . . 100 Kron.	83.62	83.78	83.02	83.18
Paris . . . . . 100 Fr.	16.60	16.64	16.61	16.65
Prag . . . . . 100 Kron.	12.46	12.48	12.46	12.48
Reykjavik . 100 isländ. Kr.	70.73	70.87	70.43	70.57
Riga . . . . . 100 Latts	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.82	81.98	81.87	82.03
Sofia . . . . . 100 Leva	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien . . . . . 100 Pes.	31.92	31.98	32.07	32.13
Schweden . . . . 100 Kron.	84.82	84.98	84.02	84.18
Tallinn (Estl.) . 100 estn. Kr.	109.33	109.61	109.39	109.61
Wien . . . . . 100 Schilling	49.95	50.05	49.95	50.05

Marktberichte.

Mainzer Produktenmarkt.

Mainz, 8. April. Großhandelseinstandspreise per 100 Kilo loco Mainz: Weizen 26—26.50 ruhig, Roggen 21.75 ruh., Hafer 16—18 fest, Braugerste 19.75—20.75 freundlicher, Futtergerste 17—17.50 unverändert, Malzkeime 12—13 unverändert, südd. Weizenmehl Spez. 0 40.40 fest, Roggenmehl 70proz. 29—30 ruhig, Weizenkleie fein 10.80 fest, Weizenkleie grob 11.50 fest, Roggenkleie 11.50—12 fest. Erdnußkuchen 14 bis 14.25 behauptet, Kokoskuchen 13—17 behauptet, Palmkuchen 11.25—11.50 ruhig, Rapskuchen 9.75—10.25 behauptet, Kleeheu lose 6.50 fester, Kleeheu gebunden 7 fester, Wiesenheu lose 5.50 fester, Wiesenheu gebunden 6 fester, Maschinenstroh 5.50 fester, Drahtpreßstroh 4.80—5 fester, Sojaschrot 13—13.25 behauptet, Trockenschnitzel 8.25—8.75 behauptet.

Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise vom 8. April 1932.

Marktlage: Obst und Südfrüchte: Angebot gut. Bananen im Preise rückläufig, Apfelsinen leicht angezogen, sonst unverändert. Geschäft schleppend. Gemüse: Sehr starke Zufuhren in allen Salatarten, Überangebot in Spinat. Preise für Blumenkohl und Salat weiter rückgängig, in den übrigen Gemüsearten keine Änderung. Absatz teilweise gut. Gemüse: Blumenkohl Steige 12, 15, 18 Stück 400—700, Neapel, Eskarol Steige 24 Stück 300 span., Feldsalat 25—35, gelbe Rüben 4—5, Treibhaus-Salatgurken Stück je nach Gr. 30—60 (35—55 holl.), gelbe Kartoffeln 1. 50 Kilogramm 370 bis 400, Salatkartoffeln 50 Kilogramm 600—650, Treibhaus-Oberkohlrabi Stück 22—30, Unterkohlrabi 4—5, Treibhaus-Kopfsalat 15—22, Kopfsalat Steige 25/30 Stück 450—550 (300—450 holl.), Treibhaus-Lattich 40—60, Peterstilie 150 bis 200 (65—100 franz.), Radieschen Bdl. 8—10, Treibhaus-Römischkohl 40—45. Rosenkohl 15—20, rote Rüben 4—5, Rotkraut 5—6 (6 holl.) Sellerie je nach Größe 6—40, Spargel 250 span., Spinat 6—10, Schwarzwurzeln 1. 20—25 (25 holl.), ditto 2. 15—16, Tomaten Kistchen zirka 10 Kilogramm brutto 450—600 Kan., Weißkraut 4—5, Wirsing rund 6—7 (6 holl.), Winterkohl 8—10, Gärtner-Zwiebeln 14—15 (10—16 ägypt.). Obst: Äpfel 1. 22—28, 2. 14—18, ditto rot Kiste zirka 38—40 Pfd. netto 1000—1200 amerik., ditto gelb Kiste zirka 38—40 Pfund netto 1300—1650 amerik., Apfelsinen blond 16—22 span., Blut 18—22 span., blond 16—20 ital., Blut 23—30 ital., Bananen Kiste 12,5 Kilogramm netto 600—650, Kochbirnen 10—12.

Wetterbericht.



Im Gebiete der kalten Luftmassen, die an der Rückseite des tiefen Sturmwirbels Mitteleuropa überflutet haben, kam es am Freitag noch zu kräftigen Gewitterschauern. Bei schnellem Druckanstieg beginnen aber die Kaltluftmassen nunmehr zusammenzusinken, womit rasch Beruhigung des Wetters eintritt. Diese Besserung wird aber nur von kurzer Dauer sein und bereits am Samstag abend dürften die Anzeichen des nächsten Wirbels, der über Irland durch Barometerfall sich ankündigt, auch bei uns bemerkbar werden.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Anfangs regnerisch, später wolkig mit steigenden Temperaturen.

Abschluß der Rentenbank-Kreditanstalt.

Der Geschäftsbericht für 1931.

Der Geschäftsbericht der Rentenbank-Kreditanstalt für 1931 befaßt sich zunächst eingehend mit der Agrarkrise. Die Geldkrise habe nach einer Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung zu einer Erhöhung der Zinsbelastung der Landwirtschaft seit Mitte 1931 auf 90 Mill. Mark geführt.

Im Personalkreditgeschäft wurde die Anstalt infolge der allgemein gestiegenen Kreditnot der Landwirtschaft in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Mehr als ¾ des Vermögens arbeiten jetzt für Zwecke des Personalkreditgeschäftes. Im Realkreditgeschäft war eine Inanspruchnahme des Auslandskapitalmarktes nicht möglich. Der Tiefstand der Kurse der Schuldverschreibungen der Anstalt, der außer jedem Verhältnis zu dem Wert der Sicherheiten stehe, bot einen starken Anreiz von dem Recht, die Schuld durch Einreichung eines entsprechenden Nennbetrages von Schuldverschreibungen zu tilgen, Gebrauch zu machen.

Die Einnahmen an Zinsen aus Krediten und kurzfristigen Anlagen betrugen 16,1 (14,8) Mill. Mark, an Zinsen aus Wertpapieren und Devisen 3,7 (3,9) Mill. Mark und an Zinsen aus Hypothekardarlehen 37,6 (44,2) Mill. Mark. An Abschlußvergütungen, Verwaltungskostenbeiträge usw. wurden 0,7 (1,0) Mill. Mark vereinnahmt. Handlungsunkosten erforderten 2,2 (2,0) Mill. Mark, sonstige Aufwendungen 0,4 (0,8) Mill. Mark, Ausgaben für Anleihen 0,4 (0,6) Mill. Mark, Zinsen für Anleihen 37,4 (43,4) Mill. M., Abschreibungen 16,6 (1,0) Mill. Mark. Es verbleibt ein Reingewinn von 1,1 (14,9) Mill. Mark, der der Hauptrücklage zugeführt wird.

Die Hypothekardarlehen sind von 628 auf 522 Mill. Mark zurückgegangen. Beteiligungen stiegen von 9,5 auf 22,6 Mill. Mark. Die Barbestände und Bankguthaben gingen von 93,7 auf 56,7 Mill. Mark zurück. Auf der Passivseite haben neben der Kapitalerhöhung die Hauptrücklagen infolge der Zuweisung des vorjährigen Gewinnes eine Steigerung von 26,5 auf 42,4 Mill. Mark erfahren.

Deutsche Rentenbank.

Nachdem der Deutschen Rentenbank durch die Änderung des Liquidierungsgesetzes von 1924 nur noch enge Grenzen gezogen sind, beschränkt sich der Bericht auf einige wenige Angaben über den Rentenbankscheinumlauf und über die bekannte Mitwirkung der Deutschen Rentenbank an der Durchführung der Osthilfe. Hiernach hat sich das Darlehen an das Reich um den Anteil des Reichs am Reingewinn der Reichsbank aus 1930 im Betrage von 18 Mill. Mark und um noch eingegangene rückständige Grundschuldzinsen von 1,1 Mill. Mark, insgesamt also um 19,1 Mill. Mark auf 427,3 Mill. Mark ermäßigt, entsprechend ist der Umlauf an Rentenbankscheinen zurückgegangen. Der Reingewinn von 512 011 (1 383 249) Mark wird der Gewinnreserve zugeführt.

Die Konjunktur in Österreich.

Noch keine Besserung zu erwarten.

An dem Zustand der schweren Depression in Österreich hat sich nach dem Bericht des österreichischen Konjunkturforschungsinstitutes nichts Wesentliches geändert. Der Rückgang der industriellen Produktion und vor allem des Verbrauches hat angedauert, sich zum Teil sogar noch verschärft. Die Preisgestaltung ist sehr uneinheitlich, die reagiblen Preise zeigen eine neuerliche, wenn auch geringe Abwärtsbewegung. Ihr Abstand gegenüber den Weltmarktpreisen, die ihren Sturz fortgesetzt haben, hat sich etwas verringert. Die Weltlage hat durch die Erschütterung des Kreuger-Konzerns eine neue Verschlechterung erlitten, deren bisherige Auswirkungen auf Österreich gering gewesen sind. Das Außenhandelsvolumen ist in sehr erheblichem Ausmaße zurückgegangen. Das Andauern der Rückflüsse in die Sparkassen, eines der wenigen günstigen Symptome, ist ein Zeichen eingetretener Beruhigung.

Das Institut hat ferner eine eingehende Aufstellung über die verhältnismäßige Entwicklung der österreichischen Wirtschaftslage im Vergleich zu derjenigen der wichtigsten Staaten der Welt veröffentlicht, wobei die Lage der Notenbanken, die Aktienmärkte, die Arbeitslosigkeit, die Preise und die Produktion berücksichtigt sind. Das hauptsächlichste Ergebnis dieses Vergleiches ist, daß die österreichische Wirtschaftslage zwar außerordentliche Elemente aufweist, aber in einigen Punkten, insbesondere bei der Schrumpfung des Produktionsprozesses, nicht mit der Schwere getroffen ist wie einige andere Staaten. Dagegen ist die österreichische Arbeitslosigkeit im Januar 1932, ausgedrückt in Prozenten der Beschäftigten, mit 28,42 Proz. geringer als in Deutschland, aber größer als in England, wo sie 31,8 Proz. bzw. 22,4 Proz. beträgt. Der Bericht widmet größte Aufmerksamkeit dem Außenhandel, dessen neuerliche Verschlechterung ein sehr bedenkliches Symptom darstellt. Es wird ferner die Bedeutung der einzelnen Länder für den österreichischen Außenhandel festgestellt.

Nach den Ermittlungen des Instituts fiel der Produktionsindex von 95,6 im Dezember auf 90,7 im Januar. Der Index des allgemeinen Geschäftsganges erreichte mit 69,3 für Januar gegenüber 87,2 für Dezember den tiefsten Stand der letzten Jahre. Im Monat März ist der Großhandelsindex in Gold von 112 auf 113 gestiegen. Dies ist ausschließlich auf Preissteigerungen in einzelnen Nahrungsmitteln zurückzuführen, während die Industriestoffe eine Verbilligung erfahren haben. Kleinhandels- und Lebenskostenindex sind gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben.

Keine Dividendenzahlung bei der Skandinaviska-Credit-A. B.

Die Beziehungen zum Kreuger-Konzern.

In der Generalversammlung der Skandinaviska-Credit-AB. in Göteborg erstattete die Verwaltung Bericht über die Lage. Sie betonte, daß die Beziehungen zum Kreuger-Konzern der Bank sehr viele Vorteile verschafft hätten. Die Geschäfte mit Kreuger und dem Kreuger-Konzern hätten immer einen rein kommerziellen Charakter gehabt. In einer längeren Diskussion wurden gegen den Vorstand scharfe Angriffe gerichtet, der nach Ansicht der Opposition dem Kreuger-Konzern Anleihen ohne genügende Sicherheiten bewilligt habe. Die vorgelegte Bilanz wurde genehmigt. Ferner wurde die vom Vorstand vorgeschlagene Übertragung des für die Dividendenzahlung vorgesehenen Betrages von 9,21 Millionen Kronen sowie des Restbetrages von 3,064 Millionen Kronen auf Abschreibungskonto genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 9. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Etwas erholt. An der Wochenschlußbörse war das Geschäft zwar sehr still, doch machte sich im Hinblick auf die Reichspräsidentenwahl eine optimistischere Stimmung bemerkbar. Zu Beginn des amtlichen Verkehrs setzte sich von Farbenaktien ausgehend allgemein eine leichte Erholung des Kursniveaus durch, zumal keine neuen Abgaben von außen her vorlagen. Die Spekulation, die gestern, starke Blankoverkäufe vorgenommen hatte, schritt zu Deckungen, die sich vornehmlich auf die Spezialpapiere beschränkten. Am Elektromarkt lagen Siemens und Licht u. Kraft je 1½ Prozent, die übrigen Werte bis 1 Prozent höher. Montan-, Schiffahrts- und Kunstseideaktien verzeichneten Erholungen von ½ bis 1 Prozent. Im Verlaufe konnten sich die Kurse zwar weiter um Bruchteile eines Prozentes befestigen, doch hielt sich die Umsatztätigkeit in äußerst engen Grenzen. Am Rentenmarkt blieben Altbesitzanleihe unverändert. Reichsschuldbuchforderungen in späten Fälligkeiten lagen etwa ½ Prozent höher. Am Pfandbriefmarkt gingen Goldpfandbriefe etwa ¼ Prozent zurück, von Liquidationspfandbriefen gaben Rhein. Hyp.-Liqu. ½ Prozent nach. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5 Prozent unverändert leicht.

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtmeldung.) Im Gegensatz zu den leicht schwachen Auslandsbörsen eröffnete der heutige Verkehr gegen gestern Mittag kaum verändert. Die leichte Erholung der Frankfurter Abendbörse war zwar wieder verloren. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft allgemein etwas lebhafter, besonders vom Farbenmarkt ausgehend setzten Deckungen ein, so daß Kurserholungen von 1 Prozent durchschnittlich eintraten. Am Anlagemarkt neigte die Tendenz jedoch weiter zur Schwäche. Goldpfandbriefe gaben um zirka ½ Prozent nach. Industrieobligationen lagen bis zu 1 Prozent schwächer, Krupp verloren sogar 1½ Prozent. Reichsbahnvorzugsaktien büßten ¾ Prozent ein und nur deutsche Anleihen und Reichsschuldbuchforderungen waren gut behauptet. Am Geldmarkt hatte sich ja der Satz schon gestern auf die Diskontermäßigung eingestellt, Tagesgeld wurde mit 5¾ und darüber genannt. Reichsschatzanweisungen vom 15. Juli wurden wieder ¼ Prozent niedriger mit 6¼ Prozent abgegeben. Der Reichsbankausweis für die erste Aprilwoche brachte schon eine ganz ansehnliche Entlastung, besonders des Lombardkontos. Die Gold- und Devisenbestände

Alles um Rauschgift.

Das Erlebnis eines deutschen Arztes in Ostasien.

Von Heinz Adrian.

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Der Doktor lachte kurz auf. „Na, Sie werden sich denken können, daß ich hiernach meinen hohen Chef nicht erst um fristlose Entlassung zu bitten brauchte. Ich packte meine Sachen und fuhr nach Berlin. Hier lernte ich begreifen, daß ein Mensch im Alkohol Vergessen suchen kann. Nun, jedenfalls war es eine schlimme Zeit. Was soll ich Ihnen lange erzählen, wie ich Tage und Nächte in Kneipen hockte! Zweck hatte es natürlich nicht, denn Schmerzen lassen sich nicht ersäufen wie junge Katzen. Auch mein Geld war bis auf einen kleinen Rest zusammengeschmolzen, aber ich blickte gleichgültig in die Zukunft.

Als ich mit meinen Mitteln so ziemlich zu Ende war und wieder eines Nachts in einer Bar hockte, tippte mir plötzlich jemand auf die Schulter. Ich drehte mich um und blickte in ein freundlich grinsendes, gelbes Gesicht. Es war der kleine Loutong, ein Chinese, der zwei Semester zusammen mit mir studiert hatte. Das heißt, studiert hatte er weniger, — die fremden Genüsse Europas hatten es ihm angetan! Sein gelber Papa, ein reicher Großkaufmann in Schanghai, schickte dem Sprößling mit wahrhaft asiatischer Geduld die dicken Wechsel.

Loutong war neben mir auf den hohen Barstuhl gekrochen. Dann plauderten wir und tranken Cocktails.

„Bleiben Sie in Berlin lange, Doktol?" fragte Loutong in seinem drolligen Dialekt. Auch er konnte, wie alle seine Landsleute, kein „R" sprechen. Er sprach überhaupt, trotz seines langjährigen Aufenthaltes, ein schauderhaftes Deutsch. Desto besser verstand er mit Mädchen umzugehen. Aber ein taktvolles Kerlchen war der kleine Chinese auch. Er hatte wohl bald herausgefunden daß mit mir etwas nicht stimmte.

„Wohin wollen Sie gehen?" fragte er.

„Nach China!" brummte ich mißmutig. Ich hatte schon vorher reichlich getrunken und die schweren Cocktails brachten meinen Kopf zum Schwimmen.

„Ach, willlich?" grinste Loutong erstaunt und zog die Brauen hoch, daß seine scharfen Augen wie schwarze Perlknöpfe glänzten. „Was Sie wollen da machen?"

„Faule Eier essen!"

Er grinste noch freundlicher. „Schmecken gut!" nickte er. „Wie Käse in Deutschland!" Er schob mir einen neuen Cocktail zu.

Wieviel Stunden wir noch gesessen hatten, weiß ich nicht mehr. Zwei der Barmädels hielten wacker mit. „Doktol!" schrie Loutong. „Nehmen Sie sich Flau mit, schön weiß und dick, wenn Sie gehen nach China. Bei uns alle gelb und dünn!"

Falk hob sein Glas und lachte. „Ja", meinte er, „er war ein drolliger Kerl, der kleine Loutong. Immer wieder kam er auf meinen Scherz, nach China zu gehen, zurück. Er versprach, mir eine Position in einem chinesischen Krankenhaus in Schanghai zu besorgen. Längst hatte ich den wüsten Abend vergessen, als ich eines Tages einen Brief mit der Bitte erhielt, mich auf der chinesischen Gesandtschaft einzufinden. Sie können sich mein Erstaunen vorstellen, als man mich fragte, ob ich gewillt sei, als Arzt an das chinesische Universitäts-Krankenhaus in Schanghai zu gehen. Der kleine Loutong hatte also seine Beziehungen ausgenutzt! Mit Freuden griff ich zu! Die angeborene Abenteuerlust, die in mir schlummerte, wurde wach. Jetzt hatte ich ein Ziel, etwas, das mich herausriß aus meinen trüben Gedanken. Ein Weg, abseits vom Alltäglichen. Vier Wochen später schon fuhr ich von Hamburg ab."

Der Doktor füllte den Rest der Flasche in unsere Gläser. Während seiner Erzählung war es spät geworden. Der Steward saß hinter der Bar und nickte schläfrig mit dem Kopf.

„Ja", meinte Falk, „es ist spät geworden! Ich denke, wir plaudern morgen Abend weiter". Wir leerten die Gläser und begaben uns in unsere Kabinen. Das leichte Wiegen und der leise surrende Rhythmus der Schrauben ließen mich schnell in festen Schlaf fallen. Nirgends schläft man so gut wie auf Seereisen. Gerade dieser leise Gesang der Schrauben, der so immer gegenwärtig ist, daß wir ihn nur hören, wenn er einmal stockt, löst uns los von Zeit und Ort. Wie ein traumhaftes Gleiten ist es in unbekanntem Raum.

Am nächsten Mittag erreichten wir Tsingtau. Ein eigenartiger Anblick hier im fernen Asien. Rot und gemütlich leuchten die Dächer, wie eine typische, deutsche Mittelstadt. Seltsam fremd der Anblick in dieser Umgebung, seltsam auch das Gefühl, daß dies einst deutsch war. Es ist, als ob Vergänglichkeit der Dinge und der Menschen zu uns spräche. Wie eine kleine Wehmut huscht es herüber von den roten Dächern.

Wir gingen an Land, gingen durch die Stadt. Wo stand diese Stadt? In China — in Thüringen? Wie ein Spuk erschien es, in diesen Häusern gelbe Menschen kommen und gehen zu sehen. Seltsam spukhaft auch und tot die Stadt und ihr Leben. Sprünge in den Mauern und modrige Flecke — Verfall! Die Fenster blicken stumpf wie Augen toter Menschen. Kein Lärm, kein gewohntes Schreien am Hafen. Alles fremd und still. Vielleicht sind die Toten hier noch zu lebendig.

Abends saßen wir in einem deutschen Café. Der Wirt, ein Deutscher, der nach dem Kriege zurückkehrte, um seine alte Existenz wieder aufzurichten. Auch er fremd und still.

Obwohl Tsingtau chinesisch ist, sind seine Geschäfte fast alle in japanischen Händen. Leise, aber zäh und sicher arbeitet die „friedliche Durchdringung".

Als wir abends wieder unsere gute „Danzig" betraten, war es uns, als kehrten wir vom Besuch eines Schwerkranken zurück: Mit Trauer zwar, aber mit Erleichterung, das Krankenzimmer verlassen zu dürfen.

Eine Operation für 30 000 Dollar.

Als die „Danzig" sich vom Kai gelöst hatte und die Schrauben bereits wieder ihr sehnsüchtiges Lied von der Ferne sangen, begaben wir uns in unsere alte Ecke im Rauchsalon. Der Doktor war ein Genießer und hatte sich aus den Weinbeständen des Dampfers einen schweren Burgunder als Stammarke" herausgesucht. Nachdem wir unsere Zigarren angesteckt hatten und der Wein rotglühend in den Gläsern leuchtete, fuhr der Doktor in seiner Erzählung fort.

„Sie können sich denken, wie wohltuend die Reise mit all ihren fremden und seltsamen Eindrücken auf mein krankes Gemüt gewirkt hatte. Als ich in Schanghai angekommen war und mich zum Antritt meines Dienstes im Krankenhaus meldete, war ich wieder im Vollbesitz meiner Energie und Arbeitskraft. Meine Tätigkeit war nicht übermäßig anstrengend, und ich hatte genügend Zeit, mich in meiner Umgebung umzusehen und mich mit dem fremden Volke vertraut zu machen. Doch ich will Sie nicht mit Nebensächlichkeiten langweilen, sondern berichten, wie ich mit McGee diesem Großverbrecher zum ersten Male in Berührung kam.

Eines Tages — ich hatte gerade meinen Dienst beendet und wollte nach Hause gehen — ließ sich ein Chinese, in Chauffeurlivree bei mir melden. Er käme im Auftrage Mr. McGee's, sagte er in tadellosem Englisch. Sein Herr fühle sich krank, und ob ich nicht die Freundlichkeit haben wolle, einmal nach ihm zu sehen.

Wenn ich auch erst einige Wochen in Schanghai weilte, so war mir doch der Name McGee's als der eines der reichsten und bekanntesten Männer bereits geläufig. Der Chauffeur brachte mich in der Luxuslimousine in kurzer Zeit in den westlichen Tei des internationalen Stadtviertels. Weißleuchtend, im indischen Kolonialstil erbaut, lag das Haus — oder besser gesagt, der Palast — des Millionärs inmitten eines Palmenhaines. Lautlos huschten chinesische Diener und öffneten die Türen. Einen Augenblick mußte ich in einem Vorzimmer warten. Dann kam ein Chinese herein. Es war — wie ich später erfuhr — Chaofoc, der Kammerdiener.

„Mr. McGee läßt bitten, Doktor!"

Ich betrat das Schlafgemach, einen ziemlich großen Raum mit einer vorgelagerten Terrasse, die in den Garten führte. Auf dem breiten Bett lag ein Mann in rotseidenem Pyjama.

„Bitte treten Sie näher, Herr Doktor!"

Die Stimme war scharf und knapp. Seine Hand streckte sich mir mit kurzem Griff entgegen. Er war ein Mann in mittleren Jahren, an den Schläfen bereits grau. Das glattrasierte, rötliche Gesicht konnte fast als jovial bezeichnet werden, wenn nicht die grauen Augen gewesen wären, die außerordentlich scharf und kalt blickten. Er sprach ein ausgezeichnetes Deutsch, denn seine Mutter war, wie er mir später erzählte, eine Deutsche gewesen. Nur ab und zu streute er englische Brocken in die Unterhaltung.

„Sie sind erst kurze Zeit hier, Doktor. Hab' aber gehört, daß Sie tüchtig sind. Zu den Ärzten hier hab' ich nicht viel Vertrauen".

„Was für Beschwerden haben Sie, Mr. McGee?

Er öffnete den Pyjama und tastete über die rechte Bauchseite. „Hab' hier verdammte Schmerzen! Vermute, es ist der Blinddarm".

Meine Untersuchung bestätigte seine Ansicht. Die Entzündung war bereits so weit vorgeschritten, daß eine sofortige Operation notwendig war.

„Es tut mir leid, Mr. McGee", sagte ich, „aber Sie müssen sofort ins Krankenhaus und operiert werden".

„Operieren, ja! Krankenhaus, nein!" erwiderte er kurz. „In die Leichenhäuser geh' ich nicht! Bringen Sie Ihre Assistenz, Schwestern und was Sie sonst brauchen, hierher. Kosten sind gleichgültig".

Ich zuckte die Achseln. „Wie Sie wünschen, Mr. McGee!"

„Ja, und dann noch eins, Doktor! Bei gutem Verlauf der Operation bezahle ich Ihnen 25 000 Dollar, anderenfalls erhalten Sie nicht einen Pfennig!" Ein beinahe zynisches Lächeln verzog seinen Mund! „Gute Bezahlung ist immer die beste Garantie für gute Leistung. Einverstanden?"

Ich muß gestehen, daß ich bei Nennung dieser riesigen Summe als Honorar beinahe die Fassung verlor. Aber die ganze brutale Art und Weise des Mannes trieb mir das Blut in den Kopf. Dachte dieser Millionär, daß er auf Grund seines Geldes jeden Menschen kaufen und als bezahlten Kuli behandeln könnte, sollte er sich geirrt haben!

„Ich bedauere, Mr. McGee, Ihren Vorschlag ablehnen zu müssen!" erwiderte ich ebenso scharf und knapp wie er. „Meine ärztliche Leistung muß bezahlt werden, ob die Operation mit Tod oder Heilung endet. Daß meine ärztliche Ehre mir gebietet, mein Möglichstes zu tun, ist selbstverständlich. Ebenso haben Sie die Festsetzung meines Honorars mir selbst zu überlassen, und das beträgt in diesem besonderen Falle 30 000 Dollar!" Eine Weile musterte er mich mit kaltem Interesse, als wäre ich ein Wundertier. „Gut, Doktor, erledigt!" sagte er endlich.

„Darf ich um schriftliche Bestätigung bitten, Mr. McGee? Etwas Schriftliches ist immer die beste Garantie für gute Bezahlung. Einverstanden?" fragte ich kaltlächelnd, indem ich seine eigenen Worte wiederholte.

(Fortsetzung folgt.)

Regenmäntel
aus
reinwollenem Gabardine
flotte Formen
in modernen Farben
Mk. 25.- 33.-
J. Hertz
Damenmoden Langgasse 20
K 19

Total-Ausverkauf!!
20% Rabatt auf alle Sort. Leder- und Stoffhandschuhe, Hosenträger, Gamaschen, Kragen, Socken, Krag.- u. Mansch.-Knöpfe, bis 50% auf Krawatten. Bis Ende d. M. bitte die zum Waschen gebracht. Handschuhe abzuholen.
Giovanni Scappini, Michelsberg 2

Monokisten
in jeder Ausführung fachmännisch und preiswert.
Wilh. Lehnert
Schlossermeister
Sedanstr. 9 Tel. 28514
Beratung und Kostenanschläge kostenlos.

Neue städtische
WOHNUNGSBAUTEN
am Loreleiring
AUSSTELLUNG
wohnfertiger Räume, eingerichtet mit
Professor Schuster's
AUFBAUMÖBEL
vom 7. April bis 14. April 1932
täglich auch Sonntags zum freien Eintritt geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr
Alleinverkauf der ausgestellten Möbel für Mainz, Wiesbaden u. Frankfurt a. M.
NASSAUISCHE
MÖBELINDUSTRIE
Kaufhaus Frankfurt G. m. b. H.
FRANKFURT A. M.
Gr. Friedberger Straße 13-17
Lieferung frachtfrei innerhalb des Reiches.
F247


BILLIGE Mittelmeerreisen
MIT M.-S. «MONTE ROSA»
FAHRPREIS von RM. 200.- an einschl. voller Verpflegung
PALÄSTINA UND ÄGYPTEN
SÜDITALIEN · SÜDSPANIEN · MAROKKO
Billige Nordlandreisen
KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN:
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Vertretung Wiesbaden:
Weltreisebüro Rettenmayer G.m.b.H.
Langgasse 47 (im Hotel „Schwarzer Bock")

Bettfedern-Reinigung
mit Dampfbetrieb (keine sogen. Trockenreinigung).
Kostenlose Reinigung bei Einkauf v. Inletts.
Anfertigung von Deckbetten, Kissen (im Beisein der Kundschaft), Steppdecken, Matratzen. Verkauf von Ia Daunen, Federn, Inlettstoffen in allen Farben.
Adolf Weyel, Lahnstraße 18, Tel. 28998.
Annahmestelle auch Kirchgasse 19, 1.

Sport und Spiel.

Leicht-Athletik.

Wer hat Nurmi zu Fall gebracht?

Die Vorgeschichte.

So groß bei uns das Interesse an der Suspendierung des finnischen Laufwunders Nurmi ist, es wird doch noch von der Anteilnahme der Franzosen weit übertroffen. Die französischen Sportzeitungen beschäftigen sich immer wieder eingehend mit dem Fall Nurmi und kommen vor allem auch auf die Vorgeschichte der Angelegenheit ausführlich zu sprechen. Gewiß, Frankreich hat nach der Disqualifikation von Ladoumegue allen Grund, sich für diesen nach der Kaltstellung von Petkiewicz dritten, und man darf wohl sagen, größten Fall zu interessieren, aber auch wir haben einen besonderen Grund, uns noch mit der Sache zu befassen, zumal man selbst in deutschen Blättern lesen konnte, daß Deutschland „den Stein ins Rollen gebracht habe", daß die DSB. also gewissermaßen die Ächtung des größten Leichtathleten aller Zeiten auf dem Gewissen habe.

Im „L'Auto" Paris äußern sich nun führende Persönlichkeiten der französischen Leichtathletik, die der Berliner Tagung beigewohnt haben, daß Deutschland von dem Internationalen Verband den Auftrag bekommen habe, eine eingehende Untersuchung der vor allem in der polnischen Presse veröffentlichten Unregelmäßigkeiten bei den einzelnen Starts von Nurmi vorzunehmen. Diese Untersuchungen hätten sich auf Monate erstreckt und seien erst dann dem Internationalen Verband bekanntgegeben worden, als der Schwede Edström ganz energisch moniert habe. Hieraus geht schon ganz klar hervor, daß neben Polen vor allem der Vorsitzende des Internationalen Leichtathletik-Verbandes die Urheber der Verfolgung von Nurmi waren, und daß Deutschland, das eher noch gewillt war, die Angelegenheit bis nach Los Angeles hinzuziehen, lediglich den Befehl von Edström ausgeführt hat.

Noch interessanter ist aber die Aufdeckung des speziellen Falles, der anscheinend zu der Suspendierung von Nurmi geführt hat. Es handelt sich hierbei um Nurmis Start in Danzig. Nurmi erhielt dort von einer Zeitung, die das Protektorat übernommen hatte, 300 Dollar ausgehändigt, und zwar für einen Trainer und einen Masseur, die aber beide nicht mitgekommen waren. — Der zweite Fall, in den auch Petkiewicz verwickelt ist, ereignete sich in Polen, und zwar hat dort Petkiewicz auf Rechnung von Nurmi bei dessen Start 400 Dollar erhalten. — Sollte es sich tatsächlich nur um diese beiden „Fälle" handeln, dann wird man das Vorgehen des Internationalen Verbandes — wenn er auch formell im Recht ist — noch weniger begreifen können.

•

Die deutschen Waldlauf-Meisterschaften am 24. April in Stuttgart.

Für die gemeinsamen Deutschen Waldlaufmeisterschaften der Deutschen Sportbehörde und der Deutschen Turnerschaft mit Start und Ziel auf dem Kickers-Platz in Degerloch ist Meldeschluß am Montag, 11. April, bei den zuständigen Meldestellen. Für die DSB.- und DT.-Vereine von Groß-Stuttgart und Württemberg gelangen als Auftakt zur Meisterschaftskonkurrenz Läufe der Klasse II und Jugend A über je eine Streckenrunde (5 Kilometer) zur Durchführung.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband und der 11. Turnkreis Schwaben der DT. haben aus Anlaß der Deutschen Waldlauf-Meisterschaften Spielverbot für Groß-Stuttgart ab mittags 12 Uhr erlassen. Der Veranstalter beabsichtigt übrigens, während der Pause des Meisterschaftslaufes ein Faustball-Spiel zwischen Vereinsmannschaften der DSB. und der DT. und als Abschluß der Läufe ein Handballspiel der Meistermannschaften von Württemberg der DT. und der DSB. durchzuführen.

Schwer-Athletik.

Neuer Weltrekord von Ismayr-München.

In Chemnitz kamen am Freitagabend die Olympia-Ausscheidungskämpfe im Stemmen der Mittelgewichtsklasse zum Austrag. Erwartungsgemäß siegte der Münchener Student Ismayr ganz überlegen. Ismayr befand sich in ganz großer Form und konnte seine Weltbestleistung von 700 Pfund auf 707,3 Pfund verbessern und auch im beidarmigen Stoßen mit 282,3 Pfund den deutschen Rekord um 2,3 Pfund verbessern. Seine Leistungen waren: beidarmig Reißen 215 Pfund, beidarmig Drücken 210 Pfund, und beidarmig Stoßen 282,3 Pfund. Der Magdeburger Hofmann kam nur auf 630 Pfund, während Helbig-Plauen im Leichtgewicht 625 Pfund bewältigte.

Tennis.

Internationales Tennis-Turnier des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs.

In Verbindung mit der Städtischen Kurverwaltung veranstaltet der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub auf den Plätzen im Nerotal auch in diesem Jahre als Einleitung der Wettspiel-Saison ein großes Internationales Tennis-Turnier in der Zeit vom 5.—8. Mai.

Bekanntlich zählt das Wiesbadener Turnier seit Jahren zu den bedeutendsten Tennis-Veranstaltungen Deutschlands. Auch in diesem Jahre soll das Turnier wieder großzügig aufgezogen werden. Es wird wieder eine gute internationale Besetzung finden, zumal O. Froitzheim das Präsidium des veranstaltenden Klubs übernommen hat und sich um die Beteiligung prominenter Spieler und Spielerinnen bemühen wird. Die Turnier-Oberleitung liegt wieder in Händen des in Wiesbaden ansässigen Altmeisters O. Kreuzer, dem bewährte Kräfte, wie Hammacher, v. Knoop, Dr. Ekermann, Horn, Reinhart, Roser, v. Schertel, Widman und Bremser, helfend zur Seite stehen werden. Oberschiedsrichter ist Frhr. v. Ende, Stellvertreter A. Haeffner. Der Turnier-Ehrenvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident der Handelskammer Hugo Asbach, Regierungspräsident Ehrler, Polizeipräsident O. Froitzheim, Dr. Grüder, Präsident des Bezirks 9 DTB., Karl Henkell, Beigeordneter Dr. jur. Heß, Oberbürgermeister Krücke, Geheimrat Dr. Wilhelm v. Opel, Kurdirektor Hofrat Dr. phil. Rauch.

Zum Austrag kommen folgende Wettkämpfe: Herren-Einzel, Klasse A und B; Damen-Einzel, Klasse A und B; Herren-Doppel, Klasse A und B; Gemischtes Doppel, Klasse A und B, sowie Damen-Doppel, Klasse A. Herren-Einzel und Damen-Einzel, Klasse A, spielen um die Meisterschaft von Wiesbaden. Nennungsschluß ist Dienstag, 3. Mai.

Deutsches Turnen.

Startgenehmigung für Olympiakandidaten.

Der Hauptausschuß der DT. hat auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, denjenigen DT.-Mitgliedern, die Aussicht haben, einen ersten bis dritten Platz zu erringen (das wären etwa 3—4), die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Los Angeles zu gestatten unter der Bedingung, daß insgesamt vom Deutschen Reich nur eine kleinere Mannschaft nach Los Angeles geschickt wird, als von England und Frankreich. Eine Begleitperson wird von der DT. nicht mitgeschickt. Auch Geräteturner werden unter den voraussichtlichen Teilnehmern nicht zu finden sein.

Flugsport.

Heinrich Schlerf-Mannheim erhält den Richthofen-Pokal.

Der bekannte Kriegsflieger und Gewinner des Hindenburg-Pokals, Heinrich Schlerf-Mannheim, erhielt jetzt auch die zweithöchste Auszeichnung, die im Deutschen Flugsport zu vergeben ist. Der „Ring Deutscher Flieger" stiftete den Richthofen-Pokal für den Fluglehrer, der während eines Jahres die erfolgreichste fliegerische Ausbildungstätigkeit geleistet hat. Für 1931 wurde nunmehr auch diese Auszeichnung dem Mannheimer Heinrich Schlerf zuteil, der sich als Fluglehrer des badisch-pfälzischen Luftfahrt-Vereins besondere Verdienste erworben hat.

Radsport.

Pariser Sechstage-Rennen.

Die dritte Nacht verlief beim Pariser Sechstagerennen ungemein interessant. Eine Jagd löste die andere ab, wobei sich besonders die Deutschen Siegel/Thierbach auszeichneten, die nach 80 Stunden, in denen 1939,270 Kilometer zurückgelegt wurden, zusammen mit van Kempen/Pijnenburg allein die Spitze hielten. Eine Runde zurück folgten Wambst/Broccardo. Das übrige Feld lag zwei bis sechs Runden im Rückstand.

Leider konnte das deutsche Paar Thierbach/Siegel am Donnerstagnachmittag seinen Stand nicht behaupten. Während sich van Kempen/Pijnenburg allen die Führung sichern konnten, fielen die Deutschen eine Runde zurück, so daß sie jetzt hinter Bulla/Boucheron den dritten Platz einnehmen. Bei einem Sturz verletzte sich Peiz ziemlich schwer, so daß ihm eine Ruhepause von zwei Stunden bewilligt wurde.

Kegeln.

Wiesbadener Verbandsspiele.

Um die Meisterschaften:

Der letzte Sonntag brachte in den Verbandsspielen eine Reihe wichtiger Entscheidungen. Im Vordergrund standen die Treffen der Liga-Klasse: „Teutonia" gegen „Catena" und „Frisch auf" gegen die Reservemannschaft der DKG. 1900. Bei dem ersten Treffen konnte Leukel („Teutonia") mit 294 Holz einen Vorsprung von 38 Holz für seinen Klub erzielen, wodurch das Spiel 827 : 789 für „Teutonia" stand. Als hierauf der vierte Starter von „Teutonia" nur 231 Holz schob und der Partner 263 gegenüberstellte, war das Schicksal für „Teutonia" besiegelt. Mit knappen 15 Holz mußte sie den Sieg „Catena" überlassen. Bei der zweiten Begegnung von „Frisch auf" mit der Reservemannschaft der DKG. 1900 präsentierte sich letztere in besonders guter Verfassung. „Frisch auf" hatte nichts zu bestellen, und mußte mit 72 Holz die beiden Punkte seinem Gegner abgeben. Bester Mann war wiederum Kilian (DKG. 1900) mit 291 Holz. — In der A-Klasse erlitt die Reservemannschaft des „Mars" eine Niederlage gegen Wacker, dagegen behauptete sich die A-Mannschaft von „Mars" gegen „Rheingold" sehr gut und erledigte ihren Gegner mit 43 Holz. Schöne Einzelleistungen zeigten Seelgen („Rheingold") mit 282 und Männer („Mars") mit 289 Holz. „Mars" ist somit ungeschlagener Meister der A-Klasse. — In der B-Klasse schoß die Reservemannschaft des 1. Bierstadter Kegelklubs bei der Begegnung mit „Eil dich" den Vogel ab. „Eil dich" war diesmal gut in Fahrt, konnte sich aber gegen die starke Mannschaft nicht durchsetzen, so daß die Bierstadter ebenfalls ohne Punktverluste als Meister der B-Klasse aus den Spielen hervorgingen.

In der Liga-Klasse findet am Samstag, 16. April, ein Entscheidungskampf „Catena" — DKG. 1900 und B Mannschaft — „'s fällt nix" um den Meistertitel statt.

Tabellenstand:

Liga-Klasse:				Pkte.	Holz
„Catena"	7	5	2	10	9343
DKG. 1900 (B-M.)	7	5	2	10	9319
„'s fällt nix"	7	5	2	10	9199
„Rheintreue"	7	4	3	8	9294
„Haarscharf"	7	4	3	8	9102
„Teutonia"	7	2	5	4	9214
DKG. 1900 (A-M.)	7	2	5	4	9084
„Frisch auf"	7	1	6	2	9137
A-Klasse:					
„Mars" (A-M.) Meister	7	7	—	14	9435
„Pudel"	7	6	1	12	9175
„Rheingold"	7	4	3	8	8978
„Reuntöter"	7	4	3	8	8518
„Mars" (B-M.)	7	3	4	6	8861
„Wacker"	7	3	4	6	8798
„Fidelio"	7	2	5	4	8565
„Ziethen"	3	—	3	aufgegeben	
B-Klasse:					
Bierstadt (B-M.) Meister	6	6	0	12	7695
Bierstadt A-M.)	6	5	1	10	7677
TK. 1924	6	4	2	8	7561
„Vordereck"	6	3	3	6	7603
„Alles um"	6	2	4	4	7454
„Eil dich"	6	1	5	2	7250
„Taunus"	6	—	6	—	5794

Hockey.

Die 1. Herrenmannschaft des Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs spielt Samstagnachmittag 4 Uhr auf dem Sportplatz „Unter den Eichen" gegen die 1. Herren des Mainzer Rudervereins.

Sonntagnachmittag 3 Uhr spielen die Junioren des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs auf dem Sportplatz „Unter den Eichen" gegen die Junioren des IGSV. Frankfurt. — Das Spiel der 1. Damen, die gegen die Damen von „Grün-Weiß" Koblenz spielen sollten, ist abgesagt worden.

Schach.

Die erwerbslosen Schachspieler, die auf ihren Fahrrädern einen Ausflug von Köln nach Heidelberg unternehmen, werden Montag, 11. April, abends 8 Uhr, in Wiesbaden erwartet, um als Gäste des Wiesbadener Schachvereins in dessen Spiellokal Maldaner einen Wettkampf an acht Brettern auszutragen.

Sport-Rundschau.

Am vorigen Samstag hielt der Polizei-Sportverein Wiesbaden seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende gab einen Überblick über das Geschäftsjahr 1931. Es folgten die Berichte des 1. Schriftführers und des 1. Kassierers, der trotz der wirtschaftlichen Notlage die Finanzlage des Vereins als gut bezeichnete. Die Berichte der einzelnen Abteilungs-Obmänner gaben Zeugnis von der im verflossenen Jahr geleisteten sportlichen Arbeit. Der PSV. wird bemüht sein, im kommenden Vereinsjahre seine sportliche Tätigkeit aufrecht zu erhalten und auszudehnen. Der Vorstand wurde wie folgt neugewählt: 1. Vorsitzender: Pol.-Hauptmann Fuchs; 1. Schriftführer: Pol.-Hauptwachtmeister Schlicht; 2. Schriftführer: Pol.-Hauptwachtmeister Thönnessen; 1. Kassierer: Pol.-Meister Erhard; 2. Kassierer: Pol.-Hauptwachtmeister Flörching; Kassenprüfer: Kürschnermeister Kahl und Obersekretär Hoppe; Beisitzer: Hoppe, Kahl, Koll, Treutler. — Der Verein ehrte folgende Mitglieder durch Überreichung einer Vereinsnadel: Pol.-Hauptmann Kurlbaum, Pol.-Hauptmann Fuchs, Pol.-Meister Erhard, Hauptwachtmeister Neudecker, die Oberwachtmeister Schreiner, Steinheimer, Walter, Kindsvogel, Lehmler, Josef und Langemann, von der Motorsportabteilung den Fahrwart, Obersekretär Herz durch Überreichung des Ehrenwimpels. U. a. beschloß die Versammlung, auch in diesem Jahr ein Stiftungsfest abzuhalten.

Wasserstand des Rheins
am 9. April 1932.

Biebrich:	Pegel	1.71 m	gegen	1.66 m	gestern
Mainz:	„	1.03 „	„	0.86 „	„
Caub:	„	2.42 „	„	2.24 „	„
Köln:	„	4.11 „	„	2.30 „	„



Graf Zeppelin unter Palmen.
Der deutsche Luftriese nach seiner Landung in Pernambuco, wo er jetzt bereits zum zweiten Male in diesem Jahre gelandet ist.

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, 10. April 1932.

7.00 Von Bremen: Hafenkonzert auf dem Freihafen. **8.15** Morgenfeier der Freireligiösen Gemeinde. **9.25** Stunde des Chorgesangs. (Gesangverein „Germania", Wolfskehlen.) **10.00** „Disput der Jugend": Hans A. Joachim liest aus seinem unveröffentlichten Buch „Das Gespräch der Generationen". **10.30** Laienmusik. — Joseph Haydn. **11.30** Von Leipzig: Kantate: „Der Herr ist mein getreuer Hirt" von Joh. Seb. Bach. **12.10** Von München: Mittagskonzert. **13.00** Von Köln: Mittagskonzert. **14.00** Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Pflanzweiten. 2. Der Wurzelschimmel bei Reben II. 3. Hederich und Ackersenf. **14.10** Stunde des Landes: 1. „Die Maschine im landwirtschaftlichen Betrieb" von Landwirtschaftsrat Dr. Schaumburg, Kassel. 2. „Was geht in der Welt vor und was geht es mich an?" von Dr. Karl Busemann, Frankfurt a. M. **15.00** Stunde der Jugend: Etwas aus dem Pfadfinderleben. **16.00** Von Mannheim: Operettenkonzert. **16.30** Von München: Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters. **18.00** „Natur im Frühling" von Oberschulrat Hentze, Wiesbaden. **18.25** Dreißig bunte Minuten. **18.55** Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Sportnachrichten. **19.00** Von Berlin: Bekanntgabe der Wahlresultate bis zur Feststellung des vorläufigen Endergebnisses, anschließend Orchester-Konzert des Berliner Funkorchesters. **22.00** Wetter-, Tages- und Sportnachrichten, anschließend Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.

Montag, 11. April 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. **6.30** Frankfurt: Morgengymnastik II. **7.00** Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. **7.55** Wasserstandsmeldungen. **11.50** Programmansage, Wetterbericht. **11.55** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **12.00** Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters. **12.50** Nachrichten. **12.55** Nauener Zeitzeichen. **13.00** Von Köln: Mittagskonzert. **14.00** Nachrichtendienst. **14.10** Werbekonzert. **15.00** Gießener Wetterbericht. **15.05** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **15.20** „Ein rheinischer Weberjunge erzählt" von Paul Laven. **16.55** Wirtschaftsmeldungen. **17.00** Von München: Vesperkonzert. **18.15** Wirtschaftsmeldungen. **18.25** „Das britische Weltreich nach dem Kriege" von Universitätsprofessor Künzel, Frankfurt a. M. **18.50** Englischer Sprachunterricht. **19.15** Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. **19.30** Geheimdiplomatie. Hörbericht von P. Laven. **20.05** Aus dem großen Saal des Saalbaues, Frankfurt a. M.: X. Montags-Konzert des Frankfurter Orchester-Vereins. IX. Symphonie in D-moll von Beethoven. **21.30** „Sturm auf Poljana". Hörspiel von Otto Violan. **22.30** Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. **22.40** Von München: Nachtmusik.

Dienstag, 12. April 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. **6.30** Frankfurt: Morgengymnastik II. **7.00** Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. **7.55** Wasserstandsmeldungen. **11.50** Programmansage, Wetterbericht. **11.55** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **12.00** Stuttgart: Konzert der Kapelle Berndt Buchbinder. **12.50** Nachrichten. **12.55** Nauener Zeitzeichen. **13.00** Von Köln: Mittagskonzert. **14.00** Nachrichtendienst. **14.10** Werbekonzert. **15.00** Gießener Wetterbericht. **15.05** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **15.20** Hausfrauen-Nachmittag: Von der Kochtante: „Der Seefisch in Wirtschaft und Haushalt". **16.55** Wirtschaftsmeldungen. **17.00** Konzert des Rundfunk-Orchesters und alte Tanzmusik. **18.15** Wirtschaftsmeldungen. **18.25** „Das Theater" von Renato Mordo. **18.50** Stuttgart: „Das Problem des „Fliegenden Pfeils" in moderner Fassung. Ein Blick in die Gedankenwerkstatt des Philosophen Ludwig Klages" von Dr. Albert Haag. **19.15** Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. **19.30** Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters (Ouvertüren und Arien.) **21.00** Stuttgart: Funkbericht II aus dem Institut für Persönlichkeitsforschung. **21.45** Stuttgart: Klavierkonzert von Frieda Jürges. **22.20** Von Berlin: Zeitbericht: „Querschnitt durch die Weltabrüstunskonferenz in Genf". **23.00** Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. **23.15** Von Mannheim: Tanzmusik der Kapelle Jazz-Max.

Mittwoch, 13. April 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. **6.30** Frankfurt: Morgengymnastik II. **7.00** Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. **7.55** Wasserstandsmeldungen. **10.20** Schulfunk: „Erlebnisse des römischen Legionssoldaten Sintram". **11.50** Programmansage, Wetterbericht. **11.55** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **12.00** Von Augsburg: Konzert des Augsburger Konzert-Orchesters. **12.50** Nachrichten. **12.55** Nauener Zeitzeichen. **13.00** Von Köln: Mittagskonzert. **14.00** Nachrichtendienst. **14.40** Werbekonzert. **15.00** Gießener Wetterbericht. **15.05** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **15.15** Stunde der Jugend: 1. „Der Hut des Dichters" von L. Kiesgen. 2. Lausbubengeschichten von Ludwig Thoma. **16.55** Wirtschaftsmeldungen. **17.00** Von München: Nachmittagskonzert. **18.15** Wirtschaftsmeldungen. **18.25** Stunde der Arbeit: Fragen des Lehrlingswesens. (Handwerkskammersyndikus Ernst Bouveret und Gewerkschaftssekretär Dornheim). **18.50** Von Freiburg: „Die Natur erwacht" von Universitätsprofessor Dr. Konrad Guenther. **19.15** Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. **19.30** „Musikalische Grundbegriffe. — Ihr Wesen und ihre Bedeutung" von Hans Rosbaud. **20.00** Von Ulm: Konzert des Ulmer Konzertorchesters. **21.00** „Der König". Vier literarische Porträtstudien über Friedrich den Großen. **21.40** Gedenkkonzert Eugen d'Albert. **22.45** Von Berlin: Tanzmusik der Kapelle Marek Weber.

Donnerstag, 14. April 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. **6.30** Frankfurt: Morgengymnastik II. **7.00** Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. **7.55** Wasserstandsmeldungen. **11.50** Programmansage, Wetterbericht. **11.55** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **12.00** Von München: Mittagskonzert. **12.50** Nachrichten. **12.55** Nauener Zeitzeichen. **13.00** Konzert auf Schallplatten. **14.00** Nachrichtendienst. **14.10** Werbekonzert. **15.00** Gießener Wetterbericht. **15.05** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **15.30** Stunde der Jugend: 1. Geschichten von Hans Friedrich Blunck. 2. „Auf der Eber- und Fuchsjagd" von H. K. Steiner. **16.55** Wirtschaftsmeldungen. **17.00** Von Köln: Nachmittagskonzert. **18.15** Wirtschaftsmeldungen. **18.25** Stunde des Buches: Jaspers: „Die geistige Situation der Zeit". **18.50** „Tägliche Begegnungen. Arbeiter und Angestellte" von Professor Dr. Hendrik de Man. **19.15** Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. **19.20** Eine Viertelstunde Lyrik: Ricarda Huch. Gesprochen von Franziska Kinz. **19.35** Stuttgart: Volksmusik. **20.00** Stuttgart: „Oberst Chabert". Ein Drama nach Honoré de Balzac von Alfred Mühr. **21.00** Stuttgart: Münchner Komponisten. Konzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. **22.20** Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. **22.30** Von Berlin: Aus dem Kabarett der Komiker: „Rufen Sie Herrn Plim!" Operngroteske von K. Kobitschek und Marcellus Schiffer. Musik von Mischa Spoliansky.

Freitag, 15. April 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. **6.30** Frankfurt: Morgengymnastik II. **7.00** Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. **7.55** Wasserstandsmeldungen. **11.50** Programmansage, Wetterbericht. **11.55** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **12.00** Konzert des Rundfunkorchesters. **12.50** Nachrichten. **12.55** Nauener Zeitzeichen. **13.00** Von Köln: Mittagskonzert. **14.00** Nachrichtendienst. **14.10** Werbekonzert. **15.00** Gießener Wetterbericht. **15.05** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **16.55** Wirtschaftsmeldungen. **17.00** Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters. Lieder von Edvard Grieg. **18.15** Wirtschaftsmeldungen. **18.25** „Der Motor erwacht". Praktische Frühjahrswinke von Erik Grafen Wickenburg. **18.50** Stuttgart: Ärztevortrag: „Wie weit sind deine Zähne an deiner Krankheit schuldig?" **19.15** Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. **19.20** „Wilhelm Busch" von Professor Dr. Dorner, Hannover. **19.30** Zum 100. Geburtstag von Wilhelm Busch: Erich Ponto spricht aus Buschs Werken. **20.15** Von Leipzig: Haydn-Sinfonie. **20.45** Von Karlsruhe: „Jery und Bätely". Singspiel von Goethe. Musik von Heinrich Pfaff. **21.30** Stuttgart: Ballettmusik des Philharmonischen Orchesters. **22.20** Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. **22.45** Nachtmusik: Frederick Delius. **23.10** Österreichische Marschmusik.

Samstag, 16. April 1932.

6.00 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. **6.30** Frankfurt: Morgengymnastik II. **7.00** Wetterbericht und Frühkonzert auf Schallplatten. **7.55** Wasserstandsmeldungen. **10.20** Schulfunk: Das Kinderlied in der Kunstmusik. **11.50** Programmansage, Wetterbericht. **11.55** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **12.00** Konzert auf Schallplatten. **12.50** Nachrichten. **12.55** Nauener Zeitzeichen. **13.00** Konzert des Rundfunk-Orchesters. **13.50** In der Pause: Nachrichtendienst. **14.40** Werbekonzert. **15.20** Gießener Wetterbericht. **15.25** Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. **15.30** Stuttgart: Stunde der Jugend. **16.30** Stuttgart: Mundharmonika-Konzert des 1. Mundharmonika-Orchesters „Hohner Heil", Untertürkheim. **17.00** Wirtschaftsmeldungen. **17.00** Stuttgart: Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters und alte Tanzmusik. **18.15** Wirtschaftsmeldungen. **18.25** Stuttgart: „Die Privatklage" von Dr. jur. Helmut Kißling. **18.50** „Zur Lage der jugendlichen Erwerbslosen". (Hans von Berlepsch und Dr. Karl Wilker). **19.30** Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. **19.35** Von Pforzheim: Mandolinenkonzert des 1. Mandolinen-Klubs 1911 Pforzheim. **20.00** Von Mannheim: „Prinz Methusalem". Operette in drei Akten. Musik von Johann Strauß. **22.20** Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. **22.45** Von Berlin: Tanzmusik der Kapelle Franz Stepani.

Am Freitag, 15. April, vorm. 10 Uhr werden im Hofe der Posthalterei, Luisenstraße 8,

2 ausgemusterte zweispännige und 2 einspännige Paketzustellwagen

öffentlich meistbietend versteigert. F744
J. V.: Becker.

Große Mobiliar-Versteigerung

am Dienstag, 12. April, vorm. 9.30 Uhr anfangend, im Versteigerungslokal

Goldgasse 4.

Zum Ausgebot kommen:
Mehrere mod. Schlafz. in Mahag., Birke u. Eiche.
Mehrere Speisezimmer in Eichen
1 Herrenzimmer, Palisander
Perser-Verbindungsstücke, Smyrnateppich, 3×4 m, verschied. deutsche Teppiche
sowie viele guterhaltene Einzelmöbel, als:
verschied. Bücherschränke, Schreibtisch, Schreibtischsessel, Büfetts in Nußb., Mahag. und Birke, Wohnzimmer- u. and. Tische, Damenschreibtische, Salonschrank, reich geschn., 2 mod. 2tür. Spiegelschränke, Eiche und Nußb., 3 pol. und lack. 2tür. Kleiderschränke, Waschkommoden, Kommoden, Nachttische, mehr. pol. und lack. Betten, Roßhaar- und andere Matratzen, Federbetten, Kissen, 4 egale Ledersitühle, Rohrstühle, 1 Polstergarnitur: Sofa und 4 Sessel, 1 Sofa mit Umbau und 2 Sesseln, Trumeauspiegel, 1 Kücheneinrichtung, mod. Beleuchtungskörper, Zimmeröfen, fast neu, Gasheizöfen, Gasbackofen, Eisschrank, Gemälde alter und neuer Meister, Porzellane, Kunst- und Sammelgegenstände, Dekor.- und Aufstellsachen, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände
ferner: Herren-Anzug-, Ulster-, Paletot- und Damenstoffe, mod. Ladentheke m. Glasaufs., Ladenregale sowie vieles Nichtbenannte mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Kunst- und Auktionshaus
Emil Klapper
Goldgasse 4. Telephon 28627

ENGLISCHE STOFFE
Tel. 20737
CECIL B. BROWNE
Langgasse 26 • Am Römertor 2,1

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Gardinen-Waschen und -Spannen
Auf- und Umarbeiten
Fachmännische Beratung
Louis Franke 1851
Rathausstraße 1 — Fernsprecher 28508 — Wilhelmstraße 28, Hofeinbau

Preuß.-Südd. Klassenlotterie
die große Sensation, 100 Schlußprämien zu Mk. 3000
kommen neu zur Ausspielung. Klasseneinsatz:
1/8 5.- 1/4 10.- 1/2 20.- 1/1 40.- RM.
Zugreifen! 114 Millionen Mk. Gewinne
Ziehung I. Klasse 22./23. April
43½% aller Lose gewinnen.
Höchstgewinn:
Mk. 2000000
Staatliche Lotterie-Einnahmen.
v. Koester Bahnhofstraße 8
Fernspr. 22467. Postscheckkonto Ffm. 39898. 2150

Sonder-Verkauf in **Seidenschirmen**
Trotz Qualitätsausführung liefern wir bereits ab
3.90 Mark
Gebr. Olsson
nur Bleichstraße 17

ANZEIGEN im „Wiesbadener Tagblatt" haben stets den **größten Erfolg!**

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, 11. April 1932, vorm. 10.30 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

Gemarkung Aukamm

den Bestand eines Grundstücks
ca. 300—400 Ziersträucher (hauptsächlich Koniferen und Flieder) nebst der Umzäunung.
Sammelpunkt für Steigerer Ecke Parkstraße und Aukamm-Allee.

Anschließend in Sonnenberg, Parzelle Hofwiese

ca. 100—200 Ziersträucher nebst der Umzäunung des Grundstücks.
Sammelpunkt an der Haltestelle Apotheke in Sonnenberg.
Zwangsweise öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung.
Beck, Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstraße 11.



Gartengeräte
Drahtgeflechte
Stacheldrähte 2712
Frorath
Kirchgasse 24.



Rasierklingen-Schärfer
Sie brauchen keine neuen Klingen mehr!
RM. 1.08
Ihre alten Klingen werd. haarscharf!
Garantie: Rücknahme!
Verlangen Sie zur Probe.
Erich Stephan
Kl. Burgstraße Ecke Häfnerg. 2343

Bei Stritter kauft man
Das weiß jeder 1841
Die besten Schwämme
Und Fensterleder
Leder-Stritter
Kirchgasse 74

Bücher, große Auswahl. **Harms**, Ellenbogeng. 9.

Blumen
für Hüte.
B. v. Santen
41 Friedrichstraße 41
an der Neugasse.



Große Gasherd-Ausstellung
724 bei **Jacob Post,** Hochstättenstraße 2.

Ufa-Palast
Wiesbaden Telephon 27964

Einmalige Sonder-Veranstaltung
Sonntag, den 10. April 1932 vormittags 11.30 Uhr
Einlaß 10.45 Uhr Ende 1.15 Uhr
Montag, den 11. April 1932 nachmittags 3.15 Uhr
Einlaß 2.30 Uhr Ende 5 Uhr

Aus unserer schönen deutschen
Heimat
Eine Film-Symphonie in 5 Teilen, mit besonderer Musikbearbeitung für den Film.

Bayerische Alpen. Im Riesengebirge.
Im Schwarzwald. Im schönen Harz.
An der Nordsee.

Karten von 0.80 bis 2.50 RM.

Rest. Café Waldeck, Aarstr.
Morgen Sonntag:
Groß. Frühlings-Fest
Eintritt u. Tanz frei! Auf der Terrasse Kaffee-Konzert

Nach der Wahl – Treff
in **Muffler's kleiner Konditorei**
Am Römertor 5

Kännchen rein. Bohnen-Kaffee 35 ₰
Tasse reinen Bohnen-Kaffee 20 ₰
Ia. Qual. Kuchen u. Torten Stck. 20 ₰

„Quellenhof" Nerostr. 13
Uebertragung des Wahlergebnisses
Samstag, den 9. April und Sonntag, den 10. April zum
Schlachtfest
ins Café Kronier (Weinstuben)
Aarstraße 72 — Telephon 27896.
Gemütl. Aufenthalt — Zeitgemäße Preise.
Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Furck u. Frau.**

Ausflugsort **Schläferskopf**
Café-Restaurant
Kaiser-Wilhelm-Turm Tel. 28181.
Wunderbare Fernsicht auf Wiesbaden, Rhein, Main und Umgebung. — 30 Minuten vom Chausseehaus oder Eiserne Hand. — 1½ Stunde von der Stadt.

„Vita"
Institut für Körper- und Schönheitspflege
(diplom. u. ärztl. geprüft)
Tel. 25892 - **Webergasse 23** - Tel. 25892
Alle Heilmassagen
Ausübung der gesamten Schönheitspflege
Ausbildungs-Kursus
unt. Ltg. einer Lehrerin v. Institut de beauté, Paris
(Anmeldungen erbeten)

Wichtig für Hausbesitzer.
Grundstücksverwaltungen
jeder Art, sowie Erledigung aller hiermit verbundenen Angelegenheiten, **Steuer-, Miet- und Pachtsachen, Regelung sämtlicher Hypotheken- und Grundbuchsachen,** übernimmt eine über 20 Jahre im Rechtsleben stehende Persönlichkeit. Infolge jahrelanger praktischer Arbeit bleibt dem Grundstücksbesitzer Vieles erspart. Angebote zu richten an **Grundstücksverwaltung Wiesbaden, Postschließfach 174.**

Blitzableiter-Anlagen
repariert — unterhält — erneuert
C. Theod. Wagner AG.
Schiersteiner Straße 31/33. 1068
Fernsprecher-Sammelnummer 59387.

Besuchskarten in wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Garten-Möbel
Katalog auf Wunsch!
Runge & Co.
Osnabrück 44. F152

II. Woche
KÄTHE v. NAGY
HANS ALBERS
Der Sieger
Ein Hans Albers-Film
der Erich-Pommer-Produktion der Ufa. Musik: Werner R. Heymann
Comedian Harmonists - Ufa-Sinfonie-Orchester
Der große UFA-Schlager, den jeder sehen muß!
Heute Sonntag Bekanntgabe der Wahlresultate!
Beginn: 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags
Einheitspreis 75 Pfennig.
UFA-PALAST
Wilhelmstraße — Marktplatz.

Magda Stoll
Amselberg 3 und Bingertstraße 12
Atelier für
Elegante persönliche Kleidung
Erstklassige Verarbeitung
Kleine Preise.

Zahnarzt Dr. Mehl
Moritzstraße 6
Neue Fernsprech-Nummer
● 27215 ●
Außerhalb der Sprechstunde wie bisher **27216.**

Leo Kremers
staatl. gepr. **Dentist**
verzogen nach
KIRCHGASSE 25

Hotels, Pensionen, Gasthäuser usw. Waschanstalten
kaufen **Poensgen-Kleinwäschereimaschinen**
(Waschmaschine — Zentrifuge — Heißmangel)
Modelle 1932.
Näheres **Ing.-Büro Gebr. Poensgen**
Frankfurt/Main, Comeniusstraße 46.

Jetzt ... Saubätz
Alles für die Wäsche | Alles hierzu liefert schnell, billig und gut | **Farben u. Lacke Mottenmittel**
Ia Waschbenzin Ltr. 70 ₰
Schloßdrogerie **Siebert** Marktstr. 9 Tel. 259 79

Kammer-Lichtspiele
Tonfilm-Theater
Rene Clärs Meisterwerck
Unter den Dächern von Paris
mit
Albert Prejean
Pola Jlleri.
Neue Schlager von Nazelles u. R. Moretti.
Das reichhaltige Beiprogramm und Ufa-Tonwoche.
Anfang: Sonntags 3 Uhr
Letzte Abendvorstellung 9 Uhr,
Wochentags 4 Uhr
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.
Eintrittspreise:
0.40, 0.50, 0.80, 1.00, 1.50.

MATRATZEN
die gut gearbeitet, kauft man beim Hersteller
Möbus, Nerostr. 25

Billig lesen Sie aus der **Bücherbörse** [Kiosk] Wellritzstr.–Schwalb. Str.



Mit wenig Geld
gewinnt man in der Preuß.-Süddeutschen Klassen-Lotterie im günstigsten Falle bis 2 Millionen. Außerdem neu: 100 Schlußprämien je 3000 Mk. Lose am besten bei:
Glücklich
Staatl. Lotterie-Einnahme
Wilhelmstr. 56
Preise der Lose je Klasse:

1/8	1/4	1/2	1/1	Doppel-Los
5.-	10.-	20.-	40.-	80.-

Ziehung am 22. und 23. April

WALHALLA
Das Haus der Welt-Attraktionen!
Mit lautem Beifall wurde der neue Spielplan quittiert!
Heinz Rühmann
sagt's der ganzen Welt
Man braucht Humor!



Man braucht kein Geld!
Ein Spitzenfilm der Emelka 1932
Zum Bersten mit Humor und Witz geladen!
Heinz Rühmann, der Komiker von Format, der sich alle Sympathien erobert, ist der Bankangestellte Schmidt, der aus einem 10-Dollar-Onkel einen Dollar-Millionär macht.
Ida Wüst, die Mutter ihrer Tochter Käte und hoffentlich Heinz Rühmanns Schwiegermutter.
Hans Moser, der 10 Dollar aus Amerika mitbringt und trotzdem von Millionen umgeben ist.
Kurt Gerron, ein Bankdirektor, der soviel in der Schweiz zu tun hat.
Paul Henckels (man stelle sich vor), der Bürgermeister von Groditzkirchen.
Regie: **Carl Boese.**
Zum Bersten mit Humor und Witz geladen! Ein Film, der Ihnen neuen Lebensmut gibt!
Auf der Bühne:
Ein Rausch von Farben, Musik und Tanz
Die fabelhafte
Gerda-Heim-Revue
Schöne Frauen, prachtvolle Kostüme.
Hervorragende Tanzleistungen mit der Prima ballerina
GERDA HEIM.
Die interessante Fox tönende Wochenschau.

Heute Wahlsonntag werden die Wahlresultate fortlaufend und schnellstens bekanntgegeben.

Die Jugend hat Zutritt!

Restaurant „Friedrichshof"
Friedrichstraße 43 **Inh.: Carl Detzel**

Sonntag, 10. April:

0.90 Mk.
Juliennesuppe
gef. Kalbsbrust, Spinat, Kartoffeln.
Mokkacreme.

1.00 Mk.
Suppe I
Burgunderbraten
Spaghetti, Kompott.
Dessert I.

1.00 Mk.
Suppe I
Kalbskopf en tortue
Kartoffeln.
Dessert.

1.00 Mk.
Suppe I
Heilbutt, Butter,
Fischkartoffeln.
Dessert.

1.50 Mk.
Lachsforelle in Aspik,
Zungenragout, Spaghetti.
Dessert.

NB. Abends: **Bekanntgabe der Wahlergebnisse**
Reichhaltige und preiswerte Abendkarte.

Restaurant „Karlsruher Hof"
neben Woolworth — Friedrichstraße 44
Sonntag, den 10. April

Diner 0.80 Mk.
Königin-Suppe,
Kalbsbraten mit Gemüse.

Diner 1.00 Mk.
Königin-Suppe, Roastbeef mit Mischgemüse, Dessert.

Diner 1.00 Mark
Königin-Suppe, junge Hähnchen, Kompott, Salat, Dessert 20 ₰ extra.

METROPOLE

Samstags und **Sonntags**
bei zeitgemäßen Preisen
von 8.30 Uhr ab.

TANZ

Wegunfertige

werden auf Anfordern zum und vom Wahllokale gefahren. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Hindenburg-Ausschusses, Moritzstr. 6, Fernspr. 26566

Hindenburg-Ausschuß Groß-Wiesbaden

F751

THALIA Theater

Kirchgasse 72

Nur noch heute u. morgen

Der große Spionagefilm

Unter falscher Flagge

mit

Charlotte Susa
Gustav Fröhlich

Ein Film mit soviel Tempo und Spannung ist lange nicht dagewesen.

◆ Überwältigend im Eindruck ◆
◆ Einstimmig im Lob ◆

Vorstell. Wo.: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45
So.: 2.30, letzte Vorst. 9 Uhr
Bis 5 Uhr Einheitspreise

Aus Anlaß der Reichspräsidentenwahl
veranstalten wir am
Sonntag, 10. April 1932
eine Nachtvorstellung
von 11—1 Uhr
mit Bekanntgabe der Wahlresultate
Zur Vorführung
gelangt das Programm
Unter falscher Flagge

1645

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, 10. April 1932.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städt. Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter" von G. Donizetti.
2. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame" von F. Boieldieu.
3. Morgenlied von Fr. Schubert.
4. Lagunen-Walzer von Joh. Strauß.
5. Potpourri aus der Operette „Der Mikado" von A. Sullivan.
6. Viktoria-Marsch von Fr. von Blon.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, 10. April 1932.
16 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

1. Seid einig, Marsch von W. Haseloff.
2. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" von D. F. Auber.
3. Serenade von Os. Goldmark.
4. Eine nordische Heerfahrt, Trauerspiel-Ouvertüre von E. Hartmann.
5. Fantasie aus der Oper „Die toten Augen".
6. Vorspiel zum musikalischen Märchen „Der Rubin".
7. Fantasie aus der Oper „Tiefland".

(Sämtlich von E. d'Albert, geb. am 10. April 1864.)

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

16.30—18.30 Uhr: **Tanz-Tee.**

20 Uhr im großen Saale:

Akademische Feier

zu Ehren des 44. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin.

(Kartenverkauf findet nicht statt.)

Montag, 11. April 1932.
20 Uhr im großen Saale:

Zu Ehren des 44. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin.

Fest-Konzert

(Beethoven-Abend.)

Leitung: Carl Schuricht.
Solist: Mitja Nikisch (Klavier).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 2, 3, 4 Mark.

KURHAUS

Dienstag, den 12. April,
16 und 20 Uhr im kleinen Saale

Filmvorführung

a) „Graf Zeppelin"
b) „Aus der tropischen Heimat des Golfstromes"

Eintrittspreis: RM. 0.50 F637
Dauerkarteninhaber RM. 0.30

A.T. Alice Treff

Die große Ueberraschung für Wiesbaden!

Sonntag und Montag in jeder Vorstellung
Peter Voß, der Millionendieb

persönlich

anwesend!

FILM-PALAST

Heute Samstag beginnt die Vorführung des Emelka-Tonfilms

Peter Voss
der Millionendieb

Bis 5 Uhr werden Eintrittskart. zum Einheitspreis von 60 für d. 8.10 Uhr-Vorstellung ausgegeben.

erst 6¹⁰ Uhr, infolge der großen astrologischen **Sonderveranstaltung**

Die Sterne lügen nicht

Dauer dieser Veranstaltung 4—6 Uhr
Samstag beginnt das letzte Abendprogr. **8.40** Uhr
die Spielfolge:
a) Emelka-Ton-Woche — b) Kultur-Ton-Film **Rhythmus der Welt,** ja ja, so etwas gibt es noch Willy Schäffers konferiert
c) die vom Berliner Rundfunk preisgekrönten

Ladies Singers

die auch in Wiesbaden einen ganz großen Erfolg haben - nach jeder Darbietung - endloser Applaus

Unerreicht aber steht der Erfolg des Emelka-Ton-Films

Peter Voss
der Millionendieb

Regie: E. A. Dupont — mit
Willy Forst — Paul Hörbiger

ALICE TREFF

die in Wiesbaden bekannte und beliebte Künstlerin
— Sonntag und Montag in jeder Vorstellung

persönlich auf der Bühne!

Sonntag **vormittag 11** bis **1** Uhr **letzte** Wiederholung (Verlängerung ausgeschlossen)

Die Sterne lügen nicht

Spielbeginn unseres unerreicht großen Programms nachmittags **3** Uhr. — Infolge der polizeilichen Erlaubnis spielen wir bis **1** Uhr nachts. Sofort nach Eingang von Wahlresultaten werden diese durch unsere Tonapparatur im Theater bekanntgegeben.
Programmbeginnzeiten: **3, 5.40, 8.30** Uhr

11.20 bis 1 Uhr — **PETER VOSS** —

ALICE TREFF um **5.40, 8.30, 11.20** Uhr auf der Bühne
Eintrittspreise: **0.60, 0.80, 1.00, 1.25, 1.50** Mk.

Groß ist unsere Reklame

für den Emelka-Tonfilm PETER VOSS.

Größer sind unsere Darbietungen

Am größten aber ist der Erfolg!

FILM-PALAST

Wirtschafts-Uebernahme!

Der verehrlichen Nachbarschaft, allen Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnisnahme, daß ich das

Restaurant zum Landeshaus

Moritzstraße 72 übernommen habe.

Beste Speisen und Getränke
Ausschank des beliebt. Henninger Bieres Glas **23** Pf.
Ia Weine — Apfelwein

Zum Besuch ladet freundlichst ein **Ernst Clos**

Hotel-Rest. „Pfälzer Hof"

Grabenstraße 5. Inh. Heh. Schaaf.

Mittagessen Sonntag, den 10. April 1932:

Ochsenschwanzsuppe

80 ₰ Kalbskopf en tortue Salat u. Kart.
oder Schweinerollbraten Rosenkohl u. Kart.
Schokol.-Creme m. Sahne.
90 ₰ Sauerbrat. m. Klöß.
oder Kalbsschnitzel Rosenkohl m. Kart.
Schokol.-Creme m. Sahne.

1.— Rumpsteak, garniert
oder Schw. Hasen mit Salat u. Kart.
Schokol.-Creme m. Sahne.
1.20 Gem. Vorspeise Kalbsschnitzel, garniert
Schokol.-Creme m. Sahne.
1.30 ½ jg. Hahn, garn.
Schokol.-Creme m. Sahne.

Abends: Musikalische Unterhaltung.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, 10. April 1932.
26. Vorstellung Stammreihe G

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musik. Leit.: Ernst Zulauf. — Spiell.: Paul Bekker.

Heinrich der Vogler, deutscher König — H. Hölzlin
Lohengrin — Envin d Laholm
Elsa von Brabant — H. Müller-Rudolph
Herzog Gottfried, ihr Bruder — A. Dahlmeyer jun.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf — Adolf Harbich
Ortrud seine Gemahlin — Gabriele Englerth
Der Heerrufer des Königs — R. Geisse-Winkel

Ort der Handlung:
Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Minuten Pause.
Anfang 18½ Uhr. Preise C. Ende etwa 22¼ Uhr.

Montag, 11. April 1932.
27. Vorstellung Stammreihe A

Im weißen Rößl.

Singspiel in 3 Akten von Hans Müller.
Musik von Ralph Benatzky.

Spielleit.: B. Herrmann. — Musik. Leit.: W. Krauß.

Josepha Vogelhuber, Wirtin zum „Weißen Rößl" — Marga Mayer
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner — C. Schmitt-Walter
Wilhelm Giesecke, Fabrikant — Frank Falkner
Ottilie, seine Tochter — Doris Voß
Dr. Erich Siedler, Rechtsanwalt — Maurus Lierz
Sigismund Sülzheimer — Paul Breitkopf
Professor Dr. Hinzelmann — Robert Kleinert
Klärchen, seine Tochter — Lilly Sedina
Er — — — —
Sie — Herta Ritter
Der Kaiser — Gustav Schwab
Der Bürgermeister — Heinrich Schorn
Der Oberförster — Zdenko Zirner
Der Lehrer — Otto Brenner
Der Piccolo — Emmy Küst
Der Reiseführer — Fritz Mechler
Der Kapitän des Dampfers — Edmund Kosseg
Kathi, Briefträgerin — Th. Müller-Reichel
Zenzi, Kuhmagd — Käthe Russart
Hotelier „Zur Post" — Paul Gerhards
Hotelier „Zur Alpenrose" — Heinrich Weyrauch
Vorsitzende des Jungfrauenvereins — Käte Wieden

Schuhplattler:
Die Schuhplattler-Abteilung des Bayern-Vereins 1908
Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr. Preise C. Ende nach 22½ Uhr.

Dienstag, 12. April: Festvorstellung aus Anlaß des 44. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin: **„Oberon".** 27. Vorstellung. Stammreihe B. Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr. Preise C.

Kleines Haus.

Sonntag, 10. April 1932.
Bei aufgehobenen Stammkarten.

Freie Bahn dem Tüchtigen.

Lustspiel in 3 Akten von August Hinrichs.
Spielleitung: Horst Hoffmann.

Dr. Adolf Bröker, Studienrat — Robert Kleinert
Adele, seine Frau — Lenore Fein
Ursula, seine Tochter — Käthe Gordon
Kurt, sein Sohn, Primaner — Otto Brenner
Alex Butenkamp, Primaner — Maurus Lierz
Direktor Suttner — Frank Falkner
Dr. Nolde, Bürgermeister — Guido Lehrmann
Degenhardt, Stadtverordneter — Gustav Schwab
Dr. Munck, Stadtverordneter — Paul Breitkopf
Frau Dr. Lehmann, Stadtverordnete — Herta Genzmer

Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Preise 3. Ende etwa 22 Uhr.

Montag, 11. April 1932.
28. Vorstellung Stammreihe 2

Elga.

Sechs Szenen von Gerhart Hauptmann.
Spielleitung: Wolf von Gordon.

Ein Ritter — Gustav Albert
Der Diener des Ritters — Hans Bernhöft
Ein Mönch, ehemals Graf Starschenski — Herbert Dirmoser

Gestalten im Traum des Ritters:
Graf Starschenski — Herbert Dirmoser
Marina, seine Mutter — Marga Kuhn
Elga, seine Frau — Vera Hartegg
Klein-Elga, sein Töchterchen — Käte Müller
Die Amme — Ottilie Gerhäuser
Dimitri — Otto Brenner
Grischka — Bogislav von Heyden
Oginski, Elgas Vetter — Peter Blanck
Timoska, Hausverwalter — August Momber
Dortka, Elgas Kammerzofe — Herta Genzmer
Erster Diener des Grafen Starschenski — Paul Wiegner
Zweiter Diener des Grafen Starschenski — R. Meister

Eine Pause findet nicht statt.
Anfang 20 Uhr. Preise 3. Ende etwa 21¾ Uhr.

Dienstag, 12. April: **„Morgen geht's uns gut".** 26. Vorstellung. Stammreihe 1. Anfang 20 Uhr. **Ende etwa 22¼ Uhr. Preise 3.**

Tadeln Sie nicht Ihren Fußboden

weil er vernachlässigt ist. Ihr Fußboden, wie jede andere Oberfläche muß gepflegt werden. Zuweilen wird diese Pflege vernachlässigt und die Böden sowie Ihr Ruf leiden darunter. Das ist der Grund, daß Sie derartige Fußböden streichen sollen mit „Temperol-Fußboden-Lackfarbe". Dieser moderne Schnelltrockenlack ist geeignet für alte und neue Böden sowie für alle Holzgegenstände. Mit dem Pinsel aufgetragen fließt die Farbe vollkommen glatt, trocknet in etwa 8 Stunden hart auf, ist wasserdicht und widersteht Seifen- und Sodalauge, Säure, Spiritus, Mineralöl usw. Temperol-Fußbodenlackfarbe ist unerreicht in Glanz und Dauerhaftigkeit. Preis der ½-Kilo-Dose Mark 2.10.
AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik, Wiesbaden, Marktstraße 6, Telephon 22500. Gegr. 1895. 505

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken teile ich gern gegen 15 Pf. Rückporto sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor Jahren von mein. schwer. Ischias- und Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. F73a
J. Stieling, Kantinenpächter, **Frankfurt/Oder 188,** Judenstraße 6.

Schuh-Instandsetzung Herren-Sohlen 1.70 Damen-Sohlen 1.40
Bleichstraße 1. — Grubengegerbt. Leder, sol. Handarbeit.

Zurück

Dr. Hochhuth

Facharzt für Innere Krankheiten

Telephon 20880 Friedrichstr. 7

Unser Udo hat ein Schwesterchen bekommen
INGRID soll es heißen

In dankbarer Freude
Egon Bier u. Frau Ria
z. Z. Anna-Margarethen-Haus
Dambachtal 24

Statt Karten.

Karl Steinlauf
Else Steinlauf
geb. Berger

beehren sich ihre am 10. April 1932 stattfindende Vermählung anzuzeigen.

Wiesbaden, Sonnenberger Str. 52 — München, Concordia, Prannerstr. 4

Am 7. April entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Gläßer

Reichsbahnbeamter i. R.

im Alter von 73 Jahren, wohlversehen mit den Tröstungen der hl. Kirche.

In tiefer Trauer:
Marie Gläßer, Wwe., geb. Reich
und Kinder.

Wiesbaden (Mittelheimer Str. 2, 3), den 7. April 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. April, nachm. 3¾ Uhr auf dem Südfriedhof statt; die Seelenmesse ist am gleichen Tage vorm. 8 Uhr in der St. Elisabethkirche.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann und guter Bruder

Herr Jacob Dauber

Bühnenmaschinist a. D. am Staatstheater

ist heute nachmittag nach langem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Katharina Dauber, Wwe., verw. Schott, geb. Henrich
Georgine Epser, geb. Dauber.

Wiesbaden (Weilstr. 14), 8. April 1932.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. April, vormittags 10½ Uhr auf dem Nordfriedhof.

Unsere liebe Mutter

Frau Margarethe Weiß

ist heute nach längerem Leiden im 86. Lebensjahr infolge Herzschwäche verschieden.

In tiefer Trauer:
Emilie Weiß
Fritz Weiß, Mittelschullehrer
Tilde Weiß, geb. Schenk.

Wiesbaden, den 8. April 1932.
Jahnstraße 13.

Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt. — Wir bitten von Trauerbesuchen abzusehen.

Dr. med. E. Rossen

Sprechst.: jetzt 10½–12 wochentags

Wilhelmstr. 15, 1

Telephon 27848.

Am Mittwoch, den 6. April d. J. ist meine herzensgute liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Frau Marie Meinecke
geb. Block

unerwartet heimgegangen.

Paul Meinecke, Regierungsrat
Hedwig Hollack, geb. Meinecke
Dora Meinecke
Dr. Erich Hollack, Oberstudienrat
Hanna Hollack
Horst Hollack
Erika Hollack.

Wiesbaden, den 9. April 1932.

Die Beerdigung hat in der Stille stattgefunden.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen so treu zur Seite standen und ihr das letzte Geleit gaben, aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Schwester Elisabeth von der Ringkirchengemeinde für ihre liebe aufopfernde Pflege und Herrn Landeskirchenrat Lic. Peter für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Karl Kramer nebst **Anschörigen.**

Wiesbaden, 9. April 1932.

Als früherer Assistent der Heidelberger Universitätsklinik habe ich mich nach elfjähriger klinischer Tätigkeit auf meinem Spezialgebiet als

Spezialarzt für innere und Stoffwechselkrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunde täglich von 12—1 und 3—4 Uhr oder nach Vereinbarung
Wilhelmstraße 42 (zwisch. Café Blum u. Ufapalast)
Telephon 24905 u. 24935.

Bei Ersatzkassen zugelassen. *Dr. Hans Kirchner.*

1086

Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frieda Blecher, geb. Schmidt
Professor Dr. Jonas Schmidt
Konsul Richard Blecher
Dorothea Schmidt, geb. Blecher.

Wuppertal, Göttingen, den 8. April 1932. 3903

Dr. Travers
verreist
b. Donnerstag, 21. April 1932
Vertreter:
Dr. Cloes
Bismarckring 9

Zurück.
Dr. Hirsch
Mainzer Str. 2, Tel. 23682.

Für die herzliche Teilnahme, die uns aus Anlaß des Ablebens unseres lieben Verstorbenen entgegengebracht wurde, für die Blumen- und Kranzspenden, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Anton Veltjens u. Frau
Felix Schnepp u. Frau
Hans Hagedorn u. Frau

Wiesbaden, den 9. April 1932.
Röderstraße 17.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein treues innigstgeliebtes Mütterchen, unsere Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine

Frau Mina Lehmann
geb. Garnier

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Lehmann, Studienrat
Margarete Lehmann, geb. Bromm
und Kind **Wilma**
Anton Garnier
Lina Garnier.

Wiesbaden, Bremerhaven, den 9. April 1932.
Hellmundstraße 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 9¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs an der Platter Straße aus auf dem Nordfriedhof statt.

TRAUER-DRUCKSACHEN
Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Nachrufe und Grabreden, Gedenkblätter, Kranzschleifendrucke
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Vereinigter Fleischer-Gehilfenverein 1882 und Metzger-Klub Wiesbaden E. V. 1897.

Nachruf.

Am Donnerstag, den 7. April 1932 verschied ganz plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalls

Herr Karl Schmidt.

Er war uns stets ein lieber Freund und treuer Kollege.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand.



das ärztlich empfohlene Mittel gegen Hühneraugen.
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Drog. Geipel,** Bleichstraße 19; **Drog. R. Göttel,** Michelsberg Ecke Schwalbacher Straße; **Med.-Drog. Apoth. K. Kaiser,** Klarenthaler Straße 3; **Drog. Apoth. E. Kocks,** Sedanplatz 1; **Drogerie L. Kimmel,** Nerostraße 46; **Drogerie H. Krah,** Wellritzstraße 27. F159